universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1926

14.9.1926

Innsbrucker Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage und mit der illustrierten Monatsschrift „Bergland".

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. – Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlerstraße 5. – Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 750 Fernruf: Verwaltung Nr. 751

Bezugspreise: Am Platze **monatlich** in den Abholstellen *S* **4.20**, mit Zustellung ins Haus *S* **4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagnummer 30 Groschen.** Mit Postzusendung **monatlich** *S* 4.60. Deutschland **monatlich** *S* **5.—**; in das übrige Ausland **monatlich** *S* **7.—.** Mit Postzusendung nach Südtirol oder Italien **monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—.80). Postsparkassa-Konto 52.677.**

Wiener Büro: Wien, I., Rheinungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die **Bezugsgebühr** ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 211 | **Dienstag, den 14. September 1926** | **73. Jahrgang**

Wochenkalender: Montag, 13. Notermus. Dienstag, 14. †-Erhöhung. Mittwoch, 15. Qu., Nikodemus. Donnerstag, 16. Ludmilla. Freitag, 17. Hildegard. Samstag, 18. Thom. v. V. Sonntag, 19. Januar.

Oesterreichs Handelsbilanz.

Zunahme des Bilanzpassivums um 50 Prozent. – Starker Ausfall im Export nach Deutschland.

KB. **Wien**, 13. September.

Laut Mitteilung des Bundesministeriums für Handel und Verkehr wurden im Monat Juni Waren im Werte von 224 Millionen Schilling aus dem Auslande eingeführt und Waren im Werte von 143 Millionen Schilling dorthin ausgeführt. Gegenüber dem Vormonat war der Umsatz etwas reger, da die Einfuhr um 11 Millionen Schilling, die Ausfuhr um 8 Millionen Schilling zugenommen hat. Der Einfuhrüberschuß (Bilanzpassivum) betrug daher im Juni 81 Millionen Schilling gegenüber 89 Millionen im Durchschnitt der ersten fünf Jahresmonate.

Der Abschluß der Juni-Ziffern ermöglicht nun auch einen Ueberblick über die Außenhandelsergebnisse im ersten Halbjahr und einen Vergleich mit der entsprechenden Vorjahrsperiode:

1. Halbjahr 1925	Menge in 1000 Zentn.	Wert in Millionen S
Einfuhr:	37.375	1.277.5
Ausfuhr:	16.045	928.1
1. Halbjahr 1926:		
Einfuhr:	39.005	1.335.9
Ausfuhr:	15.620	809.5
1. Halbjahr 1925:		
Einfuhrüberschuß:	21.330	349.4
1. Halbjahr 1926:		
Einfuhrüberschuß:	23.385	526.4

Die starke Abnahme des Ausfuhrwertes im Vereine mit der Einfuhrsteigerung hat eine Zunahme des Bilanzpassivums um rund 50 Prozent zur Folge.

Am Anteilverhältnis der einzelnen Herkunfts- und Bestimmungsländer an unserem Außenhandel hat sich manche bemerkenswerte Aenderung gegenüber dem ersten Halbjahre 1925 ergeben. Am augenfälligsten ist bei der Einfuhr der Rückgang der Importe aus Italien, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika sowie die Zunahme der Bezüge aus Frankreich, Polen, Ungarn und Rumänien, andererseits bei der Ausfuhr vor allem der starke Ausfall beim Export nach dem Deutschen Reich und nach Polen. Deutschland, das im ersten Halbjahr 1925 unter den Absatzgebieten an erster Stelle stand, ist diesmal an die dritte Stelle gerückt. Die Ausfuhr nach Polen war um rund 70 Prozent geringer. Die stärkste Zunahme weist der Export nach Rußland und nach den Vereinigten Staaten auf.

Die Erhebungen in der Zentralbankangelegenheit.

Anträge des Untersuchungsausschusses. — Der Finanzminister als Zeuge geladen.

KB. **Wien**, 13. Sept. Der Untersuchungsausschuß für die Zentralbankangelegenheiten hielt heute nachmittags unter dem Vorsitze des Präsidenten Eldersch eine Sitzung ab, in der zunächst die Kuratoren über ihre Verhandlungen mit der Bodenkreditanstalt behufs Uebernahme der Steyrerbank Bericht erstatteten. Im Anschluß an diesen Bericht fand eine längere Debatte über die Angelegenheit der Steyrerbank statt.

Abg. Dr. Danneberg stellte im Verlaufe der Debatte den Antrag, das Kuratorium zu beauftragen, eine Revision der Steyrerbank und ihrer Unternehmungen durchzuführen. Die Abgeordneten der Mehrheitsparteien sprachen sich gegen diesen Antrag mit der Begründung aus, daß das Kuratorium eines solchen Auftrages nicht bedürfe.

Hierauf teilte Abg. Streeruwitz namens des Kuratoriums mit, daß dieses die notwendigen Erhebungen bei der Steyrerbank durch drei Bankfachverständige unverzüglich vornehmen lassen werde, um sich einen Ueberblick über das Unternehmen für die Verhandlungen mit der Bodenkreditanstalt an Ort und Stelle zu verschaffen und daß es dem Untersuchungsausschuß darüber Bericht erstatten werde. — Abg. Dr. Danneberg verzichtete sohin auf die Abstimmung über seinen Antrag.

Abg. Dr. Danneberg beantragte ferner, daß bei der Bodenkreditanstalt, der Unionbank und der Grazer Agrarbank durch die Bankenkommission die notwendigen Konstatierungen zur Feststellung der Ursache der im Juli stattgefundenen Kurstreibereien in Steweag-Aktien vorgenommen werden. Dieser Antrag wurde von den Abgeordneten der Mehrheitsparteien mit der Begründung abgelehnt, daß er nicht in den Wirkungskreis des Ausschusses falle. Ueber Befragen des Abg. Dr. Danneberg erklärte Kommerzialrat Heuritsch in seinem und im Namen des Hofrates Stern, daß sie als Mitglieder der Bankenkommission dort die Vornahme einer

Untersuchung in der Angelegenheit der Steweag-Aktien

beantragen und dem Untersuchungsausschuß Bericht erstatten werden. — Sodann befaßte sich der Ausschuß mit dem Berichte des Kuratoriums über die in der Zeit vom 1. bis 10. Juli geleisteten Auszahlungen. Der Ausschuß beschloß, über seine Verhandlungen regelmäßig ausführliche Berichte zu veröffentlichen, die aus technischen Gründen nicht unmittelbar nach der Ausschußsitzung ausgegeben werden können. Der Bericht über die heutige Sitzung wird in den allernächsten Tagen erscheinen.

Die nächste Sitzung des Ausschusses findet Mittwoch um halb 4 Uhr nachmittags statt. Zu dieser Sitzung sind als Zeugen geladen Finanzminister Kollmann, die seit Jänner 1924 bei der Zentralbank in Funktion gewesenen Staatskommissäre und der Präsident der Zentralbank Sobitschka.

Der Anschluß im Sparkassenwesen.

Verhandlungen Dr. Dinghofers in Berlin.

Berlin, 14. Sept. (Priv.) Gelegentlich der Augsburger Sparkassentagung nahm der Vizepräsident des österreichischen Nationalrates, Dr. Dinghofer, Gelegenheit, mit der Leitung der Deutschen Girozentrale über den Anschluß der österreichischen Spar- und Girokassen an die Deutsche Girozentrale zu verhandeln. Dr. Dinghofer betonte, daß auf österreichischer Seite nach wie vor der Wunsch nach Zusammenarbeit mit der Deutschen Girozentrale bestehe, wenn auch die Verwirklichung dieses Gedankens durch die Schwierigkeiten der Zentralbank der Deutschen Sparkassen in Wien eine unvorhergesehene Verzögerung erlitten habe.

Die Deutsche Girozentrale ist, wie Vizedirektor Kleiner erklärte, grundsätzlich bereit, die österreichischen Sparkassen als Mitglieder der Deutschen Girozentrale aufzunehmen. Bedingung hiefür sei jedoch die vorherige Schaffung einer der Deutschen Girozentrale gleichwertigen Organisation, das heißt, eine Zusammenfassung sämtlicher Sparkassen ohne jeden politischen Einschlag. Für die Deutsche Girozentrale bedeutet die Aufnahme einer österreichischen Giro-Organisation kein Risiko, da sie unter denselben Bedingungen erfolgen dürfte, wie sie für die Mitglieder der reichsdeutschen Spar- und Girokassen bestehen: Die Mitglieder der Deutschen Girozentrale haften solidarisch für die Zentrale; diese hingegen trägt keine Haftung für die einzelnen Mitglieder.

Ob der Anschluß und damit eine großdeutsche Giro-Organisation zustandekommt, hängt nun von der Erfüllung der Vorbedingung ab, die immerhin längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

Der Lohnkonflikt mit den Postbeamten erledigt.

Wien, 14. Sept. (Priv.) Der Präsident des Verbandes der Technischen Union, Abg. Zelenka, erschien gestern im Bundeskanzleramt, wo er beim Sektionschef Horsicky Erkundigungen einzog. Abg. Zelenka bemerkte, daß er mit Dr. Ramek dringend zu sprechen habe und bat sofort nach der Ankunft Dr. Rameks diesen zu verständigen. Sektionschef Horsicky erwiderte, er glaube, daß Dr. Ramek, der heute nach Wien zurückkehrt, sofort dem Wunsche Zelenkas entsprechen werde.

Das Exekutivkomitee des 25er-Ausschusses hielt gestern eine mehrstündige Sitzung ab, in der die Grundlage für die Verhandlungen mit der Regierung über die Gesamtregulierung der Bezüge gesprochen wurde. Der Zentralausschuß der Postangestellten hat die Berichte des Sechser-Ausschusses über die mit der Regierung getroffenen Vereinbarungen einstimmig zur Kenntnis genommen. Da die Technische Union den Sechser-Ausschuß ohne Angabe von Gründen verlassen hat, wurde ein Fünfer-Ausschuß konstituiert. Die Postangestellten betrachten durch die getroffenen Vereinbarungen mit der Regierung den Lohnkonflikt als erledigt.

Stimmungskrise zwischen Rom und Paris.

Italien macht Frankreich für das Attentat verantwortlich.

Rom, 13. Sept. Zu dem Attentat auf Mussolini schreibt „Giornale d'Italia: „Wir wollen mit großer Ruhe, aber auch mit großer Klarheit sagen, daß es Zeit ist, daß die verantwortliche französische Regierung die Tragweite und die Folgen ihrer eigentümlichen Gastfreundschaft und Freiheit betrachte, die sie den Feinden des italienischen Faschismus sowie ihrer Agitation und Organisation gegen die italienische Regierung gewährt.

In Italien findet man es unerträglich, daß eine fremde Regierung auf ihrem Territorium die Veröffentlichung von Zeitungen und Agitation von Ausländern gestattet, die sich als eine tägliche Aufforderung zum politischen Verbrechen gegenüber Italien bezeichnen läßt. Man muß die Lage unbedingt klären. Man muß wissen, ob Frankreich, abgesehen von seinen politischen Freiheiten, wenigstens neutral bleiben will in dem Kampfe zwischen dem italienischen Faschismus und Antifaschismus, oder ob es im Gegenteil im Stillen den Antifaschismus unterstützen will, und so wenigstens eine Mitverantwortlichkeit indirekter Natur an den Verbrechen, die aus der Agitation hervorquellen, auf sich nehmen will, mit Rücksicht darauf, daß diese Verbrechen geistig auf französischem Territorium vorbereitet worden sind. Italien will klar sehen auch außerhalb seiner Grenzen, wo sich seine Feinde und seine Freunde befinden."

Neue faschistische Anschuldigungen gegen Frankreich.

Rom, 14. Sept. (Priv.) Die Blätter fahren fort, Angriffe gegen Frankreich zu richten, das sie einer allzu großen Toleranz gegenüber den antifaschistischen Organisationen beschuldigen. Bemerkenswert vor allem ist ein Artikel der offiziösen „Tribuna", der sagt, die den Antifaschisten gewährte Gastfreundschaft nehme immer mehr den Charakter der Mitschuld an. Man muß Italien wissen lassen, wo man hinaus will. Gerade die Leute, die heute für die Politik Frankreichs verantwortlich sind, müßten die ersten sein, die das verstehen.

Der „Tevere" weist auf das in Paris bestehende antifaschistische Komitee hin, an dem Organisationen beteiligt seien, deren Leiter Leute wie Painleve und Doumergue, der Präsident der französischen Republik, sind. Das Ausland sei über Mussolinis Außenpolitik beunruhigt. Eine Nation (gemeint ist natürlich Frankreich) habe ein besonderes Interesse daran, das faschistische Italien loszuwerden. Diese Nation habe das Instrument dazu im Antifaschismus. Er finde in Frankreich Solidarität und Sympathien. Das sei erklärlich, wenn man mit einigen hunderttausend Franken, die man den Antifaschisten in die Hand gibt, sich von Mussolini und dem Faschismus befreien kann. Ein Krieg wäre teurer und man wüßte nicht, wie er ausgehen würde.

Protest der französischen Regierung gegen die Angriffe der italienischen Presse.

KB. **Berlin**, 13. Sept. Nach einer Pariser Meldung des „Montag" hat der französische Geschäftsträger in Rom bei Mussolini offiziell gegen den Artikel des „Giornale d'Italia" protestiert und der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die italienische Regierung Maßnahmen gegen eine Irreführung der öffentlichen Meinung in Italien ergreifen werde.

Besonders erregt sei man über den Hinweis Mussolinis auf Frankreich in seiner Ansprache vom Balkon des Palazzo Chigi, in der er erklärte, daß mit einer gewissen Duldsamkeit jenseits der Grenze Schluß gemacht werden müsse. Sehr scharf protestiert der „Quotidien" gegen die versteckte Forderung Mussolinis, daß Frankreich die politischen Emigranten ausliefern solle. Regierung und Presse in Italien vergessen, daß Frankreich nicht unter dem Regime der Schwarzhemden lebe und daß das Asylrecht heilig sei. Man dürfe Frankreich für das Attentat auf Mussolini ebensowenig verantwortlich machen, wie seinerzeit Italien für den Anschlag auf den französischen Präsidenten Carnot verantwortlich gemacht wurde, der einem italienischen Anarchisten zum Opfer fiel.

Auch der „Temps" protestiert sehr scharf gegen die italienischen Pressemeldungen. Die französische Regierung wisse sehr wohl, daß sie die Pflicht habe, auf ihrem Boden den, aber sie sei sich auch ihrer Pflicht gegenüber den Ausländern bewußt. Forderungen, wie sie die faschistische Presse aufstelle, seien die Verneinung einer gesunden Auffassung von Freiheit und Würde.

Erklärung Briands.

Paris, 14. Sept. (Priv.) Der scharfe Abwehrartikel des „Temps" gegen die Angriffe der „Giornale d'Italia" ist auf direkte Intervention Briands zurückzuführen und muß also als eine offiziöse Meinungsäußerung des französischen Außenministeriums angesehen werden. Briand ist der Meinung, daß sicherlich keine französische Regierung die Vorbereitungen von Attentatsplänen gegen fremde Staatsmänner auf ihrem Gebiete dulden wird und dulden darf, daß es aber andererseits auch ganz unzulässig ist, wie es das „Giornale d'Italia" getan hat, eine Verantwortung der französischen Regierung für solche Attentatspläne zu konstruieren. Es ist nach Meinung des französischen Außenministeriums Sache der italienischen Grenzpolizei, einreisende Italiener und Ausreisende so zu überwachen, wie sie es im Staatsinteresse für notwendig hält.

Telegrammwechsel Briand—Mussolini.

Auf das Glückwunschtelegramm Briands antwortete Mussolini: „Ich danke aus tiefstem Herzen für die freundlichen Glückwünsche, die an mich gerichtet wurden, die mir sehr angenehm waren."

Die Verhaftungen in Rom und in der Provinz.

In Rom wurden bisher 300 Personen verhaftet. In Avenca wurden die Familie Lucetti und andere Anarchisten verhaftet. Auch soll dort anarchistisches Propagandamaterial gefunden worden sein. Die Untersuchung über den Ursprung des Komplottes erstreckt sich jetzt vor allem auf die Kreise der individualistischen Anarchisten. Die Wiedereinführung der Todesstrafe in Italien ist nach dem letzten Attentat auf Mussolini gewiß.

Die Absetzung des Polizeidirektors von Rom.

KB. Rom, 13. Sept. Wie verlautet, wird die Absetzung des römischen Polizeidirektors darauf zurückgeführt, daß, wie „Lavoro d'Italia" gemeldet hat, am Attentatstage eine große politische Demonstration gegen die römische Polizeipräfektur stattgefunden habe, weil die Demonstranten überzeugt waren, daß das Leben des Premierministers nicht genügend geschützt worden sei.

Die Verherrlichung des Scharfrichters in Italien.

KB. Rom, 13. Sept. „Lavoro d'Italia" meldet, daß die Kammer bereits anfangs Oktober zu einer außerordentlichen Session zusammentreten werde, um die Einführung der Todesstrafe zu beraten. Man spreche davon, daß die Todesstrafe eingeführt werden soll für alle Verbrechen gegen das Leben des Königs und des Ministerpräsidenten, sowie bei allen Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates und des Regimes.

„Impero" meldet, daß Mussolini die Tagesordnung der faschistischen Abgeordneten, die die Wiedereinführung der Todesstrafe verlangt, gutgeheißen habe. Das Blatt verlangt jedoch, daß die Todesstrafe auch bei jedem Aufruhr mit der Waffe in der Hand Anwendung finde. „Corriere d'Italia" bestätigt, daß auch auf den bewaffneten Aufruhr die Todesstrafe gesetzt werden soll, sowie auf gewisse Verbrechen, wie anarchistische Massenmorde, die die öffentliche Meinung stark aufregen.

Die „Tribuna" will, daß bei jedem Komplott gegen den Staat die Todesstrafe gesetzt werde. Das Blatt schreibt, niemals sei die Verherrlichung des Scharfrichters in ihrer Schönheit und Menschlichkeit so erschienen wie jetzt. Dasselbe Blatt verlangt auch Maßnahmen gegen die politischen Emigranten und ihre Informatoren in Italien.

Der Völkerbundrat in Verlegenheit.

Wer ersetzt Spanien im Rat?

Genf, 13. September. Bekanntlich sind die nichtpermanenten Ratssitze um drei vermehrt worden und demnächst müssen neun neue Ratsmitglieder gewählt werden. Nach dem Austritt Spaniens fällt es nun bei Berücksichtigung der in Frage kommenden Ländergruppen schwer, die nötige Zahl der Kandidaten aufzufinden. Es wird hier etwa folgende Rechnung gemacht: In Frage kommen drei lateinamerikanische Staaten, Belgien, ein Vertreter für die nordische Gruppe (Holland, Norwegen oder Finnland), Rumänien, Polen und China. Die neunte Kandidatur fehlt. So ist der Völkerbund tatsächlich in einiger Verlegenheit. Persien kommt für eine Kandidatur kaum in Frage, die Schweiz scheidet nach ihrem grundsätzlichen Willen aus. Daß ein britisches Dominion nicht Ratsmitglied werden sollte, ist in Völkerbundkreisen ungeschriebenes Gesetz, da das englische Weltreich durch seine sechs Stimmen im Völkerbund so wie so ein starkes Uebergewicht hat. Die entstandene Schwierigkeit läßt das Aergernis des spanischen Austritts umso stärker empfinden. So kommt es, daß im Völkerbund teilweise gegenüber Spanien und seinem Diktator ausgesprochener Aerger gezeigt wird.

Auch Kuba verzichtet auf seinen Ratssitz in Genf.

KB. Paris, 13. Sept. Nach Genfer Meldungen hat Kuba auf seinen Ratssitz verzichtet, und zwar aus Solidarität mit Südamerika, jedoch keinen Austritt aus dem Völkerbunde beabsichtigt.

Die Türkei soll in den Völkerbund aufgenommen werden.

KB. Paris, 13. Sept. Wie „Chicago Tribune" berichtet, sind Verhandlungen über die Aufnahme der Türkei in den Völkerbund bei sofortiger Gewährung eines Ratssitzes im Gange. Frankreich und England sollen die türkischen Ansprüche unterstützen.

Das Budget des Völkerbundes.

Genf, 13. Sept. (Schweiz. De.-Ag.) In der vierten Kommission wurde heute mit der Diskussion des Budgets des Völkerbundes für das Jahr 1927 begonnen. Der Voranschlag beläuft sich auf 24,615.097 Franken.

Nächste Tagung des Völkerbundrates in Berlin?

London, 14. Sept. (Priv.) Nach Meldungen englischer Berichterstatter in Genf verlautet in dortigen diplomatischen Kreisen, daß erwogen wird, die nächste Tagung des Völkerbundrates im Dezember in Berlin unter dem Vorsitze Dr. Stresemanns abzuhalten.

Die deutsch-italienischen Beziehungen.

Genf, 14. Sept. (Priv.) Der italienische Unterstaatssekretär Grandi hat gestern vormittags Stresemann einen Besuch abgestattet und ihm dabei u. a. den Dank Mussolinis für seine Glückwünsche ausgesprochen anläßlich des mißlungenen Attentats. Erst nach den Wahlen in den Völkerbund werde sich die notwendige Zeit zur Fortführung von Verhandlungen finden, die er mit Dr. Stresemann angebahnt habe.

Die Unterhandlungen Grandi und Stresemann sollen sich in sehr verbindlicher Form abgespielt haben. Es waren die Bestrebungen Grandis gewesen, denen sich Dr. Stresemann durchaus angeschlossen hat, die vorübergehende Trübung der italienisch-deutschen Beziehungen vergessen zu machen. Daß dabei auf italienischer Seite Bemühungen hervorgetreten wären, etwa die eben in Anknüpfung begriffenen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu stören, wurde von italienischer Seite in Abrede gestellt, aber man erklärt dort freimütig, daß Italien großes Interesse daran habe, die neue europäische Verständigung nicht ausschließlich auf einer deutsch-französischen Entente basiert zu sehen.

Die Ratifikation des Locarno-Vertrages in Genf.

TU. Genf, 14. Sept. Heute vormittags 11 Uhr findet die Niederlegung der Ratifikationsurkunden des Locarno-Vertrages durch die Minister sämtlicher Locarno-Mächte im Völkerbundsekretariat statt.

Die „Volksabstimmung" Primo de Riveras.

KB. Paris, 13. Sept. Nach Madrider Meldungen übersteigt die Zahl der Personen, die sich bis gestern für das Regime Primo de Riveras ausgesprochen haben, alle Erwartungen der offiziösen Kreise. Der „Matin" berichtet, daß in Barcelona Personen, die für Stimmenthaltung bei dem Plebiszit eintraten, verhaftet und mit Geldstrafen belegt wurden. Der Klerus hat alle Gläubigen aufgefordert, das Manifest der Patriotenunion zu unterzeichnen. (Durch ein solches „Plebiszit" wird sich wohl niemand verblüffen lassen. Ein Diktator verträgt doch keine Opposition! Anm. d. R.)

Niedergeschlagene Militärrevolte in Portugal.

London, 14. Sept. (Priv.) Nach englischen Meldungen hat am Samstag abends eine kurze Militärrevolte in Nordportugal stattgefunden. Einige Infanterieregimenter unter Führung eines Hauptmannes haben gemeutert. Die Meuterei wurde aber durch Truppen unterdrückt, die der Regierung treu geblieben waren.

Die Vorgänge in der nationalsozialistischen Partei.

Scharfe Kritik an der Hitlerschen Diktatur.

Durch das diktatorische Vorgehen Hitlers auf der Passauer Tagung ist bekanntlich in die nationalsozialistische Partei Oesterreichs ein tiefer Zwiespalt hineingetragen worden. Ein Teil der österreichischen Nationalsozialisten ist mit fliegenden Fahnen in das Lager Hitlers übergegangen; der größere Teil der Partei hält allerdings noch treu zu der österreichischen Parteileitung, an deren Spitze der Postwerkmeister Schulz steht. Diese Spaltung wäre schließlich mehr eine interne Angelegenheit der Nationalsozialisten und würde die Oeffentlichkeit nicht weiter berühren, umsomehr, als seit dem Salzburger Parteitag die Streitigkeiten innerhalb der nationalsozialistischen Partei an der Tagesordnung sind. Diesmal hat aber das Eingreifen Hitlers zu einer offenen Revolte der österreichischen Reichsparteileitung geführt und deren Obmann Schulz hat sich zu einer äußerst scharfen Kritik über Hitler hinreißen lassen, die auch über den Parteikreis hinaus Aufsehen erregt hat. In dieser „Abrechnung mit Hitler" sagt Herr Schulz u. a.:

Enttäuscht bin ich von Passau zurückgekehrt, und was ich heute berichten kann, ist so niederschmetternd, daß es wohl am besten nicht ausgesprochen worden wäre. Leider sind die Verhandlungen in Passau bereits in die Presse gebracht worden, und so fühle ich mich nicht gehindert, endlich einmal den Schleier zu lüften und die Verhältnisse so darzulegen, wie sie in Wirklichkeit sind.

Die Führer unserer und der sudetendeutschen Partei wurden von Hitler in der schlimmsten Weise brüskiert und es war nur unserer hohen Einsicht zuzuschreiben, daß nicht schon früher ein Bruch mit ihm erfolgt ist. Immer mehr und mehr mußten wir leider erkennen, daß die Wege der reichsdeutschen Partei von unserem gemeinsamen Programm abwichen. — Ich bin auf der Passauer Tagung zu der erschreckenden Erkenntnis gekommen, daß wohl die reichsdeutsche Bewegung eine vielleicht gut militärisch eingerichtete ist, daß sie sich aber weiter nicht unterscheidet von unseren österreichischen Frontkämpfern oder vom Stahlhelm oder anderen Kriegervereinigungen. Hitlers Passauer Rede hat geradezu gestrotzt von falschen Voraussetzungen und Unrichtigkeiten. Wohl das Ueberraschendste an dieser Tagung war nun für mich, daß Hitler keine Debatte zuließ und nur von den Anwesenden Erklärungen entgegennehmen wollte, ob sie sich seinem Befehl unterstellen oder nicht. Sie werden es begreiflich finden, daß ich daraufhin die Tagung verließ. Hitler verlangte von uns bedingungslose Unterstellung. Oesterreich habe keine andere Bedeutung, als irgend ein anderer Gau in Deutschland. Hitler werde einen Reichskommissär für Oesterreich einsetzen und Führer ernennen. Ueber die früheren verbindlichen Vereinbarungen mit den anderen Bruderparteien setzte sich Hitler mit der Erklärung hinweg, daß er sich als der Stärkere über Abmachungen und Paragraphen hinwegsetze und ganz einfach die Bewegung in Oesterreich an sich reiße.

Allerdings hat Hitler dabei vergessen, daß er hier schmählich Abmachungen bricht, die er nicht mit Franzosen oder Engländern gemacht, sondern mit Parteifreunden, die auf ein deutsches Wort eines deutschen Mannes noch achten.

Hitler behauptete, daß wir die Hakenkreuzbewegung in Deutschland nach der Katastrophe vom 8. November 1923 (Hitler-Putsch) als für erledigt bezeichnet haben. Hitler spricht hier eine ungeheure Unwahrheit aus. Wahr ist, daß wir am selben Tage noch, als das Fehlschlagen des Putsches bekannt wurde, einen Vertreter der Parteileitung mit so viel Geld, als wir nur augenblicklich zur Verfügung hatten, nach München schickten, um zu helfen, wo wir helfen konnten. Schon drei Tage nach dem Putsch veranstalteten wir eine Versammlung im Schulvereinshaus, wo wir, unter Entrollung des Bildes von Hitler und der Absingung des Deutschlandliedes, dem Führer Hitler die Treue schwuren. Unentwegt haben wir das Loblied Hitlers gesungen und haben ihm in Oesterreich zur Popularität verholfen. Viele Millionen an Geldern sind damals von uns nach Deutschland gewandert. Bis zum Verbluten haben wir Opfer gebracht, nicht nur in finanzieller Beziehung. Die österreichische Partei hat die davongelaufenen Führer von draußen verpflegt und beherbergt, ein Strom von Flüchtlingen, echte und unechte, hat sich über Oesterreich ergossen und unsere Parteikasse ausgeplündert. Und dies alles hat Hitler vergessen! Hitler hat die Afterhakenkreuzler als das junge, aufwärts stürmende revolutionäre Element bezeichnet. Ich muß es Adolf Hitler von dieser Stelle aus sagen, daß es sich hier um den Auswurf aus unserer Partei handelt. Dieser Auswurf hat sich organisiert und mit viel Hitler-Geschrei sich ihm unterstellt.

Was sich draußen im Reiche und bei uns als so hyperrevolutionär gebärdet, ist das verantwortungslose Element, das mehr abstößt als anzieht und insbesondere sich in Arbeiterkreisen immer mehr und mehr verächtlich macht. Das Ideal einer Arbeiterbewegung besteht nicht darin, einige hundert oder tausend Desperados zu sammeln und Krawall zu schlagen. Eine Wiederholung des Putsches wünschen wir nicht mehr, da jeder Fehlschlag eine Bewegung jahrzehntelang schädigt. Hitler lehnt unser Parteiprogramm ab und redet nur von seinem Programm. Wer von Ihnen kennt denn ein Programm Hitlers, das sich von unserem unterscheidet? Hitler meint, mit Hilfe der vielen Millionen deutscher Arbeiter werden wir die Macht bekommen. Den Beweis, wie man aber die Millionen deutscher Arbeiter ohne ein positives Programm gewinnen soll, diesen Beweis bleibt uns Hitler schuldig.

Die deutsche Parteibewegung zählt alles in allem bisher 49.000 Mitglieder. Im Hinblick auf die Bewohnerzahl Deutschlands von 60 Millionen muß ich mir sagen, daß zur Ergreifung der Macht wohl noch ein weiter Weg ist. Darüber hinweg täuschen auch große Massenversammlungen nicht oder Parteitage wie der Weimarer, die keine Parteitage, sondern Potemkinsche Dörfer sind. Auch wir huldigen dem Führerprinzip. Der Führer in Deutschland maßt sich aber Herrenrechte an gegenüber untertänigen Sklaven.

So sehen wir nicht ein Aufwärtssteigen, sondern ein Niedergehen der ganzen Bewegung, wie sich katastrophal bei den letzten Wahlen zeigte. Hitler behauptet von sich, er und seine Bewegung seien unduldsam. Auch wir haben keinen Konfliktsstoff gesucht, und wir waren sogar bereit, uns seiner Führung zu unterstellen, wenn man Oesterreich in Bezug auf die Wahl der Parteileitung und der Taktik eine Autonomie eingeräumt hätte. Hitler verhandelte aber nicht, er ist ja unduldsam und unfehlbar. Hitler kennt auch unser Volk nicht, sonst könnte er in der Südtiroler Frage nicht so kaltherzig über das Schicksal von 250.000 Volksgenossen hinweggehen und sonst könnte er uns nicht zumuten, den Faschistengruß nachzuahmen. — Ich bezeichne es als eine maßlose Ueberhebung und als einen Eigendünkel sondergleichen, daß wir hier in Oesterreich einen Vormund brauchen. Hier in Wien wurde der Name der Partei geprägt zu einer Zeit, als Hitler vom Nationalsozialismus noch keine Ahnung hatte. — Wer nicht mit uns gehen kann, wer sich immer auf einen Führer beruft, der nicht hier ist, sondern anderswo, wem es in unserer Partei nicht paßt, der scheide aus. Dies gilt auch für die Mitglieder des vaterländischen Schutzbundes. Wir müssen unsere Bewegung endlich freimachen von all den Phrasen, von denen sie bisher geleitet war.

Ich weiß, daß vielen von Ihnen die Entwicklung der Frage sehr nahegeht. Alle, die jahrelang einer Bewegung gedient haben, sehen jetzt einen Bruch voraus, der vielleicht das Ende dieser Bewegung sein könnte. Wir können bei den nächsten Wahlen weniger Aussicht auf Erfolg haben, es werden sich manche verärgert aus der Bewegung zurückziehen, die Idee ist aber unsterblich.

Herr Schulz hat in seinen Ausführungen das Wesen des österreichischen Nationalsozialismus im Gegensatze zu der extremen Hitler-Bewegung sehr gut gekennzeichnet. Damit aber, daß Herr Schulz mit einer derart vernichtenden Kritik vor die Oeffentlichkeit tritt, scheint er selbst den Zusammenbruch der Partei kundgeben zu wollen.

Glossen zur Tagesgeschichte

Merkwürdige Doppelgänger.

Eine Wiener Telegraphenagentur wußte in der vergangenen Woche zu melden, daß die Minister Dr. Schürff und Kollmann und Präsident Dr. Dinghofer als Vertreter der österreichischen Regierung in Frankfurt eingetroffen sind, wo sie von den Vertretern der Staatsbehörden, der Stadt Frankfurt, des österreichischen Konsulates und des Oesterreichisch-deutschen Volksbundes begrüßt wurden. Einige Wiener Blätter haben diese Nachricht auch veröffentlicht, obwohl doch bekannt war, daß der Finanzminister am gleichen Tage die Parteienbesprechungen im Parlament über die Alkoholsteuern leitete und Handelsminister Dr. Schürff am Samstag die burgenländische Landesausstellung eröffnen wird. Präsident Dr. Dinghofer befindet sich übrigens augenblicklich auf einer Orientreise. Wer ihre merkwürdigen Doppelgänger waren, die in Frankfurt am Main mit soviel Ehren empfangen worden sind, ist nicht bekannt. Eine Aufklärung über dieses Doppelgängertum der österreichischen Minister erscheint angezeigt.

Zwei Millionen Gesetze.

In Deutschland und in Oesterreich sind, insbesondere in den Nachkriegsjahren, eine Unmenge neuer Gesetze geschaffen worden; in jedem Staate einige hundert, wenn nicht tausend. Eine ähnliche Massenfabrikation von Gesetzen besteht auch in den meisten anderen europäischen Staaten; den Rekord schlagen aber doch die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Bis zum Jahre 1926 gab es in den Staaten zwei Millionen Gesetze. Bei jeder Legislatur-Tagung werden immer wieder neue Gesetze geschaffen. Im Jahre 1925 reichten die Herren Volksvertreter 39.000 neue Gesetzentwürfe ein, von denen 11.000 gutgeheißen und zum Gesetz erklärt wurden.

In den Jahren 1924 und 1926 fanden nur Tagungen in beschränkter Zahl statt, trotzdem quetschten die Volksbeglücker 4100 bezw. 3378 neue Gesetze heraus.

Es ist natürlich ganz unmöglich, daß ein Mensch alle diese zwei Millionen Gesetze kennen kann; er müßte volle 6000 Jahre leben und täglich wenigstens zehn davon durchstudieren, und würde wahrscheinlich schon nach kurzer Zeit seinen Verstand verloren haben. Deswegen bedienen sich alle amerikanischen Anwälte kürzerer Auszüge und Zusammenfassungen der Landesgesetze. Die nationale industrielle Ratsversammlung in Washington, der Landeshauptstadt, beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit der Gesetzesplage; sie sucht aber vergeblich nach Mitteln, um dieser Epidemie Einhalt zu gebieten.

Die vom Volk erwählten Gesetzmacher versprechen (genau so wie in Oesterreich) vor der Wahl das Blaue vom Himmel. Den meisten ist es aber durchaus nicht ernst damit. Die Hauptsache ist, erwählt zu werden, und dann den fetten Posten, der 5000 bis 6000 Dollars im Jahr (ohne Nebeneinnahmen) abwirft, zu erhalten. In der Legislatur sitzen sie dann wie Wachspuppen da und nicken mit dem Kopfe. Schließlich kommt aber doch einmal das Erwachen. Die Wähler fragen an, ob der Herr Abgeordnete noch lebe, und manchmal wird er auch an seine vielen Versprechungen erinnert.

„Was tun?" Im Wandelgang wird dann schnell (ganz so wie in Oesterreich) ein Gesetzentwurf geschmiedet und bei der nächsten Gelegenheit eingereicht. Dieser mag noch so blödsinnig sein, er erfüllt für den Volksvertreter vollständig seinen Zweck. Sein Name als Einreicher der Novelle muß unter allen Umständen genannt werden, ob die „Bill" zum Gesetz aufrückt oder nicht. Bei der Ueberfülle der vorliegenden Geschäfte ist es erklärlich, daß vielfach die unsinnigsten Anträge ungehört durchschlüpfen und ohne ernste Prüfung zum Gesetz werden. Es ist ein großes Glück für das Land, daß derartige Dummheiten in der Versenkung verschwinden und sich niemand, oft sogar der Erzeuger nicht, darum kümmert. Sollte auch nur ein Teil der bestehenden Gesetze durchgeführt werden, dann wäre es bald in Amerika mit Handel und Wandel vorbei. Viele, sehr viele, selbst die größten industriellen Unternehmungen wären gezwungen, die Tore zu schließen, da der Betrieb sich als nicht lohnend erweisen würde.

Im vorigen Jahrhundert erstand das Puritaner Sonntags-Gesetz, das in den meisten Staaten der Union auch heute noch mit großer Strenge durchgeführt wird. Dieses Gesetz verbietet am Sonntag jede Tätigkeit, mit Ausnahme des Kirchganges und Betens. Streng genommen dürften an diesem Tage des Herrn keine Züge laufen und keine Zeitungen verkauft oder auch nur gelesen werden. Da der Amerikaner aber ohne Zeitung ratlos wäre, so hat die Behörde beide Augen zugedrückt. Dieses Gesetz verbietet, — es ist durchaus kein Scherz —, daß der Ehegatte seine Lebensgefährtin am Sonntag küßt. Billard oder gar Kartenspiel, — auch bei sich zu Hause — ist streng verpönt. Es ist dort schon wiederholt vorgekommen, daß von Fanatikern Anzeigen erstattet wurden und die Schuldigen vor Gericht gezerrt wurden. Da es aber selbst in diesen New-England-Staaten weise Richter gibt, hört man höchst selten von wirklich verhängten Strafen. Daß in vielen Staaten Theatervorführungen oder andere Festlichkeiten an Sonntagen verboten sind, dürfte bekannt sein. In der Stadt Newyork weiß man sich aber zu helfen. Die Theater geben Schwänke, Possen, Operetten und machen Bombengeschäfte. Auf den Reklamezetteln und in den Zeitungsannoncen aber steht zu lesen: „Heute heiliges Konzert!"

Die Wirkung der Nationalhymne.

Aus London wird geschrieben: Im Hydepark ist Sommernacht. Die Reiter, Autos und Kinderwagen sind verschwunden, und auf den Rasenflächen und den Bänken, die nichts, und den Stühlen, die zwei Penny kosten, entwickeln sich die zärtlichen Gefühle der Nation. Es sind jene Szenen, deren Hemmungslosigkeit den Festländer immer wieder in Erstaunen versetzt. „Mais on ne voit pas ca chez nous", wiederholt die kleine Französin, die man in Paris von der englischen Prüderie gewarnt hat. „Aber so etwas sieht man bei uns nicht." Mademoiselle vergißt, daß Paris seine Absteigequartiere hat. In London ist der Park Absteigequartier, das, wie die Abendblätter wissen, bisweilen sogar von großen Herren nicht verschmäht wird. Also im Hydepark ist Sommernacht. Möglichst fern, hinter dem See, spielt die Militärmusik, denn je größer die Liebe, um so weiter rückt man von der Rotunde und den vielen Menschen ab. Dabei scheut man nur eines, einen Nachbarn. Vor zwei Nachbarn hat niemand Angst. Eine Umarmung links auf der Bank „plus" eine Umarmung rechts auf der Bank gibt keine Umarmung. Aber was stört plötzlich die Arithmetik der englischen Liebespaare? Die jungen Burschen stehen auf und nehmen die Mütze in die Hand, und die jungen Mädchen schütteln sich ein wenig und stehen auch auf. Und das alles, obwohl auch das schlechteste Gewissen keine Spur einer Sittenpolizei entdecken könnte. Aber die Kapelle, die man fern hinter den Wipfeln hört, hat soeben „God save the King" angestimmt. Und das ungeschriebene Gesetz Englands, demzufolge die Nationalhymne stehend anzuhören ist, ist so stark, daß es sich sogar auf dem stockdunklen Rasen des nächtlichen Hydeparks Geltung erzwingt.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 14. Sept. Die Wetterstörung durch Gewitterregen war nur von kurzer Dauer. Gestern regnete es zwar noch zeitweise, heute früh war aber wieder klares Wetter. — Auch München und Bozen melden Schönwetter.

Bregenz, 13. Sept. Der in der Nacht einsetzende Regen dauerte auch am Vormittag und in den ersten Nachmittagsstunden mit einigen Unterbrechungen in oft wechselnder Stärke an. Gegen Abend trat eine leichte Aufheiterung ein.

Salzburg, 14. Sept. Starke Bewölkung, Neigung zu regnerischem Wetter.

Wien, 14. Sept. Wettervorhersage: Nordalpen Bewölkungszunahme, etwas kühler, in den Südalpen wenig verändert.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 13. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 714.0 Millimeter, Temperatur 20.3 Grad, Feuchtigkeit 57, Wind O. 1, Bewölkung 10.

Am 13. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 717.1 Millimeter, Temperatur 15.0 Grad, Feuchtigkeit 84, Wind 0, Bewölkung 7, höchste Temperatur 22 Grad.

Am 14. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 718.7 Millimeter, Temperatur 12.0 Grad, Feuchtigkeit 86, Wind 0, Bewölkung 1, niedrigste Temperatur 12 Grad, Niederschlag 0.6.

Verheerungen durch Wolkenbruch auf einer japanischen Insel.

London, 14. Sept. (Priv.) Nach einer Meldung aus Tokio ist die 120.000 Einwohner zählende Stadt Hirashima von einem schweren Regensturz heimgesucht worden, der 2000 Häuser vollkommen überschwemmte und teilweise zerstörte.

Gefahren des Auto.

Schweres Automobilunglück in Sachsen.

KB. Berlin, 13. Sept. Wie aus Gardelegen berichtet wird, ereignete sich am Sonntag nachmittags zwischen den Ortschaften Dolle und Salchau ein schwerer Autounfall. Dr. Pauer aus Schönebeck an der Elbe, der sich mit seiner Familie auf einer Fahrt durch die Setzlinger Heide befand, verlor auf der Chaussee die Steuerung und der Kraftwagen überschlug sich. Die Gattin Dr. Pauers und seine Tante wurden sofort getötet, Dr. Pauer sehr schwer verletzt, während ein dreijähriges Kind mit leichteren Verletzungen davonkam. Der Kraftwagen wurde vollkommen zertrümmert.

Tödlicher Autounfall eines Primararztes in Freiburg.

Freiburg i. B., 14. Sept. (Priv.) Hier starb der Vorstand der Universitäts-Frauenklinik in Freiburg, Professor Dr. Opitz, an den Folgen eines Autounfalles. Prof. Opitz war mit seinem selbstgelenkten Wagen in Garmisch-Partenkirchen gestürzt. Während die übrigen Insassen unverletzt blieben, erlitt Dr. Opitz einen Beckenbruch und eine Verletzung der Wirbelsäule. Nun ist Professor Opitz an den Folgen dieses Unfalles gestorben. Der bekannte Arzt hatte ein Alter von 55 Jahren erreicht.

*

Tegernsee, 13. Sept. Auf der Straße zwischen Weißach und Egern ereignete sich durch Platzen eines Reifens ein schweres Automobilunglück. Das Auto prallte an eine Telegraphenstange und stieß an einen Zaun, so daß die 30jährige Buchhalterin Fräulein Elsa Grieger aus Leipzig und der Schiffer Johann Marcher herausgeschleudert wurden. Während Marcher mit einigen Hautabschürfungen davonkam, erlitt Fräulein Grieger einen schweren Schädelbruch und war sofort tot.

Mäntel u. Kostüme
für Herbst und Winter
neueste Modelle
zu außergewöhnlich billigen Vorsaisonpreisen
Stiaßny & Schlesinger
Anichstraße 4. M238
Die Besichtigung der Schaufenster ist empfehlenswert!

Unfälle in den Bergen.

Der Absturz vom Lafatscher.

Vergebliche Bergungsversuche.

Die am Montag um 6 Uhr früh abgegangene Expedition zur Bergung der Leiche des am Sonntag, den 12. d. M., in der Lafatscher Nordwand durch Absturz tödlich verunglückten Elektrotechnikers Herbert Kreller, bestehend aus acht Mitgliedern folgender Vereine: Alpenverein Innsbruck, Akademischer Alpenklub Innsbruck, Bergsteigerriege Jahn Innsbruck, Alpine Gesellschaft Klammler Hall, weiter einer drei Mann starken Rettungspatrouille des Radfahrerbataillons in Hall und des Rayonsinspektors Kogler des Posten Absam, konnte trotz aller Anstrengungen und Bemühungen die Leiche nicht bergen. Wegen des in der Nacht zum 13. d. M. niedergegangenen Gewitters und des während des gestrigen Tages im Halltal noch anhaltenden Regens war die Felswand derart naß und schlüpfrig, daß man nur mit Mühe und großen Schwierigkeiten vorwärts kommen konnte und die Bergungsmannschaft stets der Gefahr eines Absturzes ausgesetzt war. Angesichts dieser Schwierigkeiten konnte die Bergungsmannschaft nur bis zu einer Entfernung von 15 Metern an die Leiche herankommen und mußte, um einen eventuellen Absturz der Expeditionsmitglieder zu verhüten, von der Bergung vorläufig Abstand nehmen und sich von der Wand zurückziehen. Drei Herren der alpinen Vereine, die von drei anderen Herren ersetzt wurden, sind um 9 Uhr abends zurückgekehrt, die anderen Herren übernachteten im Hallerangerhaus und werden heute die Bergung neuerlich versuchen. Die Leiche liegt in einem sehr steilen, schwer zugänglichen Kamin.

Tödlicher Absturz im Kaisergebirge.

Aus Kufstein wird gemeldet: Am Samstag ist im Kaisergebirge am Uebergang beim Hirschanger zum Totenkirchl eine gewisse Hedwig Reimann, 1883 in Wien geboren und dorthin zuständig, tödlich abgestürzt. Die Leiche wurde in die Leichenkapelle nach Kufstein überführt. Die Verunglückte stieg am 8. d. M. im Hotel „Auracher" ab, wo sie sich einmeldete. Da außer diesem Meldezettel keine weitere Nachricht von ihr vorliegt, war es auch bisher nicht möglich, die Angehörigen zu verständigen. Frl. Reimann ging von Kufstein zum Stripsenjoch, wo sie sich zur Erholung aufhalten wollte. Bei einer kleineren Tour in den Wilden Kaiser — sie beabsichtigte nicht, das Totenkirchl zu ersteigen — ist sie tödlich abgestürzt.

Zu dem Unfall wird uns aus Kufstein noch gemeldet:

Frl. Reimann stürzte 50 Meter tief in eine steile Rinne ab und blieb mit zerschmetertem Schädel tot liegen. Das Fräulein hatte einen Ausflug von Kufstein zum Stripsenjochhaus unternommen und machte von dort aus einen Spaziergang zum Teufelwurzgarten. Auf dem Wege zum Einstieg zum Totenkirchl dürfte die allein gehende Touristin auf dem schmalen Wege vom Schwindel erfaßt worden sein. Die Leiche der Verunglückten wurde von den Angehörigen des Führers und Stripsenjochhauswirtes Hans Stöger geborgen und am Montag Vormittag nach Kufstein überführt.

Die Leiche eines vermißten Berliner Touristen gefunden.

Aus Lienz wird uns berichtet: Seit dem 15. August 1925 war aus Schluderbach der dort zur Sommerfrische weilende Postdirektor Bennezett aus Berlin verschwunden. Er hatte seiner Frau angegeben, daß er zur Dreizinnenhütte gehen wolle und war nicht mehr zurückgekehrt. Alle Nachforschungen, die bei ausgesetzter hoher Fundprämie sehr eifrig betrieben wurden, blieben erfolglos und man hielt ein Verbrechen nicht für ausgeschlossen.

Nun hat am 9. September ein Jäger aus Sexten im Wildgraben, der von Landro zum Toblinger Riedel und zur Dreizinnenhütte emporzieht, das Skelett eines Mannes gefunden, bei welchem sich die Dokumente des vermißten Postdirektor Bennezett samt Geld und Uhr befanden.

Die Leiche lag auf einem schmalen Band, auf das der Verunglückte abgestürzt war. Er war beim Aufstiege zur Dreizinnenhütte vom rechten Wege abgeirrt und auf einer ganz abseits gelegenen Stelle verunglückt, wo ihn wohl niemand gesucht hätte. Der Sextener Jäger war ganz zufällig zu dieser Stelle gelangt. Eine Gerichtskommission von Welsberg kam am 10. d. M. an den Unglücksort und veranlaßte den Abtransport des Verunglückten, der nach Berlin überführt werden soll.

Auf der Hohen Wand abgestürzt.

Wien, 14. Sept. Aus der starkbesuchten Eicherthütte auf der Hohen Wand entfernten sich gestern mittags einige junge Leute mit der Angabe, Kletterübungen auf der sogenannten Hohen Kanzel zu unternehmen. Plötzlich hörte man Hilferufe, Tragbahre und Rettungsseil wurden geholt. Einer der Kletterer hatte den Halt verloren und war in weitem Bogen in die Schlitt hinausgeflogen, wo er im Niederwald liegen blieb. Von dem Toten konnte weder Name noch Beruf festgestellt werden.

Bergunfall einer englischen Studentin.

Schneideran, 13. Sept. Die zwanzigjährige englische Studentin Miß M. L. Williams unternahm am 8. September nachmittags in Begleitung des Professors Max Schmied aus Wien eine Bergtour auf den alten Tauernkogel (Salzburg). Beim Passieren des abschüssigen Geländes löste sich unter den Füßen der Williams Steingeröll; sie verlor den Halt, stürzte ungefähr fünf Meter tief ab, fiel auf ein Schneefeld, rutschte über dieses zirka sechzig Meter abwärts und blieb schließlich in einer Mulde liegen. Drei in der Nähe weilende Touristen leisteten der Abgestürzten, der zwei Schneidezähne eingeschlagen wurden und die außerdem mehrere leichtere Verletzungen im Gesichte und am Hinterhaupt erlitten hat, die erste Hilfe.

Das Geständnis eines Komplicen des Obersten Redl.

Prag, 14. Sept. (Priv.) Der Pole Ivan Piotrowski, der im Vorjahre zu fünf Jahren schweren Kerker wegen Spionage verurteilt worden war, ist im Strafhaus gestorben. Knapp vor seinem Tode erzählte er einem Bekannten, der ihn besuchte, daß er im Vordergrund der Redl-Affäre gestanden habe. Er habe im Auftrage Rußlands durch Redl den Adjutanten Hötzendorffs kennen gelernt und es sei ihm gelungen, den ganzen Aufmarschplan der Mittelmächte in die Hand zu bekommen und zu photographieren. Nach diesem Plan, der von Wilhelm II. und dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand in Konopischt ausgearbeitet worden sei, sollte der Aufmarsch nicht gegen Rußland, sondern gegen Frankreich und gegen Belgien erfolgen. Er sei erbittert darüber, daß er in der Tschechoslowakei verurteilt wurde, weil, wenn er nicht gewesen wäre, die Tschechoslowakei nicht entstanden wäre.

Katastrophale Zunahme der epidemischen Krankheiten in Deutschland.

Gegen tausend Erkrankte in Hannover.

Hannover, 13. Sept. Die Typhusepidemie nimmt einen erschreckenden Umfang an. Die Zahl der Typhuserkrankungen ist auf gegen 1000 gestiegen. 30 Fälle sind tödlich verlaufen.

Den Angehörigen der Wehrmacht ist der Urlaub gesperrt worden, um einer Ansteckungsgefahr vorzubeugen.

Typhus auch in Magdeburg.

Magdeburg, 13. Sept. (Wolff.) Die „Magdeburger Zeitung" meldet, daß die anfangs September in der Magdeburger Vorstadt Wilhelmstadt aufgetretenen Erkrankungen als Typhus festgestellt wurden. Die Zahl der Fälle ist jetzt auf 30 gestiegen. Todesfälle sind bisher nicht zu verzeichnen.

Spinale Kinderlähmung in Buer.

Buer, 13. Sept. (Wolff.) In den letzten Tagen sind in der Stadt Buer eine große Anzahl von Fällen spinaler Kinderlähmung aufgetreten. Drei der Fälle sind als sehr bedenklich anzusehen.

Kleine Nachrichten.

Prag, 13. Sept. Bei den Probeflügen um den Preis des Präsidenten der Republik ist der Feldpilot Saidl aus 150 Meter Höhe tödlich abgestürzt. Saidl war neben Oberstleutnant Skala Favorit für den Präsidentenpreis. Sein Ersatzmann errang den 1. Preis.

Olmütz, 13. Sept. Am Sonntag vormittags stürzte bei Römerstadt ein rumänisches Flugzeug ab. Beide Insassen wurden schwer verletzt.

Newyork, 13. Sept. (Priv.) Gestern explodierte im Mittelpunkt des Straßenverkehres in einem Auto, das mit vier Personen besetzt war, eine Bombe. Ein Insasse wurde getötet, drei schwer verletzt. Es dürfte sich um einen Anschlag ausländischer Arbeiter handeln.

*

* **Minister Dr. Schürff lehnt eine französische Dekoration ab.** Die französische Regierung wollte dem Handelsminister Dr. Schürff anläßlich der Pariser Ausstellung und wegen der Beteiligung Oesterreichs das Offizierskreuz der Ehrenlegion verleihen. Doktor Schürff hat aus politischen Rücksichten, da er der großdeutschen Partei angehört, gebeten, von der Verleihung Abstand zu nehmen. Die französische Regierung hat nun diese Auszeichnung dem Minister a. D. Heinl verliehen.

* **Ein Arlberg-Rennen 1927?** Wien, 13. Sept. Am Tage vor dem Semmering-Rennen fand unter dem Vorsitze des Baron Dr. Haymerle als Präsidenten des Oesterreichischen Automobilklubs eine Besprechung mit den Vertretern der Regionalklubs statt, die zu der vom Oe. A. C. angeregten Schaffung eines Verbandes der österreichischen Automobilklubs führte. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Anregung gegeben, im Jahre 1927 ein großes internationales Bergrennen auf der Arlbergstraße zu veranstalten.

* **Brand in einer Papierfabrik.** Klagenfurt, 14. Sept. Heute nachts brach in der Papierfabrik Rechberg ein Brand aus, der die ganze Ortschaft bedrohte. Das Feuer äscherte die Holzputzerei vollständig ein. Das Hauptfabriksgebäude konnte gerettet werden. Der Schaden ist sehr bedeutend, jedoch durch Versicherung gedeckt. Wie der Brand entstanden ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

* **Die Laune eines Blitzes.** Aus Quedlinburg wird gemeldet: Im Eselstalforst bei Quedlinburg traf ein Kugelblitz, nachdem er einen Baum zersplittert hatte, in eine Mädchenschulklasse, die in der offenen Veranda des Forsthauses Schutz gesucht hatte. Der Blitz zerriß acht Schulmädchen die Schuhe und Strümpfe, ohne, abgesehen von einem elektrischen Schlag, sonst Schaden anzurichten. Dann rollte er aus der Veranda hinaus und zersprang unter gewaltigem Getöse.

* **Zwei Millionen Dollar zum Aufbau von Nordfrankreich.** Ein amerikanischer Milliardär hat in seinem Testament dem amerikanischen Botschafter in Paris zwei Millionen Dollar zur Verwendung zugunsten der zerstörten Gebiete in Frankreich vermacht. Der amerikanische Staat wird davon 230.000 Dollar als Steuer abziehen.

* **495 Jahre Gefängnis.** In der spanischen Provinzhauptstadt Badajoz stand ein Geldbriefträger vor Gericht wegen sehr zahlreicher kleiner Unterschleife. Der Staatsanwalt mußte nach dem Gesetz nicht weniger als 495 (!) Jahre Gefängnis beantragen. In Anbetracht der menschlichen Kurzlebigkeit, lautete das Urteil auf anderthalb Jahre.

* **L'Allemagne im Völkerbund.** Unmittelbar nachdem die Völkerbundversammlung einstimmig die Aufnahme Deutschlands beschlossen hatte, wurde, wie die „Frkf. Ztg." berichtet, das übliche Holztäfelchen mit dem Namen des neuen Mitgliedes an der Ecke des Tisches befestigt, an dem die deutsche Delegation Platz nehmen wird: „L'Allemagne" steht da in der französischen Kongreßsprache zu lesen, und durch diesen Gebrauch der französischen Sprache weist uns das Alphabet einen Platz in unmittelbarer Nähe des Präsidiums zu. Ein Zufall. Aber um diesen Zufall hat es schon einmal ein großes internationales Kopfzerbrechen gegeben. Das war auf der Konferenz von Genua, als Deutschland, das bis dahin verfehmte, zum erstenmale wieder als Gleichberechtigter unter den Staaten der Welt erschien. Auch da saßen die teilnehmenden Staaten in der Reihenfolge des Alphabets an den langen Tafeln im Palazzo San Giorgio. Die Frage war, an welchen Platz die Konferenzleitung Deutschland setzen würde. Das A vom Allemagne hätte die Deutschen unmittelbar an die Spitze neben die einladenden Großmächte gebracht, die eine solche Nähe keineswegs wünschten. Umgekehrt, eine Sonderbehandlung gleich zu Beginn der Konferenz hätte die deutsche Delegation keineswegs hinnehmen können; auf Bismarcks Wort: „Wo ich sitze, ist immer oben" konnten wir uns ja in unserer damaligen Lage nicht gut zurückziehen. Da kam die Konferenzleitung auf einen pfiffigen Ausweg. Sie nannte Deutschland „Germania" und setzte damit die deutschen Delegierten harmlos zwischen diejenigen von Finnland und Griechenland. Der Generalsekretär der Konferenz überbrachte Stresemann unmittelbar nach seiner Ankunft die Mitteilung hiervon. Es war eine Ueberraschung. Aber Stresemann übermand die Klippe mit einem Scherz, indem er die schlagfertige Antwort fand: „Es ist doch gut, daß Sie uns nicht als Tedeschi placiert haben, denn dann hätte uns das Alphabet ja wirklich auf die letzte Stelle gebracht.

* **Die Anklage gegen die norwegischen Minister.** Oslo, 13. Sept. Nach Ueberwindung einiger formaler Schwierigkeiten ist dieser Tage der Staatsgerichtshof zum erstenmal zusammengetreten; er besteht aus Mitgliedern der ersten Kammer und des Obersten Gerichtshofes. Bekanntlich erfolgte die Konstituierung ausschließlich zu dem Zwecke, um das Verfahren gegen den ehemaligen konservativen Minister Berg und seine Kollegen durchführen zu können, die durch Beschluß der zweiten Kammer unter Anklage gestellt wurden, weil sie im Jahre 1923 der Norske Handelsbank ohne Wissen und Genehmigung des Parlaments fünfundzwanzig Millionen norwegische Kronen aus Staatsmitteln als Darlehen zur Verfügung gestellt haben, um der in Schwierigkeiten geratenen Bank zu helfen, und damit die Krise der Bank nicht zur Kenntnis der breiten Oeffentlichkeit käme. Die Minister erklärten, nur im Interesse der norwegischen Volkswirtschaft gehandelt zu haben; das Parlament ließ aber diese Verantwortung nicht gelten. Der Prozeß selbst findet Anfang Oktober statt.

Tirol und Nachbarländer

Vom Bau des Umformerwerkes am Bismarckplatz. Gestern früh wurde mit der Fällung der ersten Bäume beim Kinderspielplatz am Bismarckplatz begonnen, um für den Bau des Direktionsgebäudes und des Umformerwerkes des städtischen Elektrizitätswerkes Platz zu bekommen. Der ehemalige Kinderspielplatz mit den gefällten Baumriesen macht einen traurigen Eindruck.

Ausstellung von Schülerlegitimationen. Mit 15. September 1926 beginnt die Lokalbahn Innsbruck-Hall i. T. mit der Ausgabe der Schülerlegitimationen für das Schuljahr 1926/27. Die Ausstellung erfolgt nur an der Hauptkasse am Bahnhof Berg-Isel (Eingang gegenüber dem Bierstindlgarten). Die Gebühr für eine Verlängerung 30 g, für eine Neuausstellung 50 g. In jedem Falle ist eine Schulbestätigung für das neue Schuljahr beizubringen; bei einer Neuausstellung außerdem ein Lichtbild.

Uebersiedlung der Mädchenvolksschule in Dreiheiligen. Vom Stadtschulrat wird uns geschrieben: Die Mädchenvolksschule Dreiheiligen wird mit Beginn des Schuljahres 1926/27 im Sieberer'schen Waisenhaus untergebracht. Die Einschreibungen für diese Schule finden daher nicht in der Dreiheiligenschule, sondern im Sieberer'schen Waisenhause statt.

Todesfälle. In Innsbruck starb Anton Brinke, Finanz-Kanzleioffizial i. R., 65 Jahre alt. — In Lanersbach im Zillertal verschied infolge eines Gehirnschlages die dort zur Sommerfrische weilende pens. Postbeamtin Frl. Minna Jelinek aus Innsbruck. Sie wurde in Lanersbach beerdigt. — In Weer verschied im 63. Lebensjahre Dr. Hans Staudacher, Sprengelarzt und Ehrenbürger der Gemeinden des Sprengels Weer. — Die in Innsbruck verstorbene Frau Violante von Hermansdorf, geb. Gräfin Firmian, wurde von der Innsbrucker Leichenbestattungsanstalt „Pietät" zur Beisetzung in der Familiengruft nach Eisenstein in Niederösterreich überführt. — In Salzburg starb die Selchermeistersgattin Frau Marie Baumgartner, geb. Eckl, 63 Jahre alt; Karl Angermayer, ehemaliger Fleischhauer, 49 Jahre alt; Josef Manhardtberger, Lokomotivführer der österreichischen Bundesbahnen, 67 Jahre alt. — In Linz starb der Kaufmann Max Loh, die Beamtin Luise Fabruberger, in Schärding Gastwirt und Grundbesitzer Josef Zauner an den Folgen der Kriegsstrapazen; in Graz Schuldirektor Franz Haim und der Beamte der Oesterreichischen Nationalbank i. R. Max Althaller; in Wartberg Sattlermeister Ignaz Winzer; in St. Peter-Freienstein Gasthofbesitzersgattin Katharina Graf; in Haus (Ennstal) Oberlehrer Franz Puchwein; in Kittsee (Burgenland) Kreis- und Gemeindearzt Dr. Adalbert Kriech; in Wien Oberfinanzratswitwe Marie Demmer; in Gräfenberg der Seniorchef der Tuchfabrik Franz Kurz (Jägerndorf) Theodor Flemmich; in Potschapel bei Leitmeritz der Abt des Benediktinerstiftes in Braunau in Böhmen, Prälat Wilhelm Rudolf. — In Bad Ischl starb der Hausbesitzer und Goldarbeiter Paul Kern im 57. Lebensjahre; in St. Georgen im Attergau der Gastwirt Hans Kibber im 52. Lebensjahre; in St. Martin im Mühlkreis Gutsverwalter Johann Baptist Käß im 82. Lebensjahre.

Schallerbach-Liquidation. Die Besitzer von Anteilscheinen der „Heilanstalt Schallerbach der Bundes- und Landesangestellten Oesterreichs, r. G. m. b. H. in Linz" werden von der Landesgruppe für Tirol und Vorarlberg aufgefordert, sich zu der am Dienstag, den 14. d. M., um 7 Uhr abends, im Großgasthof „Breinößl", 1. Stock (Vereinszimmer) stattfindenden informativen Besprechung der Genossenschaft einzufinden.

Die Detektorbaukurse des Radioklubs in Innsbruck. Der Radioklub Tirol teilt uns folgendes mit: Der erste Detektorbaukurs wurde am 13. d. M. abgeschlossen. Es war nicht möglich, die Zahl von 57 Teilnehmern zu überschreiten, trotzdem sich viel mehr gemeldet hatten. Es findet daher ein zweiter Kurs statt, ebenso wird auch ein Schülerkurs veranstaltet. Die Anmeldungen zu diesen Kursen, die in etwa drei Wochen abgehalten werden, können bei Kurt Lübcke, Maria-Theresien-Straße 42, vorgenommen werden. Die Prüfung der ersten Serie findet am Samstag, den 18. d. M., statt. Sollten sich technische Schwierigkeiten ergeben, so wird der neue Zeitpunkt rechtzeitig bekanntgegeben. Am 15. d. M., 8 Uhr abends, in der Stehbierhalle am Saggen, findet im Rahmen des Vereinsabendes die theoretische und praktische Vorführung (mit Lautsprecher) der neuesten Dirkschaltung statt. In weiteren 14 Tagen wird die neueste Kunstschaltung: Weagandschaltung vorgeführt werden. Darauf folgend: Kurzwellen-Empfangsapparat wie auch Sender.

An den Volksschulen in Wilten wird das Schuljahr am Freitag, den 17., um 8 Uhr, mit dem Heiligeistamt und darauffolgenden Unterricht eröffnet. Für die Mädchen in der Pfarrkirche, für die Knaben in der Stiftskirche. Die Einschreibung für die erste Klasse und für die neueintretenden Schülerinnen findet am Donnerstag, den 16., von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr statt.

Unfall durch eine Schußwaffe. Am Montag früh nach 6 Uhr fiel einem Herrn beim Entkleiden aus seiner Dienstkleidung ein Revolver, wobei sich dieser, auf dem Boden aufschlagend, entlud. Unglücklicherweise traf ihn das Projektil in die rechte Wade, blieb dort stecken, einen großen Blutverlust und eine längere Bewußtlosigkeit verursachend. Samariter holten den Verletzten ab und überführten ihn mit ihrem Auto in die chirurgische Klinik.

Behandlung aufgefundener Registrierballone. Vom 14. bis 16. September steigen an vielen Orten Europas (auch in Deutschland) zu wissenschaftlichen Zwecken unbemannte Versuchsballone auf. Der Finder eines solchen Ballons wird gebeten, ihn samt dem daran befindlichen Selbstschreibegerät sorgfältig zu behandeln und nach der am Ballon oder am Gerät befindlichen Anleitung zu verfahren. Die Ballone sind mit dem leicht brennbaren Wasserstoff gefüllt, daher ist Vorsicht geboten. In Zweifelfällen wende man sich an die nächste Ortspolizeibehörde oder an die württembergische Landeswetterwarte in Stuttgart.

Folgen der Zerstreutheit. Ein in der Leopoldstraße wohnender Hofrat nahm, wie die „B.-Z." schreibt, kürzlich in seinem Badezimmer ein Bad, versperrte dann die im zweiten Stock gelegene Wohnung, und begab sich wieder in seine Sommerfrische. Er hatte aber vergessen, den Wasserhahn abzusperren. So wurden das Badezimmer und die angrenzenden Räume der Wohnung bald überschwemmt. Das Wasser überflutete auch die im ersten Stock gelegene Wohnung des gleichfalls in der Sommerfrische befindlichen Hausherrn Dr. W. und drang schließlich in die im Parterre befindliche Eisenhandlung. So wurde man erst auf das Unheil aufmerksam. Auf Leitern und durch die Fenster mußte in die überschwemmten Wohnungen eingedrungen werden. Um die Feuchtigkeit zu entfernen, mußte auch der Fußboden durchgebrochen werden, so daß die vom vergeßlichen Wieder zu tragende Schadenssumme nicht klein sein wird.

Die Verspätungen des Unterinntaler Personenzuges. Wir erhalten folgende Zuschrift: Von vielen Reisenden, die den Abendpersonenzug Nr. 513, der in Innsbruck um 18.45 Uhr fällig ist, benützen müssen, wird darüber Beschwerde geführt, daß der Zug im Verlaufe der vergangenen Monate täglich mit sehr großen Verspätungen, die öfters bis zu 1½ Stunden gehen, in Innsbruck einlangt. Diese Verspätungen sollen lediglich darauf zurückzuführen sein, daß diesem Zug einige Güterwagen angekoppelt sind und daß der Zug zwecks Ausladung von Gütern in mehreren Stationen einen größeren Aufenthalt hat. Da diesen Zug vorwiegend Angestellte und Arbeiter, die tagsüber in verschiedenen Orten des Unterinntales beschäftigt sind, benützen und da die Reisenden ein Recht darauf haben, um 7 Uhr und nicht um 8 Uhr und noch später zuhause zu sein, wird an die Bundesbahndirektion das Ersuchen gestellt, dafür Sorge zu tragen, daß der Zug Nr. 513 fahrplanmäßig in Innsbruck eintrifft und die Güter mit einem früheren oder späteren Zug befördert werden. Auch läge es im Interesse der Angestellten und Arbeiter, wenn ein Zug eingeschaltet würde (wie dies in Wien und anderen Städten der Fall ist), der lediglich nur von Angestellten und Arbeitern zu benützen wäre und der ab Kufstein oder Wörgl bis Innsbruck verkehren sollte. Hoffentlich wird die Bundesbahndirektion diesem berechtigten Wunsche Rechnung tragen und wenigstens für eine fahrplanmäßige Abfertigung des Personenzuges 513 vorsorgen.

Von der Maschine gestürzt. Durch einen Fehltritt beim Absteigen fiel Sonntag nachmittags ein Heizer von seiner Lokomotive. Der Mann zog sich am rechten Oberschenkel eine Fraktur zu. Mitbedienstete nahmen sich seiner hilfreich an, trugen ihn in das Verbandlokal des Heizhauses am Hauptbahnhofe und leisteten ihm die Nothilfe. Das Samariterauto sorgte für die Ueberführung in die chirurgische Klinik.

Vorführung von Motorrädern. Am Freitag und Samstag wurde ein praktischer Lehrkurs für die Beamten der städtischen Schutzmannschaft und der Kriminalabteilung abgehalten, der den Zweck verfolgte, den Wachebeamten die verschiedenen Typen von Motorrädern vorzuführen, das schnelle und langsame Fahren, das rasche und plötzliche Anhalten, das Fahren mit und ohne Auspuff und die Geräuschentwicklung der verschiedenen Motore zu demonstrieren. Unter Leitung des bekannten Motorradfahrers, des Kaufmannes Neuwirth, hatten sich für diese Vorführung, die zuerst im inneren Rathaushof und dann in der Fallmerayerstraße stattfand, zahlreiche Mitglieder der Motorradsektion des Tiroler Automobilklubs mit ihren Motorrädern zur Verfügung gestellt. Eine Ueberprüfung aller Motorräder in Innsbruck findet nicht statt.

Diebstahl. Vor der Hauptpost wurde ein Fahrrad, Marke Steyr-Waffenrad, Type 21, Nr. 331239 gestohlen.

Einbruch in einem Gasthaus. Nachts zum Sonntag wurde ein Einbruch in einem Gasthaus im Kirschental verübt. Es wurden verschiedene Lebensmittel (Brot, Wurst- und Selchwaren) sowie eine große Menge Rauchsorten gestohlen.

Wem gehören die Handwagen? Bei der Polizei sind mehrere Handwagen deponiert, die irgendwo in der Stadt stehen gelassen wurden. Die Eigentümer mögen diese abholen.

Unfälle. Am 10. d. M. gegen halb 12 Uhr mittags fuhr an der Kreuzung Karmelitergasse-Adamgasse ein Lokalbahnbediensteter mit einem Motorrad in ein anderes Motorrad, auf dem ein Reisender aus Saggen saß, seitlich hinein. Der Reisende wurde am rechten Fuß verletzt und mußte ins Spital überführt werden. — Am 11. d. M. gegen 4 Uhr nachmittags hat ein Radfahrer auf der Innbrücke einen dort diensthabenden Oberwachtmeister von rückwärts niedergestoßen. — Am Sonntag gegen 6 Uhr abends stürzten bei der Kreuzung Maria-Theresienstraße—Burggraben zwei Pferde eines Fuhrwerkes aus Hötting infolge nassen Bodens. Die Pferde wurden leicht verletzt. — Am Sonntag um 3 Uhr nachmittags wurde eine Köchin auf der Villerstraße von starken Herzkrämpfen befallen, so daß sie längere Zeit bewußtlos war. Ein Schutzmann leistete ihr erste Hilfe. Nach ungefähr ¾ Stunden erholte sie sich wieder so weit, daß sie sich allein nach Hause begeben konnte.

Gewalttätige Radfahrer. Am Sonntag um ¾7 Uhr abends sollte ein Radfahrer wegen Fahrens auf dem Gehwege am Rennweg mit einer Mandatstrafe von 2 S bestraft werden. Er weigerte sich, den Betrag zu erlegen und verweigerte auch seine Legitimierung. Die Aufforderung eines Schutzmannes, auf das Wachzimmer zu kommen, beantwortete er damit, daß er dem Schutzmann das Rad vor die Füße warf und davonlief. Der Radfahrer hat bisher das Rad von der Polizei nicht abgeholt. — Am gleichen Tage um halb 9 Uhr abends hat in der Reinhardstraße ein Oberwachtmeister einen Radfahrer wegen Fahrens ohne Licht beanständet. Der Radfahrer wurde gegen den Schutzmann gewalttätig, so daß er verhaftet werden mußte.

Raufereien. Am Samstag um ¾12 Uhr nachts fand in einem Gasthause in der Hofgasse eine Rauferei zwischen einigen Gästen statt, der durch die Verhaftung der zwei Hauptbeteiligten ein Ende gemacht wurde. — Am Sonntag um halb 10 Uhr abends kam es in einem Gasthaus in der Pradlerstraße zwischen mehreren Burschen zu einer Rauferei, wobei ein Maschinist von einem Handlanger mit einem Stiletmesser unter dem rechten Schulterblatt einen zwei Zentimeter tiefen und drei Zentimeter langen Stich erhielt. Der Verletzte wurde im Wachzimmer Pradl von der Rettungsgesellschaft verbunden und dann ins Spital gebracht. Der Messerheld wurde von der Polizei ausgeforscht. — In einem Café in der Meranerstraße entstand am Sonntag abends um 11 Uhr eine Rauferei, weshalb drei Gäste, die sich daran beteiligten, aus dem Lokal befördert werden mußten. Die Polizei machte der Rauferei rasch ein Ende. — In der gleichen Nacht gegen 2 Uhr früh wurde ein bekannter Raufbold in der Meranerstraße wegen Raufexzesses von der Polizei verhaftet. Er mußte von vier Männern in den Arrest getragen werden. — Am Sonntag nach Mitternacht gab es bei einer Partei in der Hofgasse einen heftigen Streit, so daß die Nachtruhe erheblich gestört wurde. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her.

Einstellung des Autoverkehrs ins Gschnitztal. Wie uns die Autounternehmung Heinrich Menardi mitteilt, hat sie die regelmäßigen Autofahrten ins Gschnitztal am 12. September eingestellt.

Eine Herbstblumenschau in Innsbruck. Wie alljährlich, so veranstaltet auch heuer wieder die rührige, heimische Samengroßhandlung H. G. Floßmann in ihren Geschäftsräumen in der Staincrstraße Nr. 2 eine mustergültige Herbstblumenausstellung, vornehmlich eine Dahlienschau, um den Garten- und Blumenliebhabern die neuesten Schöpfungen auf dem Gebiete der Dahlienzüchtungen vor Augen zu führen. Die Ausstellung ist in bedeutend größerem Maßstabe als im Vorjahre gehalten. Am Portal des Geschäftshauses begrüßen mächtige Lorbeerbäume die zahlreichen Besucher. Unwillkürlich lenken sich die Blicke auf das rechte Schaufenster, in dem wundervolle Kränze aus Dahlien und anderen Herbstblumen, wahre Schmuckstücke neuzeitlicher Bindekunst, ein Meisterwerk der Firma Kommerzialrat Anton Fröhlich, Kunst- und Handelsgärtnerei in Innsbruck, zur Schau gestellt sind. Links beim Eingange sehen wir im Schaufenster ein farbenfrohes Arrangement von Knollenbegonien mit aufstrebendem und hängendem Wuchse, die sich gleich den Pelargonien vornehmlich zur Balkon- und Fensterausschmückung eignen. Betreten wir nun das große Geschäftslokal, so bietet sich dem Besucher ein geradezu berückendes Bild von Farbenpracht. Wir sehen hier außer den bestbewährten Dahlien-Neuheiten der letzten Jahrgänge die neuesten deutschen, holländischen, belgischen und amerikanischen Züchtungen, die auch auf der diesjährigen großen deutschen Gartenbauausstellung zu Dresden ausgestellt sind. Es würde zu weit führen, wollten wir alle von den zirka 150 ausgestellten Sorten eingehend würdigen; für Besucher, die die einzelnen Sorten studieren wollen, liegen genaue Verzeichnisse auf. Infolge der Witterungsextreme des heurigen Sommers sind die Blumen leider nicht dermaßen entwickelt, wie sie sein sollten. Linker Hand sehen wir eine große Schaustellung der neuesten deutschen Edelpelargonienzüchtungen, von denen besonders die „Reichspräsident Hindenburg", „Dr. Eckener", „Amundsen" „Obergärtner Held" und viele andere mit ihren prächtigen Riesenblütendolden auffallen. Im Mittelgange sehen wir Neuzüchtungen von Löwenmaul, riesenblumige Zinnien, Zwergfuchsien, eine große Kollektion der verschiedensten Herbstblumen, die sich jeder Gartenfreund alljährlich selbst aus Samen ziehen kann und die bei uns vorzüglich gedeihen. Im Hofe fällt eine Zusammenstellung von Gemüsen aller Art auf, vornehmlich eine Gruppe Karfiol, alles aus Floßmanns Samen gezogen. Mit dieser sehenswerten Kollektion hat sich Herr A. Reibenspies, Handelsgärtner in Innsbruck,

Völserstraße 4, in anerkennenswerter Weise an der Ausstellung beteiligt. Gegenüber dieser Gruppe finden wir die im Hauptausstellungsraume bereits gezeigten schönsten Dahlien, auch in Töpfen kultiviert; es ist geradezu erstaunlich, wie prächtig und reich blühend sich diese erst im heurigen Frühjahre aus Stecklingen gezogenen Dahlien entwickelt haben. Das Arrangement der Ausstellung ist auch in künstlerischen Belangen einwandfrei.

„Das Weidmannsjahr." Während der Tiroler Jägerwoche (3. bis 10. Oktober) läuft im Zentral-Kino für einige Tage der große deutsche Jagdfilm „Das Weidmannsjahr". In fast unglaublich vollkommener Weise werden dem Beschauer in zehn Teilabschnitten Szenerien aus dem Leben und Treiben des Wildes in freier Wildbahn vor Augen geführt. Aufnahmen, die für sich allein schon etwas Einziges in ihrer Art darstellen. Vom balzenden Spiel- und Auerhahn, von Fuchs- und Hasenjagden, Raubzeugfang, Rehbirsch, Hochwild, von Hege und Pflege des Wildes, seinen Gewohnheiten usw. ziehen lebenswahre Bilder in reizend landschaftlicher Szenerie vor unseren Augen vorüber, vorzügliches Hundematerial, vom gelehrigen Tekel bis zum vollendetsten Hühner- oder Schweißhund sieht man in tadelloser Arbeit. Die Pointe des ganzen liegt, besonders für den Tiroler Jäger, in den herrlichen Aufnahmen aus dem Gebiete der Vorder- und Hinterriß und der Karwendelberge. Man bekommt Einblick in die dort noch vorzüglichen Gamsbestände und wandert mit bergwärts bis zum Moment des Schusses. Vorzüglich hat es der Regisseur verstanden, neben den lebenswahren Bildern von Wild und Revier auch die Jagd selbst, in allen Teilen, darzustellen. Lehnt sich der erstere auch mehr oder weniger an die Niederjagden des Flachlandes an, so wird selbst der verwegenste Hochgebirgsjäger in letzteren von Begeisterung mitgerissen. Es ist ein echter deutscher Jagdfilm, wert, daß er von jung und alt gesehen und bewundert wird.

— ü —

„Falsche Scham." Vier Episoden aus dem Tagebuch eines Arztes. — Die Vorführung dieses Filmes im Innsbrucker Triumph-Kino, kinotechnisch glänzend inszeniert, muß als eine in sexual-hygienischer Bedeutung sehr wertvolle Leistung bezeichnet werden. Eine eindrucksvolle Predigt in Bildern, die lebenswahr-dramatisch aufeinander folgen und belehrend wirken. Etwas störend ist das Tam-Tam der Reklametrommel für Spezialisten. — Die Kunde, daß die Gehirnerweichung in den Anfangsstadien meist sehr erfolgreich behandelt werden kann, ist anscheinend noch nicht bis Berlin gedrungen. Die Erfindung dieser Heilmethode ist übrigens nicht von einem Spezialisten für Geschlechtskrankheiten gemacht worden. — Der Besuch dieses Lehr- und Kulturfilms ist der reiferen Jugend zur Belehrung und Aufklärung zu empfehlen. Dr. N—y.

Urania Hall. Ueber den Kaukasus wird Freitag, den 17. d. M., Woldemar von Uxkull in der Haller Urania einen Vortrag halten. Baron Uxkull bereiste vor dem Weltkriege wiederholt den Kaukasus und lernte mehrere der interessanten Volksstämme kennen. Der Vortrag findet in der Fachschule, Beginn 8 Uhr abends, statt.

Versammlung der Rotholzer Absolventen. Es wird uns berichtet: Am 8. d. M. fand in Rotholz die Herbstversammlung des Absolventenvereines statt. Obmann Fürst konnte die Vertreter des Landeskulturrates, Generalsekretär Ing. Erler, Pflanzenbauoberinspektor Ing. Marchal den Lehrkörper der Anstalt, Vereinsmitglieder und Gäste begrüßen. Nach Verlesen von Entschuldigungsschreiben des Bundesministers Thaler, Mr. Monsgr. Haidegger und des Präsidiums des Landeskulturrates wurden einige Vereinsangelegenheiten behandelt, die Neuwahlen durchgeführt und die Herbstversammlung künftig auf den zweiten Sonntag im September verlegt. Ing. Marchal besprach hierauf ausführlich die Unkrautbekämpfung. Er betonte die Wichtigkeit der hiefür notwendigen Kenntnisse, Eignung und Aufgabe der Absolventen. Ausgehend von den Lebensbedingungen der Unkräuter und ihrer Schädlichkeit für die einzelnen Kulturgattungen schilderte der Redner direkte und indirekte Bekämpfungsmaßnahmen und schloß mit dem Hinweise auf die für dieses Gebiet so große Bedeutung von Meliorationen, Zusammenlegung von Grundstücken, zu erwartender gesetzlicher Maßnahmen, Fortschritte im Getreidebau, Auswahl richtiger Sorten, Reinheit des Saatgutes sowie der Mitarbeit aller. Direktor Merk behandelte Zweck, Ziel und Programm der im Herbste zu eröffenden Haushaltungsschule. In seinen Ausführungen beschränkte er sich hauptsächlich auf die in anderen Schulen gesammelten Erfahrungen, auf Wünsche und Eindrücke ehemaliger Haushaltungsschülerinnen und deren Eltern und kam zum Schlusse, daß das Programm mit Rücksicht auf die kurze zur Verfügung stehende Zeit und die schwache Vorbildung der Schülerinnen eingestellt werden müsse, daß die Schülerinnen das Behandelte aber vollkommen beherrschen sollen und daß man das Können dem Wissen voranstellen müsse. Es sind zwei Kurse in Aussicht genommen, und zwar ein Winter- und ein Sommerkurs. Der Winterkurs ist für Töchter aus mittleren Betrieben vorgesehen, für solche, die im Hause volle Beschäftigung finden. In diesem Kurs werden ganz besonders das Kochen, die weiblichen Handarbeiten und die Hausarbeiten sowie Lesen, Schreiben und Rechnen behandelt; in geringerem Umfange auch Gemüsebau, Blumenpflege, Geflügelzucht, Milchbehandlung und Schweinehaltung. Der Sommerkurs ist für Töchter aus kleineren Betrieben vorgesehen, für solche, die einen großen Teil der Zeit dem Gemüsegarten, der Milch, dem Geflügel und den Schweinen widmen und auch die Arbeiten im Gutsbetriebe kennen müssen. In diesem Kurse werden die letzteren Arbeiten in größerem Ausmaße behandelt. In allen Kursen soll aber als erstes Ziel gelten: die Absolventin soll die Arbeiten am Kochherde, in der Nähstube, in der Kinderstube, der Hauswirtschaft und am Schreibtische des Bauernhauses möglichst vollkommen beherrschen und einen guten Geist in das Haus bringen. Ordnung und Sauberkeit, Pünktlichkeit und Sparsamkeit sollen verklärt, durch den in allen Räumen waltenden, erhabenen Geist in allen Bewohnern neuen Lebens- und Schaffensgeist erwecken. — Ing. Brunner, der schon in der Frühjahrsversammlung einen Lichtbildervortrag über das Wesen, die Reinzüchtung und Anwendung der stickstoffbindenden Kleinlebewesen im Boden gehalten hat, beschränkte sich in der Versammlung auf die Schilderung einiger Versuche mit Nitragin und Biogin, die im heurigen Sommer von Tiroler Bauern vorgenommen wurden. Er zeigte eine Reihe von Pflanzen, teils geimpfte, teils ungeimpfte Kontrollversuche vor, die ein schönes Zeugnis für den Wert der Impfung ablegten. In der anschließenden Diskussion erklärten sich alle einstimmig für das vom Direktor Merk in Vorschlag gebrachte Programm für die Haushaltungsschule. Nach Erörterung einiger pflanzenbaulicher Fragen und einer Debatte über Grassamenbezug wurde die Versammlung geschlossen.

Der neue Direktor des Kufsteiner Realgymnasiums. Der Bundesrat und christlichsoziale Vizebürgermeister der Stadt Kufstein, Professor Dr. Bader, wurde vom Unterrichtsminister zum Direktor des Bundes-Realgymnasiums in Kufstein ernannt. Wie wir erfahren, hat diese Ernennung eine längere Vorgeschichte. Vor einigen Monaten beschäftigte sich bereits der Kufsteiner Gemeinderat mit der Angelegenheit, der in seiner Mehrheit entschieden Professor Dr. Bader als Direktor ablehnte, da alle nichtchristlichsozialen Gemeinderäte befürchteten, daß Prof. Dr. Bader, der bis jetzt im Verein mit dem Kooperator Bramböck den Kufsteiner Bezirk parteiagitatorisch bearbeitete, als Direktor des Realgymnasiums im Falle seiner Ernennung in erhöhtem Maße sich parteipolitisch zum Schaden der ihm anvertrauten Lehranstalt betätige. Die Mehrheit des Kufsteiner Gemeinderates war aber auch deshalb gegen die Ernennung Professor Dr. Baders, weil bei gleicher Qualifikation ältere Bewerber um den Direktorposten vorhanden waren. Die Ernennung Professor Dr. Baders ist erfolgt trotz des Protestes der überwiegenden Mehrheit der Kufsteiner Bevölkerung, die seinerzeit für die Erbauung der Schule die größten Opfer gebracht hat. Die Bevölkerung will aus den angeführten Gründen die Ernennung Professor Dr. Baders nicht ruhig hinnehmen. Kommenden Freitag halb 9 Uhr abends ist eine Protestversammlung geplant, die sich mit der Sache beschäftigen wird. Das sind nette Früchte der Koalition: Alles den Christlichsozialen; die anderen können sich den Mund abwischen.

Delegiertenwahl der Kreiskrankenkasse in Kufstein. Am Sonntag fanden die Wahlen der Delegierten der Kreiskrankenkasse Kufsteins statt. Es hatten die Christlichsozialen in der Arbeitnehmerkurie eine Liste aufgestellt, für die auch die Großdeutschen eingetreten waren. Es bekamen in der Arbeiterkurie die freien Gewerkschaften 1044 Stimmen, auf die christlich-deutsche Liste entfielen 580 Stimmen. Die Liste der freien Gewerkschaften ist somit mit einer Mehrheit von 464 Stimmen gewählt worden. In der Arbeitgeberkurie wurden 242 Stimmen abgegeben, die meisten davon entfielen auf die Kandidaten des Gewerbebundes.

Schweres Unwetter in Kufstein. Am Sonntag gegen halb 7 Uhr abends ging über Kufstein ein schweres Gewitter nieder. Der Blitz schlug auch in das Elektrizitätswerk am Sparchnerbach ein, so daß die Stadt und der Bahnhof etwa zehn Minuten in Dunkel gehüllt waren.

Schwerer Radfahrerunfall. Aus Kufstein wird uns geschrieben: Der in Kufstein zum Sommeraufenthalte weilende Bundestelegraphenbeamte Vinzenz Karner fuhr vor einigen Tagen den steilen und sehr belebten Untern Stadtplatz im rasenden Tempo herab. Bei der Straßenenge zwischen Apotheke und Hotel „Post" überrannte er den Versicherungsbeamten Emil Bracher aus Kufstein, der mit einer schweren Kopfwunde bewußtlos liegen blieb. Ueber polizeiliche Anordnung wurde der Verletzte mittels Auto ins städtische Krankenhaus überführt. Auch der Radfahrer mußte sich ins Spital begeben, da er sich beim Sturze zweimal den rechten Arm brach.

Straßenfragen im Bezirke Kitzbühel. Man schreibt uns: Bei der im Jahre 1912/13 durchgeführten Regulierung der Bundesstraße Kitzbühel—St. Johann wurde ein kleiner Teil vor dem „Tirolerwirt" nicht berücksichtigt und einem späteren Zeitpunkte vorbehalten. Indessen kam der Krieg. Kredite wurden keine bewilligt und man hat die Zeit verstreichen lassen, ohne die Notstandsbauten durchzuführen. Der Kraftwagenverkehr steigt hingegen jährlich und man muß staunen, daß in der angeführten Straßenenge, wo übrigens die Fernsicht gehemmt ist, kein Unglück passierte. Man muß selbst die Situation erlebt haben, um sich ein Bild von den Gefahrenmomenten machen zu können. Die Vernunft, die persönliche Geschicklichkeit der Lenker der sich dort begegnenden Fahrzeuge haben trotz der Hemmung der Fernsicht und Straßenenge bisher ein Passieren ermöglicht. Auf die Dauer kann man aber bei der Autoraserei aus den beiden angeführten Beweggründen nicht auskommen. Es ist unbedingt notwendig, daß die Regierung auf die vielen Eingaben hier Taten folgen läßt, wenn sie sich den Vorwurf ersparen will, daß sie für den Bezirk Kitzbühel kein Interesse hat und sich mitschuldig macht, wenn auf dieser Strecke ein Unglück geschieht. Gerade im Frühjahr und Herbst, zur Zeit der Alm-Auf- und -Abtriebe ist die Gefahr noch größer. Es ist bedauerlich, daß man einer reibungslosen Abwicklung des Verkehres an öffentlichen Straßen nicht mehr Aufmerksamkeit schenkt.

50jähriges Gründungsfest der Feuerwehr in St. Johann in Tirol. Es wird uns berichtet: Vom Wetter begünstigt, konnte die freiwillige Feuerwehr am Samstag und Sonntag ihr 50jähriges Gründungsfest feiern. Samstag lockte der Fackelzug viele Zuschauer an und das von der Bürgerkapelle veranstaltete Platzkonzert war gut besucht. Am Sonntag trafen mit allen Zügen und mit vielen Autos zahlreiche auswärtige, befreundete Vereine als Gäste ein und wurden von der Musikkapelle abgeholt. Um halb 10 Uhr vormittags fand im Postanger die Feldmesse statt, bei der die Kapelle die deutsche Messe von Schubert spielte. Der Feldmesse wohnten außer den Funktionären der Feuerwehrverbände und Vereine als Vertreter der Landesregierung LR. Jösmayr und L.-Abg. Hofinger, von der politischen Behörde L.-R.-R. Fuchs und von der Gemeinde Bürgermeister Johann Karl mit mehreren Gemeinderäten teil. Von der Feldmesse marschierte der ganze Zug, der 15 Fahnen aufwies, auf den Hauptplatz, wo die feierliche Einweihung der neuen Motorspritze vorgenommen wurde und die Dekorierung der 40 und 50 Jahre im Dienste der Feuerwehr stehenden Mitglieder durch LR. Jösmayr stattfand. Es sprachen ferner L.-R.-R. Fuchs und Bürgermeister Karl sowie die leitenden Mitglieder des Feuerwehrverbandes. Die Uebung mit der neuen Motorspritze zeigte von der Leistungsfähigkeit dieser Maschine. Am Nachmittage fand der Festzug statt, der mit einer Ehrung der Gefallenen beim Kriegerdenkmal endete. Konzerte in den Gärten der verschiedenen Gasthöfe beschlossen die Jubelfeier.

Bier auf der Straße. Der Chauffeur Fleckenberger des Löwenbräuhauses in Innsbruck führte am 10. d. M. das mit Bierfässern beladene Auto gegen Telfs. Beim Ausweichen vor einem großen Personenauto auf der Telfser Allee kam er etwas zu weit nach links und das schwere Auto versank am Straßenrande und kippte um. Dem Chauffeur, der allein am Wagen war, passierte nichts, aber das Bier aus einem halben Hektoliterfaß rann aus.

Mit 84 Jahren auf die Zugspitze. Aus Ehrwald wird berichtet: Der 84jährige Donat Rief von Tannheim (Tirol), legte dieser Tage eine Probe ab von seiner Zähigkeit und Unverwüstlichkeit. Er bestieg ohne Beschwerde über die Wiener-Neustädterhütte von Ehrwald aus die Zugspitze. Nicht mit der Seilschwebebahn ließ sich der Greis hinaufbefördern, sondern in jugendlicher Behendigkeit machte er den nicht leichten Auf- und Abstieg zu Fuß.

Verhaftung einer Hochstaplerin. Aus Reutte wird berichtet: Eine 28 Jahre alte Kunsthändlerin, die sich fälschlicherweise als Freifrau von Starke, einigemale auch als Frau von Kornfeld ausgab, verübte seit längerer Zeit in Bayern Schwindeleien. So entlockte sie einem Münchener Geschäftsmann nach und nach 3500 Mark. In einem Kaufhaus schwindelte sie Waren im Werte von 500 Mark heraus, dann floh die angebliche Freifrau aus München. Eines Tages rief sie von auswärts ein Münchener Autogeschäft an und ersuchte, den Privatwagen des Geschäftsinhabers nach Bad Kissingen zu schicken. Mit diesem Wagen fuhr sie mehrere Wochen in fast allen größeren Städten Bayerns herum, ohne etwas für die Fahrt zu bezahlen. Dem Autobesitzer teilte sie schließlich mit, daß sie ihm 1000 Mark überwiesen habe, was jedoch erlogen war. Die Hochstaplerin hatte die Absicht, mit dem Auto nach Tirol zu fahren. In Pfronten beim Ueberschreiten der Grenze erkrankte sie jedoch plötzlich an Herzkrämpfen. Die Polizei, die die Schwindlerin schon längere Zeit suchte, erhielt von ihrem unfreiwilligen Aufenthalt in Pfronten Kenntnis und veranlaßte ihre Festnahme. Die Verhaftete wurde in das Krankenhaus nach Füssen gebracht. Bei früheren Vernehmungen behauptete die Schwindlerin, daß sie den Namen Freifrau von Starke zu recht führe. Sie sei während des Krieges in Warschau in einer Kapelle mit einem bayerischen Offizier namens Friedrich von Starke getraut worden. Wenige Tage nach der Trauung sei ihr Mann ins Feld gezogen und seitdem habe sie nichts mehr von ihm gehört. Nach den bisherigen Nachforschungen sind die Angaben erdichtet.

Große Rauferei in Oetz. Aus Oetz wird uns geschrieben: Am vorigen Sonntag entstand auf der Kegelbahn des Gasthauses „Alpenverein" wegen Zwistigkeiten beim

---

Wem zu Hause nicht wohl ist, dem wird selbst das Vaterland zu enge; er verläuft sich in der Welt als Irrwisch.

Ludwig Jahn.

Das Hormon der Herzbewegung.

Eine vielversprechende Entdeckung des Innsbrucker Universitätsprofessors Dr. Haberlandt.

Die „Neue Freie Presse" veröffentlicht folgenden Artikel von Walter Fintzler: Der landläufige, leicht abtuende Terminus Duplizität der Entdeckungen genügt hier nicht. Es ist auch mehr als eine Multiplizität. Plötzlich taucht es in der Luft der physiologischen Laboratorien auf, in vielen zugleich und fast gleichzeitig, doch voneinander unabhängig bemächtigen sich die Forscher des neuen Themas. Die jüngst in der Luft gelegene Entdeckung, besser Entdeckungsserie, handelt von Stoffen, die im Herzen selbst entstehen und die das Herz antreiben.

Zu Ehren der österreichischen Forschung muß es betont werden, daß hier die Hauptarbeit von Oesterreichern geleistet wurde. Allen voran der Innsbrucker Physiologe Professor Haberlandt. Es geht um das Wunder des Herzschlages. Man weiß nicht wieso, aber man wußte, daß herausgeschnittene Herzen weiterschlagen, auch wenn der übrige Leib schon im Laboratoriumskübel vermodert. Den Rekord einer solchen Ueberlebigkeit erreicht das Herz der Frösche. Froschherzen verwendete auch Professor Haberlandt zu seinen bahnbrechenden Versuchen. Er schnitt also einigen Fröschen die Herzen heraus und ließ sie in einer Salzlösung munter weiterschlagen. Nicht die ganzen Herzen, sondern nur die obersten Anteile samt der Hohlvene. Ist schon das Weiterschlagen isolierter Herzbruchstücke ein Wunder, so geschah noch ein weiteres: ein indusiertes Wunder. Das schlagende Herzbruchstück teilte seine wundersame Fähigkeit der banalen Salzlösung, in der es schlug, mit. Nicht etwa so, daß nun auch das Salzwasser zu leben und zu pulsieren begann, nicht so, wohl aber bekam das Badewasser des pulsierenden Herztorsos die erstaunliche Kraft, andere längst erlahmte Herzen wieder schlagend zu machen. Herzen, die über drei Tage dem Froschleib entrissen, dalagen, in denen kein Lebensatom mehr zu wohnen schien, die anscheinend ihre Schlagfähigkeit ganz eingebüßt hatten, die selbst bei Zufuhr einer physiologischen Salzlösung tot und lahm blieben, diese Herzen, denen alle Lebenskraft entflohen war, sie schlugen wieder ihren rhythmischen Schlag, wenn ihnen jene Flüssigkeit zugeführt wurde, jene Flüssigkeit, die gar keine anderen Forderungen erfüllen mußte, als daß ein Herz in ihr schlug.

Bald konnte Haberlandt durch systematische Versuche auch eine Stelle entdecken, aus der sich der belebende Herzstoff seiner Umgebung mitteilt.

Wie aber teilt sich das schlagende Herz der Salzlösung mit, daß auch sie solche geheimnisvolle Macht erlangt? Nun, gewisse Stellen des Herzens sondern einen Stoff ab, der pulsauslösend, pulsbeschleunigend und pulsverstärkend wirkt. Der Stoff ist ein Hormon. Hormone sind Triebstoffe, die sonst die Blutdrüsen, die Drüsen ohne Ausführungsgang und mit innerer Sekretion ins Blut absondern. Die Schilddrüse, die Nebenniere, die Keimdrüse — sie wirken an der Gestaltung und Erhaltung des Organismus mit durch Absonderung der Hormone, die dann das Blut überallhin trägt. Herzlich wenig ist es, was man über das Wesen der Hormone weiß; daraus, daß auch erhitzte Extrakte von Blutdrüsen wirksam bleiben, ist bekannt: die Hormone sind hitzebeständig. Der Herzerregungsstoff Haberlandts erwies sich auch als hitzebeständig, man kann die Herzbadflüssigkeit aufkochen und sie verliert doch nicht ihre herzerregende Wirksamkeit. Das und die ganze Wirkungsweise berechtigen den Herzerregungsstoff als Hormon aufzufassen.

Nun noch, was das Herzhormon nicht ist. Es ist nicht etwa Adrenalin, das Hormon der Nebenniere, obwohl es analog wirkt. Das Adrenalin belebt zwar auch die Herztätigkeit, ja es wird neuerdings zur Wiederbelebung erlahmender Herzen direkt ins Herz eingespritzt, und das mit Erfolg. Aber das Herzhormon ist doch nicht mit dem Adrenalin identisch, es fehlt ihm des Adrenalins charakteristische Eigenschaft, die Verengerung der Gefäße. Weiter: das Herzhormon ist kein Eiweißkörper, es ist in Alkohol löslich und dialysierbar. Es ist kein Fettstoff, denn es löst sich nicht in Aether.

Und schließlich, es hat nichts mit dem von dem Oesterreicher Löwi entdeckten Herznervenstoff zu tun. Löwi gelang die Feststellung, daß ein gereizter Herznerv einen Stoff in die Herzflüssigkeit absondert, der völlig analog dem Nervenreiz wirkt. Der Inhalt eines nervengereizten Herzens, der in ein anderes ungereiztes und gleichmäßig schlagendes Herz gebracht wird, macht dieses fremde Herz langsamer oder rascher schlagen, je nachdem, welchen Nervenstoff er mit sich führt. Die Entdeckung Löwis fand wieder ihre vollinhaltliche Bestätigung durch den Prager Physiologen Professor Kahn.

Gerade daß diese beiden Herzstoffe, der Haberlandtsche und der Löwische, nicht identisch sind, macht die Entdeckungsserie so merkwürdig. Zum Ueberfluß fand noch der Brüsseler J. Demoor, unabhängig von anderen Forschern, daß wässerige Extrakte aus Hundeherzen auf Kaninchenherzen herzschlagerregend wirken.

Die Entdeckung der Herzstoffe bietet eine hoffnungsvolle Perspektive der natürlichen Behandlung von versagenden Herzen. Haberlandt selbst denkt bereits an die Möglichkeit, aus den Herzen großer Schlachttiere das Herzhormon zu Heilzwecken zu gewinnen, was aber erst dann angängig sein wird, wenn das Hormon in genügender Reinheit herstellbar ist. Eine Frage der Zeit und der chemischen Technik. Es wäre verfrüht, entscheiden zu wollen, welche Entdeckung größer und weittragender sei, die des Herzhormons durch Haberlandt oder die des Herznervenstoffes durch Löwi, seien wir lieber in Anlehnung an Goethe stolz, daß wir Oesterreicher zwei solche Forscher haben.

Kegeln eine Rauferei. Oetzer und Umhausener waren in Streit geraten und es herrschte ein wildes Durcheinander. Der einschreitende Gendarmeriepostenkommandant kam dabei auch schlecht weg, denn er wurde beschimpft und geschmäht. Der Vorfall wird auch ein gerichtliches Nachspiel haben. Engelbert Fritz beschimpfte und beleidigte sogar den Arzt, der ihn wegen seiner Verletzungen untersuchte.

Staatliche Fortbildungskurse für Volks- und Bürgerschullehrerinnen in Zams. Am 8. September wurden in Zams die landwirtschaftlichen Bildungskurse für Volks- und Bürgerschullehrerinnen geschlossen. Der Hauptkurs war vom Landesschulrat für Tirol veranstaltet und zählte größtenteils Tirolerinnen zu seinen Teilnehmerinnen. Die Aufgabe dieses sechswöchentlichen Kurses bestand in der Vermittlung der praktischen Vorkenntnisse für die Arbeit der Frau in Haus, Küche und Garten. Die schöne Schulküche und die ausgedehnten Wirtschaftsräume der Barmherzigen Schwestern gaben alle wünschenswerte Gelegenheit für die Lehr- und Lernversuche und wurden von der Ordensleitung während der ganzen Zeit in der freundlichsten Weise zur Verfügung gestellt. Es entfaltete sich im Laufe der Wochen eine ideale Arbeitsgemeinschaft zwischen den Lehrerinnen der verschiedensten Schulen, an deren Spitze die Kursleiterin Direktor Pölti-Oberoky von Unzmarkt als leuchtendes Vorbild stand. Der methodische Ergänzungskurs brachte am 15. August ungefähr 30 Lehrerinnen aus Salzburg ins Haus, so daß die Gesamtzahl die 60 überstieg, dies bis zum Schlusse des ersten Kurses am 26. August. Neun Schulmädchen aus Zams wurden nun zum Unterricht herangezogen und die Kursteilnehmerinnen führten die theoretischen und praktischen Unterweisungen in Lehrproben durch, wie sie für die Fortbildungsschule bezw. für das letzte Schuljahr der Volksschule gedacht sind. Gleichzeitig hörte der erste Kurs die Vorträge über Nahrungsmittelkunde und Kinderpflege und übte die praktischen Handgriffe der Säuglingspflege unter Führung einer jungen barmherzigen Schwester, die sich ihre Ausbildung in der Pirquet-Klinik in Wien geholt hat. Der methodische und technische Unterricht der Direktion Pölti wurde von den Lehrerinnen des Ergänzungskurses mit Begeisterung aufgenommen, denn sie schöpfte aus dem großen Erfahrungsschatz einer 21jährigen Tätigkeit auf diesem Gebiete und wußte für die kleinen Verhältnisse unseres Berglandes das Geeignetste und unbedingt Durchführbare zu finden.

Ueber das Schadenfeuer in Tobadill gibt die Gendarmerie-Ausforschungsabteilung noch bekannt: Am 9. ds. Mts., kurz nach 1 Uhr, kam in der aus fünf Wohnhäusern bestandenen Ortschaft Bichl bei Pians auf bisher noch nicht ganz aufgeklärte Weise ein Schadenfeuer zum Ausbruche, durch das drei Wohnhäuser, zwei Stallungen, drei Futterhäuser samt den darin befindlichen Einrichtungsgegenständen und sonstigen Vorräten vollständig eingeäschert wurden. Durch diesen Brand wurden drei Familien mit insgesamt neun Personen obdachlos, u. zw. Siegfried Zauser, Johann Huter sen. und Johann Huter jun. Das Feuer dürfte in der Küche des Zauser entstanden sein, weil dort die Feuerungsanlagen sehr unsachgemäß angelegt und stark mit Ruß und Pech belegt waren. Der Schaden wird auf 37.000 S geschätzt, dem eine Gesamtversicherungssumme von 31.900 S gegenüber steht. In den Flammen sind ein Mastschwein und 10 Hennen umgekommen. An der Eindämmung des Brandes arbeiteten die Feuerwehren von Tobadill, Pians, Landeck, Grins und Strengen. — Die große Zahl der in den letzten Zeit in Tirol vorgefallenen Brände ist, soferne nicht eine direkte Brandlegung vorliegt, nach fachmännischem Gutachten auf grobe Fahrlässigkeiten zurückzuführen. Die Installierung des elektrischen Lichtes ist vielerorts nicht sachverständig vorgenommen worden, auch die Bauart und Einrichtung vieler Objekte am Lande ist geradezu feuergefährlich zu nennen. Dazu kommt noch vielfach eine sträfliche Unvorsichtigkeit bei der Handhabung von Licht und Feuer. Wie wir hören, finden gegenwärtig am Lande Ueberprüfungen der Objekte vom feuertechnischen Standpunkte aus statt.

Geraubte Kirchengeräte aufgefunden. Am 9. d. M. wurde von einem Burschen aus St. Anton auf einer Wiese, unweit des Bahnhofes von St. Anton, unter einem Steine versteckt, ein Speisekelch und Teile von einem Ziborium gefunden. Der Gendarmeriepostenkommandant von St. Anton, Inspektor Schnegg, begab sich sogleich an Ort und Stelle und es gelang ihm nach einigem Suchen, auch die restlichen Teile des Ziboriums und die dazugehörigen ausgebrochenen Steine und auch einen Messkelch zu finden. Die aufgefundenen Geräte wurden als jene erkannt, die in der Nacht zum 8. Juli d. J. aus der Wallfahrtskirche Kronburg bei Zams gestohlen wurden. Auch zur Eruierung der Diebe sind nunmehr Anhaltspunkte vorhanden.

Ein Spaziergänger im Adamskostüm. Wie aus Feldkirch mitgeteilt wird, tauchte in letzter Zeit in der Bludescher und Thüringerau wiederholt ein nackter Mann auf, der sich Frauen und Kindern auf größere Entfernung zeigte. Die bisher von der Gendarmerie im Vereine mit Ortsbewohnern vorgenommenen Streifungen blieben ohne Erfolg.

Lebensrettung am Bodensee. Aus Bregenz wird berichtet: Am Samstag vormittags fiel von der Landtorbrücke in Lindau ein Kind in den See. Der Chauffeur beim städtischen Kraftomnibusverkehr, Rummel, der eben mit seinem Wagen des Weges kam, hatte dies bemerkt, hielt an und ging sofort ans Rettungswerk. Da der Kahn zu wenig rasch vorwärts kam, sprang der mutige Mann kurz entschlossen in den See und rettete das Kind vor dem sicheren Tode des Ertrinkens.

Eine Feier im Vorarlberger Landesmuseum. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Zu einer erhebenden Ehrung für den verdienten Ehrenvorstand des Vorarlberger Museumsvereins, Karl von Schwerzenbach, gestaltete sich am Sonntag vormittags die Feier anläßlich der Eröffnung der neuen römischen Abteilung, die durch Neuaufstellung und Einordnung nach Bau- und Gräberfunden und durch die Funde der Grabungen von 1924 bereichert, nunmehr der Oeffentlichkeit wieder zugänglich gemacht worden ist. Der Einladung hatten eine große Anzahl Männer und Frauen in führender Stellung Folge geleistet. Nach der Begrüßung durch den Vorstand des Vorarlberger Landesmuseums, Professor Dr. Baldauf, eröffnete dieser die neue Abteilung, die Schätze von ungeheurem historischen Wert enthält, mit einer Ansprache, in der auf die ideelle Bedeutung und der Bestrebungen des Museumsvereins hinwies und die Verdienste des leider abwesenden Ehrenvorstandes Karl von Schwerzenbach würdigte. Im Namen seines Vaters sprach Walter von Schwerzenbach, der die Grüße seines Vaters übermittelte und betonte, wie schwer es diesem geworden sei, aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegen zu müssen. Bürgermeister Dr. Kinz sicherte dem Landesmuseum, dem kostbarsten Juwel der Landeshauptstadt, auch weiterhin jede mögliche Förderung und Unterstützung zu. Sodann hielt Privatdozent Dr. Gero von Merhart einen interessanten Vortrag über die Erforschung Brigantiums, um welche Arbeit sich besonders Dr. Samuel Jenny und sein Nachfolger auf diesem Gebiet, Karl von Schwerzenbach, große Verdienste erworben haben. An die Eröffnungsfeier schloß sich ein Rundgang durch die Sammlungen der römischen Altertümer, wobei Konservator Adolf Hild die Führung übernahm und Erläuterungen gab.

Bozen — eine eigene Provinz. Wir wir aus Bozen erfahren, steht nun die schon wiederholte angekündigte Schaffung einer eigenen Provinz Bozen und damit die Abtrennung des deutschen Teiles der Provinz Trient unmittelbar bevor. Mussolini selbst hat sich für die Loslösung Bozens von Trient ausgesprochen. Damit ist ein heißer Streit zwischen den faschistischen Kreisen von Bozen und jenen von Trient zugunsten der Bozener Faschisten entschieden. Für Trient bedeutet dies einen schweren Schlag, der die ohnehin große Unzufriedenheit der „erlösten" Trientiner nur noch mehr steigern wird, denn es verliert dadurch einen großen Teil von Aemtern, Militär usw. und damit an Verkehr, da ja die Südtiroler die vielen Geschäfte, die sie bei der Provinzverwaltung haben, nun in Bozen abwickeln können. Für Bozen bedeutet die Errichtung einer Präfektur vor allem eine schwere finanzielle Belastung, da es sich dabei um die Erstellung großer Neubauten für die Aemter, Erbauung von Beamtenhäusern und Kasernen handelt. Die Talferstadt wird Sitz einer Division, während die Brigade nach Meran verlegt wird. Die Vorbereitungen zur Unterbringung dieser neuen Truppenkörper sind an beiden Orten bereits im Gange. Der Zweck, den die Bozener Faschisten damit verfolgen, ist klar: sie wollen vor allem über Trient hinweg direkt mit Rom verkehren und erwarten sich dadurch eine bedeutende Stärkung ihres Einflusses, der bisher stets von den eifersüchtigen Trientiner Machthabern abgeschwächt worden war. Der „Dienstweg" über die Präfektur Trient ist den Bozner und Meraner Faschisten immer schon sehr sauer geworden. Mit dieser Stärkung ihres Einflusses erhoffen sich die faschistischen Kreise auch einen besseren Erfolg ihrer Italienisierungsmethoden, die durch den großen Zuzug von neuen Beamten und Militär auf eine breitere Basis gestellt werden sollen.

Der tödliche Unfall des Touristen Dr. Leitkep. Wie berichtet, wurde am 4. d. M. die Leiche des seit Anfang Juli vermißten Touristen Dr. Leitkep aus Wien gefunden. Die Auffindung erfolgte in der Nähe von Bozen auf einem Gebiet, das, so weit es eben ging, schon früher und wiederholt vergeblich abgesucht worden war. Nach den Erhebungen ist Leitkep von der Dämmerung überrascht worden und war bestrebt, den Weg abzukürzen. Dabei ist er vom Wege abgeirrt und auf einen Jagdsteig geraten, der über felsiges und ziemlich abschüssiges Gebiet führt. Dr. Leitkep trug glatte Schuhsohlen und ist jedenfalls auf dem dort wild wuchernden, ausgedörrten Grase ausgeglitten, abwärtsgerutscht und über einen steil, etwa acht bis zehn Meter abfallenden Felsabhang gestürzt, mit dem Kopf voran. Er ist nach der ganzen Sachlage sofort tot geblieben. Außer einer schweren Verletzung am Hinterhaupt wies sein Leib einen Bruch der Wirbelsäule auf. Man fand bei der Leiche den Paß, etwa 100 Lire bar, die goldene Uhr mit Kette und den Siegelring. Die rechte Hand fehlte samt den beiden Ringen, einem Solitär und dem Ehering. Wahrscheinlich hat sie ein Raubtier verschleppt, nachdem sie im Sturze gebrochen war. Die Leiche wurde nach Verona gebracht und dort eingeäschert. Die Urne mit der Asche wird nach Wien gebracht werden.

*

Allerletzte Herbstneuheiten in Kleidern, Blusen, Kostümen, Mänteln im Tiroler Bekleidungshaus (Ecke Adamgasse-Salurnerstraße neben Arlbergerhof) eingetroffen. + S 383

Eine Neuheit für Innsbruck. Von seiten der Innsbrucker Bevölkerung ist vielfach der Wunsch laut geworden, anläßlich des Schulbeginnes eine etwas günstigere Einkaufsgelegenheit für den Schulbedarf zu erhalten. Die Firma Ernst Schmid hat sich daher entschlossen, in der Zeit vom 15. bis 20. September den Eltern und Schulkindern die sich dafür interessieren, Gelegenheit zu geben, ihren gesamten Schulbedarf während der 2 Schulbedarfswochen billiger einzudecken. Wir verweisen auf die Anzeige im Inseratenteil. + S 381 f

Schwedische Ingenieure in Innsbruck.

Von der Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung in Basel kommen zahlreiche Besucher nach Oesterreich, um die hier schon fertiggestellten oder in Bau begriffenen Wasserkraftanlagen zu besichtigen. Sieben hervorragende Teilnehmer an der Weltkraftkonferenz aus Schweden, an ihrer Spitze der Generaldirektor Dr. Ing. Hansen der königlichen Wasserfallverwaltung, unternehmen unter Führung des Sektionschefs Ing. Reich und Dr. Söllner eine zehntägige Fahrt durch Oesterreich, um die Kraftwerksbauten und die Sehenswürdigkeiten der Alpenländer kennen zu lernen.

Begleitet von Direktor Ing. Scheibel der Bundesbahndirektion Innsbruck und von Ministerialrat Dr. Hruschka des Elektrisierungsamtes, besuchten die schwedischen Gäste am Samstag bei schönstem Wetter das Spullerseekraftwerk und am Sonntag das Ruetzwerk. Daran schloß sich unter Führung des Direktors Heller der Tiroler Wasserkraftwerke A.G. eine Besichtigung der Bauarbeiten für das Achenseekraftwerk an. Die schwedischen Fachleute sprachen sich in hochbefriedigter Weise über die moderne Ausgestaltung der österreichischen Wasserkraftnutzung aus und gaben ihrer Bewunderung für die Naturschönheiten und die Kunstdenkmäler des Landes Ausdruck.

Sonntag abends fanden sich die Teilnehmer an diesen Besichtigungen im Innsbrucker Bahnhofrestaurant zum Abschied zusammen. Die schwedischen Ingenieure besuchen noch Salzburg, Steiermark, Oberösterreich und Niederösterreich.

Ein interessanter Stollendurchstich beim Achenseewerk.

Vom Achenseewerk wird uns berichtet: Am Samstag, 11. September, wurde die letzte 3.40 Meter dicke Schichte des langen Werkstollens durchbohrt. Diese Schichte trennte den bekanntlich seit Monaten „ersoffenen" nächst dem See liegenden Nullerstollen von dem Hauptstollen. Dem Durchbruch wurde mit einiger Sorge entgegengesehen, da sich im Nullerstollen eine riesige Wassermasse (zirka 1600 Kubikmeter) befand, die natürlich einen ungeheuren Druck auf die schwache Zwischenwand ausübte und sich in den letzten Tagen tatsächlich schon einen (allerdings geringen) Ausweg durch die Gesteinsadern geschaffen hatte. Es bestand die Möglichkeit, daß die dünne Zwischenschicht plötzlich zur Gänze durchgedrückt würde; dann hätte es natürlich Menschenopfer gekostet. So ist aber die Sache glatt abgelaufen und durch das Bohrloch entleeren sich nun die Wassermassen des Nullerstollens in vehementer Weise. Man hofft, daß der Stollen — dessen sechs mächtige Pumpwerke nicht mehr Herr werden konnten und in dem seit Monaten wertvolle Werkzeuge und Maschinen in der Wassermasse lagen — nunmehr in wenigen Tagen leer sein wird. Dann wird die ganze Zwischenwand fallen und die gesamte Bergdurchbohrung vollendet sein.

Großes Vereinigungsfest in Imst.

Aus Imst wird uns berichtet: Aus Anlaß der Eingliederung der beiden Fraktionen Imst-Oberstadt und -Unterstadt in den Wirtschaftskörper der Gesamtgemeinde Imst, veranstaltete die Stadtgemeinde ein Vereinigungsfest, das bei lebhaftester Teilnahme der Bevölkerung einen schönen Verlauf nahm. Die Feier wurde am Samstag den 11. d. M. mit einem Zapfenstreich der Imster Bürgermusik sowie mit einem Fackelzuge, der seinen Weg durch das im Fahnenschmucke prangende Städtchen nahm, eröffnet. An dem Umzuge nahmen der Imster „Liederkranz", der Turnverein „Jahn", der Radfahrerverein Imst, der Burschenverein und eine Vertretung der Schützengilde teil. Der imposante Zug, in dem über 100 bunte Lampions getragen wurden, gab den wirkungsvollen Auftakt zum Beginn dieses heimatlichen Festes. Der hierauf im Saale und im Garten des Gasthofes „Stern" veranstaltete Festabend erfreute sich eines überaus zahlreichen Besuches aus allen Bevölkerungskreisen.

Im Laufe des Abendes, der durch die Mitwirkung des „Liederkranz Imst", des Turnvereines „Jahn" und der Bürgermusikkapelle eine reichhaltige Abwechslung bot, ergriff Bürgermeister Plattner zu einer inhaltsreichen Festansprache das Wort. Er begrüßte Herrn LR. Gebhart als Vertreter der Landesregierung, weiter den Bezirkshauptmann von Imst, die Vorstände der Behörden, den Vertreter der Nachbarstadt Landeck, die Vereine und Ehrenbürger der Stadt und kam dann auf die nun vollzogene Vereinigung der beiden Fraktionen Ober- und Unterstadt zu sprechen. Die Bestrebungen zu einer solchen Vereinigung reichen schon weit zurück, doch blieb es erst dem jetzigen, vor vier Jahren gewählten Gemeinderate, der einzig in der Schaffung einer einheitlichen Gemeindewirtschaft die Voraussetzung für einen gedeihlichen Aufschwung der Stadtgemeinde Imst erblickte, vorbehalten, dieser seiner Ansicht durch den Zusammenschluß der Fraktionen zum Siege zu verhelfen. Natürlich gingen diesem Erfolge Kämpfe mit den Gegnern des Anschlusses voran. Gegen den vom Gemeinderate schon vor einem Jahre mit Stimmenmehrheit gefaßten Vereinigungsbeschluß wurde seitens der bäuerlichen Gemeinderäte Berufung an die Landesregierung ergriffen. Aber noch während der Rekurs lief, wurden mit den Vereinigungsgegnern neuerdings Verhandlungen aufgenommen, weil es auch dem überzeugtesten Vereinigungsfreunde klar war, daß eine so schwierige Sache nur auf Grund eines gegenseitigen Uebereinkommens gelöst werden könne. Ein solches Uebereinkommen, das dem großen und besonders dem bäuerlichen Teil der Bevölkerung vollauf befriedigen konnte, wurde denn auch nach langen Verhandlungen erzielt und auf Grund derselben ein neuerlicher Vereinigungsbeschluß im Gemeinderat gefaßt, der von der Landesregierung gutgeheißen wurde. Der Vereinigungsgedanke hatte also gesiegt, doch soll das heutige Fest nicht etwa als Siegesfest, sondern vielmehr als Versöhnungs- und Einigungsfest aufgefaßt werden, das alle, auch die bisherigen Gegner zusammenführe zu weiterer freudiger Arbeit für die geliebte Heimat. Reichlicher Beifall folgte den trefflichen Ausführungen des Bürgermeisters.

Landesrat Gebhart überbrachte die Glückwünsche der Landesregierung und betonte insbesondere, daß diese an dem wirtschaftlichen Aufschwunge Imst ganz besonders interessiert sei, weil ja das Land Tirol gerade in Imst große Unternehmungen geschaffen habe, für deren günstige Entwicklung eine gute wirtschaftliche Lage der Stadt mit eine Bedingung sei. Bezirkshauptmann Reicher von Imst beglückwünschte ebenfalls die Stadt zur glücklich erreichten Einigung.

Am Sonntag den 12. d. M. fand nach einem Festgottesdienste um halb 2 Uhr ein Festzug durch die Stadt zum Festplatz im Kronengarten statt. An diesem Festzuge beteiligten sich nahezu alle größeren Vereine der Stadt: der Liederkranz Imst, der Turnverein, die Schützenkompagnie in ihrer hübschen Tracht, die Bürgermusik von Imst, die Musik von Tarrenz und Schützengilde. Ein überaus buntes Bild bot der Radfahrerverein Imst mit den blumengeschmückten und weiß-rot aufgeputzten Fahrrädern. Sogar mehrere Schiffchen, ja selbst einen Zeppelin in ziemlicher Größe sah man im bunten Korso der Fahrer. Der Burschenverein Imst stellte eine Landsturmgruppe, die sogar eine richtig feuernde Kanone mitführte. Unter Böllerknall erfolgte der Einzug am Festplatze bei der „Krone", wo sich alsbald ein fröhliches Festtreiben entwickelte, das leider nach kaum 1½ Stunden durch einen starken Gewitterregen beeinträchtigt wurde.

Theater+Musik+Kunst

= **Stadttheater Innsbruck.** Heute abends, 8 Uhr, zum letzten Male „Der Vogelhändler", Operette von Karl Zeller. — Mittwoch, den 15. Sept., abends 8 Uhr, „Der fidele Bauer", Operette von Leo Fall. — Donnerstag, den 16. Sept., „Das süße Mädel", Operette von Heinrich Reinhardt mit Frau Mimi Tschauner-Stricker a. G. als „Lola". Für die Festvorstellung am Freitag, den 17. Sept. ist es angezeigt, die Karten im Vorverkaufe zu besorgen. Festprogramm: Prolog von Franz Kranewitter, gesprochen von Frl. Felber, dann Festouvertüre, weiters Wilhelm Tell („Die hohle Gasse von Küßnacht"), ungestrichen, und der zweite Akt von der „Fledermaus" mit Frau Mimi Tschauner-Stricker a. G. in der Partie der „Adele". Kartenvorverkauf täglich von halb 10 Uhr bis halb 1 Uhr mittags und von 3 Uhr bis 7 Uhr abends im Theater, dort werden auch Dutzendkarten zu zwanzig Prozent Ermäßigung abgegeben und Einzeichnungen für die Schauspiel-Theatergemeinde entgegengenommen. Zur Festvorstellung im Stadttheater am 17. Sept., anläßlich der Feier des achtzigjährigen Bestandes des Theaters gibt die Theaterkanzlei folgenden kleinen Rückblick. Das Theater in heutiger Form wurde auf der Ruine des alten Hof- und Nationaltheaters erbaut, dessen Existenz bis in das 15. Jahrhundert zurückgeht. Innsbruck dürfte schon damals die erste Stadt im alten Oesterreich gewesen sein, die der deutschen Kunst langsam ihre Tore öffnete. Auch in dem Baujahre 1846 dürfte das Theater, wie es heute dasteht, der einzige Monumentalbau in der Provinz gewesen sein. Eröffnet wurde das Theater mit einem Stücke von Bauernfeld, „Ein deutscher Krieger". Daß gerade jetzt die Renovierung, wenigstens der äußeren Form, mit der Jubiläumsvorstellung zusammenfällt, ist ein Moment mehr, die Festvorstellung am Freitag mit einem vollen Hause begrüßen zu können.

= **„Der fidele Bauer".** Operette von Viktor Leon. Musik von Leo Fall. Die neue Direktion brachte am Samstag eine recht gelungene Aufführung der altbekannten Operette „Der fidele Bauer". Kapellmeister Krempl dirigierte sehr schmissig; die Regieführung Oswald Czechowskis war, bis auf einen Besetzungsfehler, gleichfalls zufriedenstellend; besonders hübsch war das Bühnenbild des ersten Aktes. Von den Darstellern schufen Theo Knapp und Jakob Meinhardt recht gelungene Bauerntypen; Stella Stojan war ein resches, fesches Bauernmädl und Mia Müller mimte sehr naturgetreu im Vorspiele die Annamirl. Willi Wahle, wie immer glänzend bei Stimme, verstand auch den herrisch gewordenen Bauernsohn darstellerisch angenehm zu gestalten. In den kleineren Rollen waren Grethe Reith, Othmar Fabro, Friedrich Famsach und Michael Gurwitsch anerkennenswert tätig. Einen besonderen

Beifall erntete natürlich die rote Lisi (Vilma Freihardt) mit ihrem Heinerle (Kleine Schmidt). Ferry Körner wirkte mit seinen Uebertreibungen direkt abstoßend und machte aus dem Zopf einen Kretin, was sicher weder in der Absicht des Librettisten, noch in der des Komponisten lag. Bis auf diesen schwarzen Fleck kann man die Vorstellung des „fidelen Bauer" als eine abgerundete gute Leistung bezeichnen und sie als ein gutes Zeichen der neuen Aera betrachten. H. D.

= **Exl-Bühne, Löwenhaustheater.** Dienstag, abends 8 Uhr, „Platzregen", eine Dorfkomödie in drei Aufzügen von Peter Petrovic. — Mittwoch abends „Balduin und Filimunde", heitere Diebskomödie von Rudolf Brix, mit Eduard Köck als „Balduin" und Frau Anna Exl in der Rolle der „Filimunde". — Für Donnerstag abends wird der 9. Abend im Schönherr-Zyklus vorbereitet, an dem „Die Bildschnitzer" und hierauf „Erde" von Karl Schönherr dargestellt werden. — Nach Schluß der Vorstellungen verkehren täglich Züge der Straßenbahn ab Haltestelle Handelsakademie nach Hall und Berg Isel. — Der Kartenvorverkauf befindet sich nur in der Kunsthandlung C. A. Czichna.

= **„Der Platzregen".** Eine Dorfkomödie in drei Aufzügen von Peter Petrovic. Zum erstenmal auf der Exlbühne im Löwenhaustheater. — Eine mit grotesker Geste auf die Bühne geworfene Seifenblase, die ins Nichts zerfließt, eine taube Nuß, ein greller Auftakt ohne Fortsetzung, kurz ein kapitaler Verjager ist trotz aller igenischen und darstellerischen Mühe aus diesem „Platzregen" geworden. Was nützt die kühnste Ausstattungssatire, wenn nichts dahinter steckt als ein simpler Bauernschwank ohne die geringste geistige Beziehung zum szenischen Rahmen. Die mit reicher künstlerischer Phantasie geformte Szene, die uns — nicht nur durch den alten Kammerspielvorhang im Hintergrund — hier im Löwenhaus an die besten Zeiten im Bärensaal erinnert, konnte nicht anders wirken, wie ein Rahmen ohne Bild, eine Gebärde ohne Idee, eine originelle Fassung eines — nein keines Bühnenstückes. An diesem vollkommenen Mangel an Geist und Inhalt ist der satirische Wille, der unzweifelhaft in der Szene steckte, zerbrochen, die lauwarme Geschichte vom Muringer Sepp, der für ein nicht durchgeführtes Liebesabenteuer arg büßen muß, bis er seine Quäler selbst auf Seitensprüngen ertappt, hätte in einer einfachen naturalistischen Umrahmung so gut und so schlecht wie irgend einer von den vielen Bauernposen der Exlbühne gewirkt, dieser expressionistische Aufputz hat dem sendenlahmen Stück das Lebenslicht gänzlich ausgeblasen. So klatschte nur die grellste Dissonanz den Zuschauern an die Ohren und verdarb jeden Genuß an den originellen Einfällen des Bühnenbildners Hans Naderer und an den Regiekünsten Ludwig Auers. Die Exlleute sind wohl auch unbewußt zu sehr naturhafte, realistische Talente, als daß ihnen die literarische Groteske gelingt, die ja nicht allein im Kostümlichen stecken bleiben darf. Gespielt wurde mit bester Laune, die fade Limonade vermochte aber weder Ludwig Auers Muringer, Ilse Exls Marie, Anna Exls Brani noch gar Peppi Marks Lies, Josef Haufers Michl und August Burgers Mathias schmackhaft zu machen. Das Publikum, das den Beginn des Spieles mit unverkennbarer Spannung verfolgt hatte, fand schließlich seinen unbewußten Stimmführer in Herrn Kratzer, der von der Galerie aus nach Art uralter Bühnenspäße gegen „dös saublöde Stück" wetterte. P.

= **Wohltätigkeitsvorstellung.** Die Theatergesellschaft des Kindergartens St. Nikolaus beginnt wieder ihre Tätigkeit. Es gelangt am Sonntag den 19. d. M. um 8 Uhr abends in dem Saale des Tyrolia-Hortes, Innrain, die Bauernposse „Der Paragraphenschuster" unter Spielleitung des Herrn Pepi Golger zur Aufführung. Der Reingewinn der Vorstellung ist für die Weihnachtsbescherung der Kinder des Kindergartens bestimmt. Karten sind im Vorverkauf zu haben bei Kaufmann Sunkovsky, Innstraße 51, und beim Hausmeister des Tyrolia-Hortes, Innrain, Prügelbau.

= **Musikverein Innsbruck.** Die Konzertsaison beginnt mit zwei Konzertabenden des weltberühmten Wendling-Quartetts aus Stuttgart, das nicht nur in Deutschland wahre Triumphe feiert, sondern auch bei seinem ersten Konzerte in Innsbruck am 22. Jänner l. J. einen durchschlagenden Erfolg erzielte; das erste Konzert am 5. Oktober wird als Quartettabend, das zweite am 8. Oktober als Kammermusik-Klavierabend veranstaltet. Beide Abende bringen ein auserlesenes Programm.

= **Liederabend Richard Mayr.** Der am Dienstag, den 14. Sept., im großen Stadtsaale stattfindende Lieder-, Balladen- und Arienabend des Bassisten der Wiener Staatsoper, Kammersängers Richard Mayr, beginnt um 8 Uhr. Restliche Karten und Liedertexte in der Musikalienhandlung Johann Groß und an der Abendkasse.

= **Radio Wien 531.** 6.30 Uhr: Die Sägeindustrie, ihre volkswirtschaftliche Bedeutung und ihre modernen technischen Hilfsmittel, von Ing. Konta. 7.10 Uhr: Die Welt des modernen Theaters, Schauspielermasken, von Kläger gesprochen. 7.45 Uhr: Operettenaufführung „Der Oberfteiger" von Zeller.

= **Die Verbauung des Bismarck-Platzes in Innsbruck.** Der jüngst entschiedene Wettbewerb über eine Verbauung des Bismarck-Platzes in Innsbruck hat wegen seines hervorragenden Ergebnisses das größte allgemeine Interesse hervorgerufen. Eine ausführliche Beschreibung des Wettbewerbes in Wort und Bild bringt das September-Heft der Zeitschrift „Der Baumeister", Verlag Georg D. W. Callwey, München, Finkenstraße 2. Preis 2 Mark.

= **Zur Ausstellung der Tiroler Kunst in Deutschland.** Wie bereits berichtet, wurde die Ausstellung Tiroler Kunst am 9. August in München feierlich eröffnet und nach regem Besuch aus allen Kreisen der Hauptstadt am 31. v. M. geschlossen. Auch in München war der Ausstellungserfolg ein ausgezeichneter. So lesen wir in den „M. N. N." unter anderem: „Die Tiroler Kunst bringt heute mehr als in der letzten Generation, wo die entsprechenden Genrestoffe Mode waren, ein Problem mit sich, das sie auch mit der Schweiz und weniger deutlich mit ähnlichen stammhaft zeuxierten Ländern teilt. Wenn diese Tiroler Ausstellung weiter gesiebt im Glaspalast untergebracht wäre, würde sich dies neben den Schweizern noch deutlicher zeigen. Man kann dieses Problem sowohl in den Führern erkennen, als auch in den Eigentümlichkeiten dieser Ländergruppe mit ihren oft großen, äußerlich fast plakatig rhythmischen Bildern. Hodler und Egger-Lienz haben sich nicht umsonst zu formal einsinnigen, gegen die allgemeine Intensität der Entwicklung abgeschlossenen Potenzen entwickelt; wobei Egger-Lienz keineswegs, wie man schon gesagt hat, ein Nachahmer Hodlers ist, sondern durchaus auf eigener Scholle zu seiner Eigenform kam. Und die gemeinsamen Eigentümlichkeiten der Künstler hier und dort sind nicht umsonst oft bis zur Uebersteigerung auf ein einseitiges Formstreben eingestellt. Man sucht die Wucht einer stammhaften Hochbildung, während die stärkere malerische Durchdringung — hierin beruht dagegen der große Wert der bestimmten Kunstzentren — nicht in gleicher und schließlich sogar entscheidender Weise gefördert werden kann. Das ist das Problem einer solchen Ausstellung, das man bei allen stärkeren Bildern verfolgen kann, nicht zuletzt bei Egger-Lienz selber, der die große Volkstepik seiner Bilder in einer Malerei erreicht, die bald mehr graphisch-tektonisch und raumrhythmisch wirkt als malerisch bis in die Einzelheit der Dinge intensiviert. Er zeigt das Problem in der ganzen harten Stärke des auf sich allein Konzentrierten. Aber ein schönes Verdienst hängt dann auch mit solcher Eingeschlossenheit zusammen, ein ideales, künstlerisches Ethos, das auch und gerade solche Persönlichkeiten hochkommen läßt, die nicht nach dem Markte schielen und nach dem, was überall und international gemalt wird, sondern die sich zu ihrem eigenen Können und Bekenntnis getrauen. Es ist bei den meisten Ausstellern schwer zu sagen, ob und inwiefern sie etwa mit München zusammenhängen. Ebenso und noch deutlicher abgegrenzt, gilt dies nach der Wiener Seite hin; man geht einen wuchtigeren Schritt oder steht wenigstens in einer festeren Scholle. Uebrigens muß man sich in Anbetracht der fortschrittlichen Gesinnung gegenwärtig halten, daß Städte wie Innsbruck oft geistig heftiger, mäßiger und im kleinen Kreise aktiver sind, als größere und allgemeiner belastete Zentren. Auch ist man zwar nicht so breit orientiert wie etwa die Schweiz, dafür aber durch das deutsche Volksschicksal mehr in Bewegung gekommen und unruhiger nach Formen eines neuen Ausdrucks." Außer in den „Münchner Neuesten Nachrichten" wurde die Ausstellung in der „München-Augsburger Abendzeitung", der „Münchener Zeitung", der „Bayrischen Staatszeitung", der „Münchener Post" u. a. ausführlicher gewürdigt. — Die Ausstellungsleitung teilt mit: Die zurückgelangten Werke müssen in Innsbruck beim Spediteur Hermann Hueber, Bozenerplatz 1 (Lagerhaus Hueber, Sterzingerstraße 10) in der Zeit vom 16. bis inklusive 21. d. M. abgeholt werden. Transport, Versicherung, Manipulationsgebühren tragen die veranstaltenden Vereinigungen. Werke, die bis zum 21. d. M., 6 Uhr abends, nicht abgeholt werden und worüber keine Verfügung an die Spedition H. Hueber, Bozenerplatz 1, vorliegt, werden auf Kosten der Aussteller diesen zugestellt sowie auch die Werke der auswärtigen Künstler durch den Spediteur auf ihre Kosten zugesandt werden, falls diese nicht rechtzeitig andere Verfügungen getroffen haben.

Turnen+Sport+Spiel

Innsbrucker Turnverein. Mit Montag, den 13. September, begann für alle Abteilungen des Vereines, mit Ausnahme der Frauen-Abteilung, der regelmäßige Turnbetrieb in der Vereinsturnhalle, Fallmerayerstraße 12. Die Turnzeiten sind folgende: Montag und Donnerstag: Von 5—6 Uhr Knaben (6—10 Jahre), von 6—7 Uhr Knaben (11—14 Jahre), von 7—8 Uhr weibliche Zöglinge (14—17 Jahre), von 8—½10 Uhr weibliche Mitglieder (Jungturnerinnen). — Dienstag und Freitag: 6.15—7.15 Uhr Männer (Abt. A), 7.15—8.15 Uhr, Männer (Abt. B), 8.15—10 Uhr Jungturner (Mitglieder) — Mittwoch und Samstag: 5—6 Uhr Mädchen (6—10 Jahre), 6—7 Uhr Mädchen (11—14 Jahre), 8—½10 Uhr männliche Zöglinge (14—17 Jahre). — Anmeldungen werden in allen Turnzeiten durch die Abteilungsleiter, bezw. durch den Vereinsgeschäftsführer, entgegengenommen. — Der Turnbeginn der Frauen-Abteilung wird bekannt gegeben werden.

Schauturnen in Kirchbichl. Aus Kirchbichl wird uns geschrieben: Am vergangenen Sonntag nachmittags fand am Waldspielplatz zwischen Kirchbichl und Wörgl das glänzend verlaufene erste Schauturnen der Deutschvölkischen Turngemeinde Kirchbichl statt. Es hatten sich hiezu außer dem Bürgermeister von Kirchbichl und dem Obmann des Deutschen Turngaues Tirol, Dr. Hans Lang, begleitet vom Dietmarte des zweiten Turnbezirkes, starke Abordnungen der Brudervereine von Kufstein, Wörgl, Hopfgarten und Wersen mit ihren Fahnen und etwa 500 Zuseher eingefunden. So bewegte sich ein langer Zug unter Vorantritt der gutgeschulten Kirchbichler Musikkapelle vom Bahnhofe weg zum Waldspielplatz, wo alsbald mit den turnerischen Vorführungen begonnen wurde. Vorher begrüßte noch der Obmann der Turngemeinde, Herr Barth, die Erschienenen, worauf Bezirksdietmart Dr. Karl Grüner auf die Bedeutung der deutschen Turnbewegung und den werbenden Zweck der Veranstaltung hinwies. Es folgten nun die gemeinsamen Freiübungen, wozu ungefähr 60 Turner und Turnerinnen von Kirchbichl angetreten waren. Die Freiübungen wurden sehr gut durchgeführt, obwohl sie in Aufbau und Zusammenstellung schwierig waren. Ebenso zeigten die doppelseitigen Uebungen der Turnerinnen an zwei Barren ein weit vorgeschrittenes turnerisches Können. Besonders anerkennenswert waren die Stabfreiübungen der Zöglinge, die meisterhaft zusammengestellt waren und vorzüglich geturnt wurden. Sehr gut waren auch die Keulenübungen der Turnerinnen und das Pferdspringen der Turner und Zöglinge. Noch mehr aber zeigten die Barrenübungen der Turner, wie weit die Vereinigung in der kurzen Zeit ihres Bestandes sich schon eingeübt hat. Den Schluß bildete ein sehr gefälliger Fahnenreigen der Turnerinnen nach dem mitgesungenen Deutschland-Liede, der auf die Zuschauer sichtlich großen Eindruck machte. Es folgten noch bei einbrechender Dämmerung Vorführungen am hohen Reck, an denen sich auch auswärtige Turner beteiligten. Der wackeren Arbeit setzte aber nur zu bald das losbrechende Gewitter ein Ende, so daß die auswärtigen Turner und Turnerinnen mit ihren geplanten Sondervorführungen sich gar nicht mehr sehen lassen konnten. Die Turngemeinde Kirchbichl war imstande, den ganzen Nachmittag mit rasch aufeinanderfolgenden Uebungen aus eigener Kraft zu bestreiten. Das Hauptverdienst daran gebührt zweifellos ihrem eifrigen und arbeitsfrohen Turnwarte Bauer, von dem der wesentliche Teil der Vorbereitungsarbeiten und die Leitung des Schauturnens selbst in umsichtiger Weise bewältigt wurde. So wurde die Veranstaltung zu einem schönen Erfolge der aufstrebenden Kirchbichler Turngemeinde und sie erfüllte in ihrer Vielseitigkeit den Zweck, die noch abseits stehenden Kreise der Bevölkerung für die deutsche Turnbewegung und damit für die deutsche, nach Licht und Kraft strebende Volksgemeinschaft zu gewinnen. Gr.

Das Zirlerbergrennen findet in diesem Jahre am 10. Oktober statt. Die Konkurrenz ist international und offen für alle. Nennungen sind an das Sekretariat des Automobilklubs von Tirol, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 36, zu richten. Hiezu sind die vorgeschriebenen Nennungsformulare zu verwenden. Nennungsschluß am 26. September 5 Uhr nachmittags. Nenngelder für: Kategorie 1 15 S, Kategorie 2 25 S, Kategorie 3 50 S, Kategorie 4 75 S, Kategorie 5 150 S. Nenngeld gleich Reugeld.

Zuverlässigkeitsfahrt durch Salzburg. In den letzten schönen Tagen hatte der Salzburger Automobilklub eine Zuverlässigkeitsfahrt vorbereitet, für die eine Strecke von 260 Kilometer mit teilweise sehr schwierigen Verhältnissen — steile Berge, Kurven und schmale Straßen — gewählt worden war. Sie führte über Salzburg—Hallein durch das Wiestal nach Talgau, dann längs des Mondsees bis Scharfling, über den Scharflinger Berg nach St. Gilgen, von dort nach Ischl und weiter über Gosau—Paß Gschütt und Abtenau bis gegen Golling, dort durch den Paß Lueg nach Werfen und vor Bischofshofen abbiegend nach Hüttau und Altenmarkt, dann über Wagrain nach St. Johann und schließlich von dort über Lend nach dem Endpunkt, Zell am See. Es starteten am Samstag um 6 Uhr morgens 26 Automobile und 15 Motorräder, davon zwei mit Beiwagen. Die Fahrt war von schönem Wetter begünstigt und verlief

★ Gedenket der Innsbrucker Freiwilligen Rettungsgesellschaft! ★

(Nachdruck verboten.) 67

Die Göttin mit den Fischaugen.

Roman von Konrad Waldhofen.

Das waren die beiden widerstreitenden Pole, um die sich alle Gedanken des mit Verliebtheit Geschlagenen drehten. Da seine Schwäche es ihm versagte, Entschlüsse zu fassen oder Akte der Gewalt zu begehen, ließ er sich vom Strome des Geschehens treiben und hoffte und fürchtete von einem Tage zum anderen.

Wenige Minuten waren verstrichen, als die Tür sich öffnete, um einen zweiten Gast einzulassen: die Rani Luxmi. Der Offizier erhob sich mit tiefer Verneigung, und die Fürstin dankte verbindlich und kühl. Als aber der Diener sich zurückgezogen hatte, eilte sie auf Reginald zu, küßte ihn heftig und fragte ängstlich und gespannt: „Du hier, Reginald? Was bedeutet das?"

„Ich bin ebenso erstaunt, dich hier zu treffen, Geliebte, wie du erstaunt scheinst, mich beim Minister vorzufinden. Zu welchem Zweck kamst du?"

Luxmi zog die Schultern in die Höhe. „Keine Ahnung", sagte sie. „Der Fürst hat mir ein Telegramm mit der Bitte gesandt, ihn hier um zwei Uhr zu erwarten."

„Merkwürdig," schüttelte Reginald den Kopf, „mir ist eine Order vom Minister zugegangen, an einer geheimen Besprechung teilzunehmen."

„Das ist beunruhigend", flüsterte Luxmi. „Kann es sich um uns beide handeln."

„Fassung, Liebste, wir müssen tragen, was auch kommen mag", sagte Reginald fest. „Ich werde das Aeußerste wagen und tun, damit dir kein Leid geschieht."

Luxmi verfärbte sich, ein Zittern ging durch ihren Körper. „Für uns gibt es nur eines, falls wir entdeckt sind, Reginald.... sterben."

Reginald schüttelte den Kopf. „Ruhe, Geliebte, Ruhe. Wir wissen noch nicht, zu welchem Zweck wir herberufen wurden. Aber wenn auch das Aeußerste über uns hereinbräche: du sollst leben und glänzen, du, mit all deiner Schönheit und Klugheit. Sei standhaft. Versprich mirs."

Luxmi nickte in all ihrer Verzweiflung und trat zurück — keinen Augenblick zu früh, denn zwei neue Gäste erschienen, die sowohl Luxmi als Reginald unbekannt waren. Mr. Pitt und Mr. Symons stellten sich vor und schienen sehr interessiert, als sie durch Reginald erfuhren, wer die Dame sei. Gleich darauf trat Oberst Murchison, das Haupt der Londoner Kriminalpolizei, in den Saal und begann, nachdem er sich vorgestellt, ein Gespräch mit Reginald. Er wußte, daß Kapitän Morton der kommende Earl Crewe sei, und erkundigte sich angelegentlich nach dem alten Lord, dessen Sammlungen er einmal, da er selbst ein großer Liebhaber von Altertümern war, durchstudiert hatte. Dabei brachte er das Gespräch auf einen der gelehrtesten und geschicktesten Lieferanten des Lord Crewe, namens David Pansonby, aber dem Kapitän Morton war dieser Mann, selbst dem Namen nach, völlig unbekannt.

Punkt zwei Uhr trat der Minister, ein verhältnismäßig noch junger Mann, in den Saal, begrüßte die Fürstin ehrerbietig, schüttelte Reginald und dem Oberst Murchison die Hand und nickte den beiden anderen Herren zu. Dann ließ er sich in seinen Ledersessel vor dem gewaltigen Schreibtisch nieder und sah auf die Uhr. „Die verabredete Zeit ist da," sagte er lächelnd, „der Maharadscha wird nicht lange auf sich warten lassen."

Er hatte kaum ausgesprochen, als die Tür geöffnet wurde und der Fürst, gefolgt von Leutnant Duma, eintrat. Segami begrüßte seine Rani mit einem Handkuß, grüßte rings im Kreise, winkte dem Kapitän mit der Hand und trat auf den Minister zu.

„Ihrem Wunsch entsprechend, bin ich hier und habe auch Ihre Hoheit, die Rani Luxmi, gebeten, an der Beratung teilzunehmen."

Der Minister nötigte den Fürsten in einen Sessel, bat die übrigen Gäste, mehr zusammenzurücken, und schlug eine dicke Akte auf, die der inzwischen erschienene Sekretär ihm reichte.

„Darf ich Eure Hoheit bitten," sagte der Minister, „uns einen kurzen Abriß der Berichte zu geben, die Sie über den Raub der Göttin mit den Fischaugen aus Ihrem Lande erhalten haben."

Luxmi konnte sich nicht enthalten, die großen Augen aufzuschlagen und Reginald fragend anzusehen. Aber er war ebenso überrascht wie sie.

„Ein großes Verbrechen ist in meiner Hauptstadt Leukar kurze Zeit nach meiner Abreise begangen worden," begann der Fürst mit Bekümmernis, „ein Verbrechen, das, wenn es bekannt würde, leicht zu Aufständen führen könnte. Ein dem Volk und auch mir heiliges Kleinod, die Statue der Göttin Parvathi, die man auch die Göttin mit den Fischaugen nennt, ist geraubt worden. Diese Reliquie war im verflossenen Jahre während eines Umbaues in meinem Schloßparke mit anderen Kostbarkeiten aus der Erde gegraben worden, wo die Schätze Jahrhunderte geruht hatten. Sicherlich sind sie dort von einem meiner Vorfahren während kriegerischer Zeiten verborgen worden. Unsere heiligen Männer bewahrten eine Tradition, nach welcher die echte Göttin mit den Fischaugen in Leukar beheimatet gewesen, während diejenige von Madura nur ein Abbild von ihr sei. Durch die Ausgrabung bewahrheitete sich diese alte Tradition. Ich bin einem unausgesprochenen Volksbegehren entgegengekommen, als ich die wiedergefundene Göttin dem Volke, dem sie heilig war, schenkte und sie unter großen Feierlichkeiten in unserm Haupttempel aufstellen ließ. Von dort ist sie nun auf ganz unerklärliche Weise gestohlen worden. Um so unerklärlicher, da Tag und Nacht ein Priester im Allerheiligsten der Göttin Wache hält und die Spur des Eindringlings nicht gefunden werden konnte."

Als der Fürst eine Pause machte, sah Reginald ihn ganz erstaunt an, und als er dem Blicke des Maharadscha begegnete, sagte er: „Von diesem Unglück habe ich keine Ahnung gehabt."

„Begreiflich," erwiderte der Fürst, „ich hatte dem Herrn Minister das strengste Stillschweigen geloben. Ja, Exzellenz," fuhr er, gegen den Minister gewendet, fort, „weiter habe ich in der Sache vorläufig nichts zu sagen, die Untersuchung hatte ich in Ihre Hände gelegt."

„Oberst Murchison," sagte der Minister, „auf Ihren Wunsch habe ich diese Beratung anberaumt. Wollen Sie nun gefälligst das Wort nehmen?"

(Fortsetzung folgt.)

im allgemeinen glatt. Von den in Zell am See insgesamt eingetroffenen 22 Autos erhielten nur zwei Strafpunkte. Von den zwei Motorrädern mit Beiwagen traf nur eines ein, dagegen langten alle übrigen Motorräder ein.

Die Vertreterversammlung des Deutschen Skiverbandes, die, wie berichtet, am Ende der vorigen Woche in Düsseldorf abgehalten wurde, war aus allen Gauen des Deutschen Reiches und aus Oesterreich und der Tschechoslowakei zahlreich besucht. Für die Skiläufer Oesterreichs ist der Beschluß von weittragender Bedeutung, dem Oesterreichischen Skiverband auch weiterhin als Unterverband des D. S. V. anzuerkennen. Damit wurde, wie bereits kurz erwähnt, das vom Internationalen Verband gegen Oesterreich ausgesprochene Startverbot abgelehnt. Dem Oesterreichischen Skiverbande wurde die dritte Vorsitzendenstelle zugebilligt.

Vierkötter will den Weltrekord wieder erobern. Köln, 13. Sept. Bei einem Festbankett, das gestern abends zu Ehren Vierkötters veranstaltet wurde, wurde mitgeteilt, daß sich Vierkötter nach Calais begeben werde, um bei einem erneuten Ueberquerungsversuch den Weltrekord zurückzuerobern.

*

Die Neuburger Hütte am Hacheder der akadem. Sektion Innsbruck d. D. u. Oe. A. V. ist jetzt wieder bewirtschaftet, da die Sperre über das Hachedergebiet nach Abtrieb des Almviehs aufgehoben wurde. Es kann nun das schöne Herbstwetter noch zu Touren auf Hacheder (2794 m) und Griesskogel (2885 m) sowie zu den Uebergängen nach Haggen, Kühtai und zur Stamser Alm ausgenützt werden, wobei die 1½ Monate gesperrte Neuburger Hütte (1950 m) einen guten Stützpunkt bildet.

Gerichtszeitung

Der angebliche Vatermord in Tschuppach.

Wie uns Rechtsanwalt Dr. Sebastian Kneringer mitteilt, hat das Gericht die Verfolgung des Ernst Paßler aus Tschuppach im Oberinntal, der in dem Verdachte stand, an dem plötzlichen Tode seines Vaters Alois Paßler in Tschuppach schuldig zu sein, eingestellt. Eine Anklage wird überhaupt nicht erhoben.

*

§ Ein Nachspiel zur Brandlegung in Ellbögen. Zu diesem Berichte vom Samstag, der dem „T. A." entnommen war, müssen wir feststellen, daß nicht der als Angeklagter genannte Besitzer des Fugererhofes, sondern sein Bruder und Besitzer des Herrelerhofes in Ellbögen, Franz Mayr, wegen Vorschubleistung verurteilt wurde. Wie der „T. A." nachträglich feststellte, soll auch der ausgesprochene Verdacht, daß der Besitzer des Fugererhofes den Kirchmayr zur Brandlegung gedungen haben könnte, hinfällig sein.

§ Die Entwertung der Mündelgelder. Wien, 13. Sept. Vor dem Krieg wurden für Mündelgelder pupillarsichere Renten gekauft oder das Geld wurde in Sparkassen eingelegt. Während des Krieges wurden Mündelgelder zum Ankauf von Kriegsanleihe benützt. Nach dem Krieg ließ man Mündelgelder auch dann noch in Sparkassen liegen, als die rapide Geldentwertung schon längst jeden Einsichtigen zu einer weniger unsinnigen Kapitalsanlage veranlaßt hatte. Ein so zu Schaden Gekommener ist auch der entmündigte Simmeringer Bäckermeister Rudolf Walter. Er wurde 1919, zu einer Zeit, wo er in der Heil- und Pflegeanstalt Klosterneuburg untergebracht war, Universalerbe seiner Frau. Der Nachlaß wurde versteigert und das Pflegschaftsgericht zahlte das Bargeld bei der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, auf Einlagebuch ein. Im Juni 1923 bekam Walter 1810 Kronen ausbezahlt. Da er in der nicht entsprechenden Anlage seines Vermögens ein Verschulden des Bezirksgerichtes Favoriten erblickte, überreichte er eine Syndikatsklage auf Schadenersatz von 2000 S gegen den österreichischen Bundesschatz. Der Vertreter der Finanzprokuratur bestritt sowohl die Höhe des Schadens, den er mit 540 S bezeichnet, als auch jedes Verschulden, denn das Gericht habe die bestehenden Vorschriften und Gesetze über die Anlage von Mündelgeldern genau beachtet, nur seine Pflicht getan, und der Staat könne daher nicht zum Schadenersatz verhalten werden. Den Gerichten war vom Justizamt ausdrücklich verboten worden, bei der Anlage von Mündelgeldern irgendwie eine Goldklausel oder dergleichen zur Anwendung zu bringen. Das Gericht hätte also, wenn es den Wünschen des Klägers entsprochen hätte, gegen die Weisungen des ihm vorgesetzten Justizamtes gehandelt. Das Urteil wird auf schriftlichem Wege bekanntgegeben werden.

Das freie Ermessen des Richters.

Beschlüsse der Internationalen Kriminalistenvereinigung.

Am 10. d. M. ist in Bonn die internationale Kriminalistische Vereinigung (I. K. V.) zu einer Tagung zusammengetreten. Der erste Verhandlungstag galt dem Hauptthema „Das richterliche Ermessen nach dem amtlichen Entwurf eines allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches". In diesem Thema ist die wesentliche Frage der ganzen Strafrechtsreform beschlossen. Es war seit Jahrzehnten das Hauptziel der Kriminalistenvereinigung, an Stelle der schematischen Tatbestandslogik des alten Rechts die individuelle Einfühlung in die Seele des Verbrechers zu setzen. Die Individualisierung des Einzelfalles bedingt notwendig die Freiheit des Richters in der Strafbemessung und in der Verhängung von Sicherungsmaßnahmen usw. Die rechtspolitische Schwierigkeit liegt nun darin, daß gerade jetzt in den Volkskreisen, die dieser freiheitlichen, die Einzelpersönlichkeit würdigenden Strafrechtsgestaltung nahestehen, das Vertrauen zum Strafrichter erheblich eingeschränkt ist durch Vorkommnisse, die dem gesunden Rechtsempfinden des Volkes zu mindesten unverständlich blieben, daß also ein gewisser Gegensatz zwischen der metapolitischen Rechtsideologie und der aktuellen Rechtsnotwendigkeit sich entwickeln kann. Da sich so die akademische Frage nach dem richterlichen Ermessen eng berührt mit der politisch sozialpsychologischen nach dem Vertrauen des Volkes zur Rechtspflege, war auf der vorjährigen Innsbrucker Tagung der I. K. V. auch ein Antrag des früheren sozialdemokratischen Justizministers Radbruch einstimmig angenommen worden, den Vorstand zu ersuchen, als Thema für die diesjährige Tagung anzusetzen: „Ist das Vertrauen des deutschen Volkes zur Strafrechtspflege erschüttert? Wenn ja, ist diese Erschütterung begründet? Was kann zur Wiederherstellung dieses Vertrauens geschehen?"

Der Vorstand der I. K. V. hat diesem Wunsche nicht entsprochen. Es ergab sich deshalb, zumal da von Professor Radbruch ein offener Brief eingegangen war, in dem er e. ablehnt, unter diesen Umständen weiter in der I. K. V. mitzuarbeiten, eine Diskussion. Die Leitung, für die neben Ebermayer und Kohlrausch auch Geheimrat v. Lilienthal (Heidelberg) und Geheimrat Kahl (Berlin) sprachen, begründete ihre Haltung damit, daß sich das von Radbruch vorgeschlagene Thema nicht zur Diskussion in einer wissenschaftlichen Vereinigung wie der I. K. V. eigne. Es sei nicht nur schwer möglich, ein wahres Bild der Volksmeinung mit wissenschaftlichen Methoden zu gewinnen, es hätten überdies die trotz dieser Bedenken um Referate angegangene Persönlichkeiten Referate abgelehnt und schließlich habe gerade, wie Professor Kohlrausch bemerkte, ein in diesem Januar unter diesem Thema abgehaltene Versammlung der Berliner Juristengesellschaft mit Rechtsanwalt Eyck als Referenten und Reichstagsabgeordnete Kurt Rosenfeld als Diskussionsredner gezeigt, daß selbst in diesem Kreise eine sachgemäße Erörterung unmöglich gewesen sei. Gegen diese Erklärung der Leitung opponierte vor allem der sozialistische Abgeordnete Dr. Rosenfeld; ein von ihm gestellter Mißbilligungsantrag wurde gegen neun Stimmen von den etwa 150 stimmberechtigten Teilnehmern abgelehnt.

In der Diskussion zeigte sich der Gegensatz zwischen Theorie und Praxis. Die Wissenschafter des Strafrechtes, vor allem die Professoren Aschaffenburg (Köln), Freudenthal (Frankfurt), Hippel (Göttingen) und E. Schmidt (Halle) wiesen nachdrücklich auf die grundsätzliche Bedeutung des freien richterlichen Ermessens hin, mit dessen Anerkennung die Strafrechtsreform stehe und falle. Freudenthal (Frankfurt), der u. a. die Vertrauenskrise der Justiz als Teil der allgemeinen Vertrauenserschütterung und Ueberreiztheit psychologisch würdigte, betonte vor allem auch die Erfolge des Jugendgerichtes mit seinem weitgehenden richterlichen Ermessen und die Möglichkeiten, durch weiteren Ausbau der sozialen Gerichtshilfe auch das notwendige Material zu der individuellen Beurteilung des Einzelfalles zu gewinnen.

Auf der anderen Seite standen die anwaltlichen Praktiker, deren Reigen Rechtsanwalt Max Alsberg (Berlin) eröffnete. Er übte eine gewisse Kritik an der Besserungstheorie, mit deren radikaler Anwendung man auch nicht das Vertrauen zur Rechtspflege wiedergewinnen könne. Eine gesetzliche Beschränkung des richterlichen Ermessens sei unbedingt notwendig. Schärfere Töne schlugen die sozialistischen Berliner Rechtsanwälte Rosenfeld und Obernikker an, von denen namentlich Herr Rosenfeld sehr radikal auf die Vertrauensfrage einging. Er brachte dann auch mit seinen politischen Freunden eine Resolution folgenden Inhaltes ein:

„Jede Ausdehnung des freien richterlichen Ermessens ist bei der tiefen Erschütterung des Vertrauens des Volkes zur Rechtspflege, bei der jetzigen Auffassung und Ausbildung der Richter sowie der jetzigen Gerichtsverfassung und der geltenden Strafprozeßordnung abzulehnen. Hieraus folgt, daß der vorliegende amtliche Strafgesetzentwurf in seiner grundsätzlichen Einstellung zurzeit abzulehnen ist."

Diese Resolution wurde abgelehnt. In ihrem Schlußwort betonten die beiden Referenten, die vor allem bei den mehr theoretisch interessierten Teilnehmern Unterstützung gefunden hatten, daß die Strafrechtsreform ein Werk auf lange Sicht sei. Frühestens 1930 könne das neue Strafgesetzbuch in Kraft treten. Aber wie auch bei den bisherigen Teilmaßnahmen zur Strafrechtsreform, so werde auch in der Frage des richterlichen Ermessens und in anderen Grundfragen des neuen Gesetzbuches sich mancher Praktiker schnell aus einem Saulus in einen Paulus wandeln. Notwendig bleibe allerdings, daß man mit Vertrauen ans Werk gehe und eine grundsätzliche Neugestaltung der Justizorganisation ins Auge fasse.

Aus aller Welt

Der Salzburger Anthropologenkongreß.

Salzburg, 11. Sept. Im weiteren Verlauf der Tagung besprach Professor Krasser (Stuttgart) die ursprüngliche Kultur auf dem malayischen Archipel. Bemerkenswert ist die Verwendung der Hörner des Wasserbüffels, mitunter samt dem ganzen Tierkopf als Schmuck der Hausgiebel, was bekanntlich auch im indogermanischen Kulturkreis wiederkehrt und die Bedeutung hatte, Dämonen zu verscheuchen.

Dr. Kühn (Köln), der Herausgeber des Berliner Jahrbuches für prähistorische und ethnographische Kunst hatte es vorgezogen, in letzter Stunde abzusagen und zur Venus nach Willendorf zu fahren, so daß anschließend der Vortrag von Professor Reinerth (Thüringen) gehalten wurde. Seine Ausführungen über die neuen Ausgrabungen in Wasserburg-Buchau ergaben keine weitere Diskussion.

Der Nachmittag war ausgefüllt mit Führungen durch die Sammlungen im Monatsschlössel Hellbrunn. In der späten Nachmittagsstunde hielten alle drei Gruppen, die Ethnologen, die Prähistoriker und die Anthropologen, gesonderte Sitzungen in drei Sälen. An erster Stelle standen Schmiedl und Zwölfel (beide aus Wien), wogegen die andern Vorträge abfielen.

Dem allgemeinsten Interesse begegnete das Problem der geschlechtlichen Auslese bei den Menschen und das Aehnlichkeitsverhältnis bei den Gatten, die Frau Stolypwo (Warschau) zum Thema gewählt hatte; durch die fremdartige Sprechweise leider etwas beeinträchtigt.

Beim Schlußvortrag des Tages „Der Mensch als ältestes Säugetier" konnte der Saal die andrängenden Zuhörer nicht fassen. Wie gestern, gab es auch heute wieder gegensätzliche Diskussionen. Gestützt auf das biogenetische Grundgesetz von Haeckel und die Demonstration von Lichtbildern, unterzog Westerhöfer (Berlin) vor allem das menschliche Kinn und das Sprunggelenk näherer Untersuchung und setzte dazu in einer Reihe die Fußbildung beim Lama, Hund, Pavian und Pferd einander gegenüber. Seine Ausführungen gipfelten darin, daß der Standfuß vorausgesetzt und Greiffuß und Lauffuß der Vierfüßler spätere Formen sind, der Mensch also als ältestes Säugetier anzusprechen sei. Die Gegner meldeten sich zahlreich; Professor Westerhöfer stellte im Schlußwort in der neunten Abendstunde den Antrag, in einer neuerlichen Anthropologentagung über seine Darlegungen weiter zu debattieren.

Große Schadenfeuer in Oberösterreich.

KB. Linz, 13. Sept. Im Markte Rohrbach im oberen Mühlviertel brach heute gegen Mittag aus bisher unbekannter Ursache plötzlich ein Brand aus und äscherte vier Häuser, darunter auch das Vaterhaus des bekannten akademischen Bildhauers Wagner, sowie sechs Scheunen ein. Außer diesem Großfeuer sind in Oberösterreich noch weitere drei Schadenfeuer zu verzeichnen, die gestern bezw. heute morgens je ein Anwesen in den Gemeinden Kaltenberg, Gilgenberg und Eckelsberg einäscherten.

Brandlegung in Weidenau.

Linz, 13. Sept. Zum Schadenfeuer in der Gemeinde Kalteneggg wird noch berichtet: Gestern gegen 6 Uhr 40 Minuten brach im Anwesen des Wirtschaftsbesitzers Josef Fragner in Weidenau, Gemeinde Kaltenberg, Feuer aus, dem der Dachstuhl des Wohngebäudes und die an das Wohngebäude anschließenden Wirtschaftsgebäude vollständig zum Opfer fielen. Mitverbrannt ist die gesamte Heu- und Kornernte, alle landwirtschaftlichen Geräte, ferner ein Kalb und zwei Jungschweine. Der verursachte Schaden wird auf 20.000 S geschätzt, dem eine Versicherung von nur 5600 S gegenübersteht. Es wird Brandlegung vermutet.

Der Steuerwahnsinn Breitners.

Wien, 13. Sept. Der Verband deutschvölkischer Vereine Deutschösterreichs hielt gestern um 6 Uhr abends auf dem Karlsplatz eine Versammlung ab, um gegen die hohe Besteuerung des Bundesturnfestes durch die Gemeinde Wien Protest zu erheben. Nach Beendigung der Versammlung entfernten sich, einer Aufforderung des Schlußredners entsprechend, die meister Teilnehmer. Nur einige hundert Demonstranten zogen lärmend über die Ringstraße gegen das Rathaus.

Auf dem Wege schleuderte ein Demonstrant einen Stein gegen den Maximiliankeller auf dem Opernring. Der Täter wurde sofort arretiert. Neuerliche Versuche, sich vor dem Parlament und beim Burgtheater und später auf dem Schottenring und auf dem Franz Josefs-Kai zu sammeln, um in die Leopoldstadt zu ziehen, wurden vereitelt. Ein Sicherheitswachebeamter erlitt anscheinend durch Faustschläge, ein Passant durch einen Stockhieb leichte Verletzungen.

Kinder als Attentäter auf die Eisenbahn.

Halle a. d. Saale, 13. Sept. (Wolff.) Heute nachmittags wurden auf der Strecke Fort—Guben von dem zuständigen Bahnmeister 21 Feldsteine in ungefähr 20 Zentimeter Abstand gefunden. Die sofort eingesetzte Streifung ermittelte die Täter in Gestalt von vier- bis fünfjährigen Kindern.

Neuer Attentatsversuch auf einen D-Zug in Deutschland.

Berlin, 13. Sept. Der D-Zug 150 der Ostbahnstrecke wurde gestern nachmittags in der Nähe von Zecho durch einen lauten Knall zum Halten gebracht. Das Zugspersonal fand an der Stelle einen Gegenstand, der durch das Auffahren der Lokomotive zur Explosion gekommen war. Da an dieser Stelle schon wiederholt Eisenbahnzüge mit Steinen beworfen worden waren, nimmt man an, daß es sich um einen Attentatsversuch auf den D-Zug handelte.

Die Untersuchung gegen die Attentäter von Leiferde.

KB. Berlin, 13. Sept. Infolge des Ergebnisses beim Lokaltermin in Leiferde ist das Verfahren gegen die Täter Schlesinger und Weber, das bisher wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes geführt wurde, auf Mord ausgedehnt worden. Im Verlaufe des Verfahrens hat sich ergeben, daß sich die beiden Verbrecher über die Folgen ihres Beginnens vollkommen im Klaren waren.

Ein Racheakt der Faschisten in Newyork.

KB. Paris, 13. Sept. Nach einer Meldung des Pariser „Temps" sind in der Nacht auf Sonntag in Newyork zwei Antifaschisten durch eine Bombe, die gegen ihr Auto geschleudert wurde, getötet worden. Es soll sich um einen Racheakt der Faschisten für das Attentat auf Mussolini handeln.

*

* **Personalnachrichten.** Vor einiger Zeit ist der ehemalige Privatdozent der Montanistischen Hochschule in Leoben, Dr. Erwin Kittl, zum ordentlichen Professor an der Escuela Nacionale de Ingenieros de Minos in Oruro in Bolivia ernannt worden. Dr. Erwin Kittl ist ein ausgezeichneter Geologe und war in dieser Eigenschaft auch am Naturhistorischen Museum in Wien tätig. Nach dem Umsturz ging er als Kaufmann nach Südamerika, wo er jedoch sehr bald zu seinem ursprünglichen Beruf zurückkehrte.

* **Anschluß an Deutschland im Städtebauwesen.** Wien, 13. Sept. Die heute hier abgehaltene Hauptversammlung des Verbandes deutscher Akademien für Städtebau beschloß einstimmig die Aufnahme der neu gegründeten österreichischen Gesellschaft für Städtebau als österreichische Arbeitsgemeinschaft der deutschen Akademie.

* **Psychotechnische Methoden im Bundesbahnbetriebe.** Die österreichischen Bundesbahnen bedienen sich seit mehreren Jahren der psychotechnischen Eignungsuntersuchungen für Werkstättenlehrlinge. Wegen der großen Bedeutung der psychotechnischen Methoden für die Sicherheit, Regelmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit des gesamten Eisenbahndienstes beabsichtigt die Bundesbahnverwaltung ihre Anwendung auch auf den ganzen Betriebsdienst auszudehnen. Führend auf dem Gebiete der Eisenbahnpsychotechnik ist die Deutsche Reichsbahn, die in eigenen psychotechnischen Versuchsanstalten wissenschaftliche Forschung und praktische Auswertung treibt. Es konnte daher die Bestrebungen der Oesterreichischen Bundesbahnen wesentlich fördern, daß zwei bekannte deutsche Eisenbahnpsychotechniker, Reichsbahnrat Dr. Ing. E. Heydt und Dr. Richard Couvé zu aufklärenden Vorträgen nach Wien entsendet wurden. So sprach am 9. d. M. Reichsbahnrat Dr. Ing. Heydt über den Aufbau der psychotechnischen Versuchsanstalt der Deutschen Reichsbahn, die Organisation der Eignungsuntersuchungen, ihre Durchführung und Ergebnisse. Dr. R. Couvé trug am 10. d. M. über die psychotechnischen Anlernverfahren und Rationalisierungsmethoden im Eisenbahndienst vor, wobei er als eines der vielen Anwendungsbeispiele auch einen Film vorführte, der die Eisenbahnbediensteten in anschaulicher Weise zur Höflichkeit im Verkehr mit dem Publikum anleitet. Den interessanten und lehrreichen Vorträgen wohnte u. a. Generaldirektor Dr. Maschat bei.

* **Hauptverband der österreichischen Kaufmannschaft.** Wien, 13. Sept. Das Präsidium hielt kürzlich unter dem Vorsitze seines Präsidenten Kommerzialrat Binzl eine Beratung ab, an der Vertreter aller Bundesländer teilnahmen. Zunächst wurden für die nächste Funktionsperiode die Kommerzialräte Johann Pabst (Wien), Hermann Haagn (Salzburg) und Friedrich Tscherne (Linz) zu Vizepräsidenten gewählt. Hierauf wurden nach einem Vorschlage des Wiener Handelsgenossenschaftsverbandes und einem Referate des ersten Sekretärs Dr. Brichta Richtlinien für die Erteilung des Befähigungsnachweises für den Gemischtwarenhandel festgestellt. Das Beitrittsansuchen des Gremiums der Wiener Handelsagenten zum Hauptverbande wurde genehmigt und der Beschluß gefaßt, die Erklärung der Landesverbände zu Pflichtverbänden bei der Regierung zu betreiben. Ferner wurde die Notwendigkeit einer Vermehrung der Steuerkommissionen und einer Regelung des Kartellwesens erörtert, worauf der Generalrat der Nationalbank Haagn einen Bericht über die Beratungen wegen der Zinsfußermäßigung erstattete. Schließlich hielt Sekretär Dr. Brichta ein Referat über die Angestelltenversicherung und Sekretär Dr. Gruß über die Entwicklung der Rechtsprechung der Gewerbegerichte und die Unstimmigkeiten in den gewerbegerichtlichen und oberstgerichtlichen Urteilen.

* **Die Angriffe gegen die Leitung der Wiener Messe.** Wien, am 13. Sept. In einer Protestversammlung des Messereformverbandes kam es zu Lärmszenen und Zwischenfällen. Erst lange nach der festgesetzten Zeit des Beginnes erschien der Einberufer Karl Chleder und wollte die Versammlung eröffnen. Das laute Pfuirufen und Gezische übertönte seine Worte. Einige zu Wort gemeldete Aussteller, die auf die Versammlung beruhigend einwirken wollten, konnten sich ebenfalls in dem allgemeinen Lärm kein Gehör verschaffen. Einer der Redner kritisierte das Verhalten der Einberufer, die ohne Auftrag, scheinbar in eigener Sache und zu ihrem eigenen Vorteil, die ganze Aktion veranstaltet hätten. Der Einberufer Pick, der diese Behauptung widerlegen wollte und laut in die Versammlung hinausschrie, daß nur im Interesse aller Aussteller vom Komitee gehandelt wurde, konnte seine Rede nicht fortsetzen. Unter allgemeinem Trubel — aus der Menge selbst standen einige Redner auf — wurde aus der großen, von Sozialdemokraten planmäßig durchsetzten, sehr stark besuchten Versammlung, die der Vorsitzende der Einberufer für beendet erklärte, eine neue Versammlung, in der der sozialdemokratische Bezirksvorsteherstellvertreter des 7. Bezirkes Ettig Maurer eine große Rolle spielte, eröffnet. Es meldeten sich Versammlungsbesucher zum Worte, die nicht aus dem Kreise der Messe-Interessenten waren. Da die Versammlung nun aufhörte, eine Interessentenversammlung zu sein und eine vollständig politisch einseitig orientierte Versammlung wurde, verließen die eigentlichen Versammlungsteilnehmer unter Protestrufen das Versammlungslokal.

* **Rückgang der Tuberkulosesterblichkeit in Wien.** Ein Ueberblick über die Tuberkulosensterblichkeit in Wien im vergangenen Jahre zeigt erfreulicherweise ein weiteres Absinken von 4135 Todesfällen im Jahre 1924 auf 3660. Das bedeutet eine Verminderung um mehr als elf Prozent! Bemerkenswert ist, daß relativ die Sterblichkeit der Kleinkinder an Tuberkulose gestiegen ist, während in den anderen Altersklassen ein beträchtliches Absinken festzustellen ist.

* **Zu Tode geboxt.** Augsburg, 13. Sept. Bei einer Boxveranstaltung südbayrischer Meister erlitt bei einem Kampf zwischen Reichlinger und Letter der zuletzt Genannte in der dritten Runde durch einen Kinnhacken einen Genickbruch und fiel tot zu Boden.

* **Der deutsche Rhein.** Berlin, 10. Sept. Wie aus Genf gemeldet wird, hat Briand entschieden dementiert, eine Aeußerung über den internationalen Rhein, wie sie in der deutschen Presse verbreitet werde, gemacht zu haben. Er habe vielmehr etwa gesagt, er hoffe als Folge von Locarno, daß niemals wieder das Blut der beiden Völker den Rhein färben werde und daß auf beiden Seiten des Rheins Völker mit antimilitarischer Gesinnung wohnen werden.

* **Neue Gehordnung in Prag.** Aus Prag wird mitgeteilt: Sonntag wird eine Kundmachung der Prager Polizeidirektion affichiert werden, die das Linksgehen auf den Bürgersteigen in Prag vorschreiben wird. An den meist frequentierten Stellen der Stadt werden Polizeiposten aufgestellt, die die neue Gehordnung kontrollieren und ihr Geltung verschaffen sollen.

* **Die Klosterchauffeurin.** Die modernen Verkehrsmittel nehmen in allen Betrieben einen ungeahnten Umfang an. Alte und junge Herren, Frauen und Fräulein, bemühen sich, die Qualifikation als Chauffeur zu erhalten. Dieses Bestreben macht sogar vor der Klosterpforte nicht halt. Eine Bürgerstochter trat vor einigen Jahren, wie die „Augsburger Postzeitung" berichtet, als Novizin in das Kloster Siessen ein. Ihre Intelligenz und Energie veranlaßten die Oberin, sie als Chauffeurin ausbilden zu lassen. Nun fährt sie tagtäglich mit ihrem Auto hinaus auf das Land, um die Einkäufe für das große Kloster zu besorgen. Ueberall ist sie ein gern gesehener Gast und waltet ihres Amtes mit Vor- und Umsicht.

Landwirtschaft

Ein Streik der Viehhändler?

Wie der Korrespondenz Herwei von maßgebender agrarischer Seite mitgeteilt wird, hat sowohl in Oesterreich, als auch in sämtlichen Nachbarstaaten die Viehproduktion nahezu den Friedensstand erreicht. Seit dem Jahre 1914 hat man auf den Märkten in unseren Alpenländern keinen so großen Viehauftrieb gesehen wie heuer. Aber die Märkte sind flau, weil es an Käufern mangelt, weshalb auch die Preise gedrückt sind und die Bauern ihr Vieh unverkauft wieder heimbringen. Es hat ein förmlicher Streik der Viehhändler eingesetzt, die, wie allgemein behauptet wird, untereinander vereinbart haben, jetzt kein Vieh zu kaufen, sondern zuzuwarten, bis sämtliches Vieh von den Almen abgetrieben ist und die Bauern gezwungen sind, ihr Vieh abzustoßen, und zwar einerseits, weil sie Geld brauchen, andererseits, weil sie wegen Futtermangels so viel Vieh nicht überwintern können.

Hiezu wird der genannten Korrespondenz von hervorragenden Vertretern unseres Approvisionierungswesens folgendes mitgeteilt: „Wie jedes Jahr, so ist auch heuer im Herbste und Winter mit einem großen Angebot von Vieh auf dem Wiener Markt zu rechnen. Die Lücken, die der Krieg in den Viehstand aller Länder gerissen hat, sind eben schon ausgefüllt und die Produktion steigt von Jahr zu Jahr. Daß dieses große Angebot auch auf die Preise, die unsere viehzüchtenden Landwirte erhalten, rückwirkt, ist sicher. Die Lage unserer Landwirte in den Alpenländern gestaltet sich heute besonders schwierig. Infolge des Darniederliegens der Holzproduktion und des Holzhandels werden sie gezwungen sein, größere Mengen von Vieh abzustoßen, damit sie zu Geld gelangen, weil sie eben solches durch Holzverkauf nicht erhalten, zumal ja die ganzen Lagerplätze vollgestopft mit Holz sind. Dies wissen auch die Viehhändler und darum warten sie den ihnen günstigen Moment ab, um den Bauern die Preise für ihr Vieh herabdrücken zu können. Wenn daraus die Konsumenten profitieren würden, dann könnte dies noch hingehen, dies ist aber leider nicht der Fall, denn die ansehnlichen Zwischengewinne sacken eben die Viehhändler ein. Diese Zwischengewinne sind aber deshalb so riesengroß, weil es seit der Zeit, als Oesterreich von allen Staaten abgesperrt war und um jeden Waggon Lebensmittel und Rinder und Schweine aus dem Ausland gebettelt und gekämpft werden mußte, in unserer Republik ungemein viele solcher Zwischenhändler gibt. Diese zahlreichen Viehhändler sind aber heute, wo uns von allen Seiten Vieh in beliebigen Mengen angeboten wird, volkswirtschaftlich nicht gerechtfertigt. Wie es sich jetzt gerade zeigt, versagen sie auch, ja sie müssen sogar versagen. Sie haben heute nicht mehr die notwendigen Kapitalien, um größere Viehkäufe vorzunehmen, das Leihgeld ist zu teuer, und so warten sie ab, bis die viehzüchtenden Landwirte gezwungen sind, ihr Vieh zu verkaufen, dessen Preis sie dann so herabdrücken, daß sie selbst bei der ungünstigsten Marktlage und bei dem tiefsten Preisstand kein Risiko tragen, sondern noch immer schön verdienen.

Die großen Verbände der Landwirte sollten draußen in den Ländern in den Bezirken Sammelstellen für das Vieh errichten und dieses unter Ausschaltung des lokalen Zwischenhandels auf den Markt bringen. Bei einer solchen direkten Beschickung werden die Bauern für ihr Vieh den wirklichen Marktpreis erhalten, was ihnen sowie den Konsumenten zum Vorteil sein wird.

(Obst- und Gartenbauausstellung in Feldkirch.) Von dort wird uns berichtet: In der Zeit vom 2. bis 10. Oktober findet in Feldkirch eine Obst- und Gartenbauausstellung statt, die mit einer Schau der Bienen- und Geflügelzucht und landwirtschaftlicher Erzeugnisse verbunden wird. Da der Obstbau in Vorarlberg auf einer anerkannt hohen Stufe steht, kann damit gerechnet werden, daß die Ausstellung nur mit erstklassigen Erzeugnissen beschickt werden wird. Um eine nachhaltige Wirkung des Unternehmens zu gewährleisten, finden täglich nachmittags Vorträge von erfahrenen Fachleuten auf dem Gebiete des Obstbaues, der Gartenbaukunst, der Bienenzucht, der Geflügelzucht, der Molkerei usw. statt, die teilweise durch Lichtbilder und Kinovorführungen ergänzt werden. Der Ausstellungsleitung ist es gelungen, auf den Bundesbahnen eine 25prozentige Fahrpreisermäßigung zu erzielen und mit den Hotels und Gasthäusern Vereinbarungen zu treffen, daß den Ausstellungsbesuchern für Verpflegung und Unterkunft Sonderpreise zugebilligt werden.

(Weitere Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in Vorarlberg.) Aus Bregenz wird berichtet: Unter dem Viehstande des Johann Gschöhl in Götzis, wurde am 11. d. M. die Maul- und Klauenseuche konstatiert. Es handelt sich dabei größtenteils um ältere im Abheilen begriffene Fälle. Die betreffenden Tiere stammen aus der Alpe Laguz im Bezirk Bludenz, von wo sie am 1. d. M. abgetrieben worden sind.

(Große Absatzkrise in der österreichischen Landwirtschaft.) Wien, 13. Sept. Die am 9. d. M. tagende Präsidentenkonferenz hat neuerdings auf die Absatzkrise, insbesondere in Vieh, Fleisch und Molkereiprodukten, die in kurzer Zeit einen vollständigen Zusammenbruch unseres alpenländischen Bauernstandes herbeiführen müsse, hingewiesen. Sie fordert daher von der Regierung die sofortige Kündigung der in Betracht kommenden Handelsverträge, damit damit wenigstens die bereits beschlossenen, ohnehin äußerst geringen, autonomen Zolltarifsätze zur Auswirkung gelangen. Ferner erscheine es unbedingt notwendig, daß in Hinkunft, worauf insbesondere auch bei Neuabschluß von Handelsverträgen Bedacht zu nehmen sein werde, die Einfuhr von Vieh und Fleisch und Molkereiprodukten grundsätzlich an Bewilligungen gebunden wird, die nur insoweit erteilt werden dürfen, als die inländische Produktion zur Versorgung der Bevölkerung nicht hinreicht. Ferner müsse auf die strikte Einhaltung der aus veterinärpolizeilichen Gründen festgesetzten Kontumazzeiten für Auslandsvieh durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft strengstens gedrungen werden. Schließlich fordert die Präsidentenkonferenz nicht zuletzt auch im Interesse des Konsums von der Regierung Maßnahmen, die die derzeit bestehende ganz ungerechtfertigte Preisspannung zwischen Vieh- und Fleischpreisen zu beseitigen oder doch wenigstens herabzumindern geeignet sind.

Volkswirtschaft

Preissenkung am Tiroler Mehlmarkte.

Innerhalb Monatsfrist um sieben Groschen.

Der Uebergang von der alten zur neuen Ernte brachte im internationalen Getreidehandel eine leichte Entspannung der Preise, die nunmehr seit etwa einem Monat sich auch auf dem Mehlmarkte durch allmähliche Preissenkung auswirkt. In Innsbruck ist der Mehlpreis innerhalb Monatsfrist um 7 Groschen per Kilogramm gesunken. Während er am 3. August 87 Groschen betrug, sank er am 17. August auf 85, am 30. August auf 83 und am 4. September auf 81 Groschen. Eine weitere namhafte Rückbewegung der Preise dürfte voraussichtlich allerdings nicht mehr zu erwarten sein. Der Tiefpunkt ist wohl erreicht. Die Entwicklung auf dem Markte dürfte nun die sein, daß zunächst die schlechteren Weizensorten, die eine Lagerung nicht vertragen, abgestoßen werden. Da ihre Verwendung bei der Broterzeugung nur zu einem ganz geringen Prozentsatz möglich ist, wird auch die Abstoßung dieser Sorten einen größeren Ausschlag auf die Preisgestaltung nicht ergeben. Der Rest an lagerungsfähiger Ware wird den gegenwärtigen Preis jedenfalls halten. Damit haben die Mehlpreise ungefähr die gleiche Entwicklung wie im vergangenen Jahre genommen. Die Gesamternte in Europa ist heuer etwas geringer, die in Amerika dagegen etwas größer als im vergangenen Jahre. Wie die Ernte auf der südlichen Halbkugel ausfallen wird und ob sie auf die Getreidepreise am internationalen Markt einen ändernden Einfluß ausüben kann, ist heute allerdings ein noch unbekannter Faktor.

Die Fusionsverhandlungen zwischen der Budapester Anglobank und der Ungarischen Kreditbank.

Budapest, 13. Sept. (Priv.) Wie erinnerlich, sind die im vorigen Monat geführten Fusionsverhandlungen zwischen der Budapester Filiale der Anglobank und der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank gescheitert, insbesondere weil die Kreditbank sich weigerte, von den Industrieunternehmungen der Anglobank die Atlantica-Schiffahrtsgesellschaft zu übernehmen. Nunmehr wurden unter Führung des Generaldirektor-Stellvertreters der Kreditbank, Baron Kornfeld, die Verhandlungen neuerlich aufgenommen und es verlautet, daß die Fusion nunmehr zustandekommen wird.

*

(Holzbörse Innsbruck.) Am 10. d. M. waren gefragt in Fichtenschnittmaterial 26/120 Millimeter, sägefallend, ohne grobe dritte Klasse, Riegel 58×78 Millimeter; drei bis sechs Meter, Breitware, erste und zweite Klasse, in den Stärken 16 und 18 Millimeter, Breitware dritter Klasse in den Stärken 18, 20 und 40 Millimeter; sägefallende Ware in den Stärken 14, 17, 24, 28, 30, 35, 40 und 48 Millimeter; gute Kistenware, 14, 17, 28, 30, 35, 40 und 48 Millimeter; Baumware 18, 24, 32, 40 und 46 Millimeter und Telegraphenstangen Fichten, Föhren, Tannen und Lärchen, 6½, 7½, 8½ Meter, 12 bis 14 Zentimeter Zopf. Angeboten waren außer normaler Lagerware 15.000 Stück Lärchen-Scharschindel. Die Forstverwaltung Hinterriß-Pertisau macht auf den 16. September als Offertermin für die Holzversteigerung aufmerksam. Die exekutive Versteigerung von 158 m³ Fichten- und Tannenschnittmaterial begegnete großem Interesse, es wurde der Pauschalpreis von 8365 S waggonverladen Ziel erzielt.

(Die Verordnung über die Holzausfuhrabgaben.) Wien, 13. Sept. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Handel und Verkehr und dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft betreffend die Holzausfuhrabgabe (Holzausfuhrabgabenverordnung); weiter eine Verordnung des Bundesministeriums für Handel und Verkehr und des Bundesministeriums für Finanzen einvernehmlich mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft betreffend die Abänderung der Verbotsliste für die Ein- und Ausfuhr von Waren über die Grenzen Oesterreichs.

(Die Frist zur Einbringung der Steuerbekenntnisse.) Wien, am 13. Sept. Amtlich wird verlautbart: Die Steuerbehörden werden angewiesen, jenen Steuerpflichtigen, die eine Betriebsstätte im Deutschen Reiche oder in Ungarn besitzen, über Ansuchen eine weitere Erstreckung der Frist zur Einbringung des Einkommen-, Erwerbs- oder Körperschaftsteuerbekenntnisses bis Ende September 1926 zu gewähren.

(Die Ausgabe der Goldmünzen.) Wien, 13. Sept. Für die seit kurzer Zeit ausgegebenen neuen Goldmünzen macht sich große Nachfrage geltend. Es wurden bisher etwa 11.000 Stück zu 100 S und 25.000 Stück zu 25 S ausgegeben. Die Ausgabe von Schillingmünzen erfolgt nunmehr im geringen Maße, weil der Verkehr mit diesen Geldsorten ziemlich gesättigt ist. Es dürften gegenwärtig etwa 70 Millionen Schillingmünzen im Umlauf sein.

(Allgemeine Oesterreichische Bodenkreditanstalt — Bank für Oberösterreich und Salzburg.) Wien 13. Sept. Zwischen der Bodenkreditanstalt und der Bank für Oberösterreich und Salzburg ist eine Interessengemeinschaft zustande gekommen. Bekanntlich ist der Direktor der Unionbank, Robert Beck, bereits vor einiger Zeit aus dem Verwaltungsrate der Bank für Oberösterreich und Salzburg geschieden. Nun werden zwei Vertreter der Allgemeinen Oesterreichischen Bodenkreditanstalt in die Verwaltung der Bank für Oberösterreich und Salzburg eintreten, wobei die Selbständigkeit dieses altrenommierten Instituts voll gewahrt bleibt.

(Ständiger Rückgang der Krankenkassenmitglieder.) Infolge der lange dauernden Arbeitslosigkeit und zum Teil auch infolge der Auswanderung ist in der Mitgliedschaft der österreichischen Krankenkassen in der letzten Zeit ein ständiger Rückgang zu verzeichnen. Von Monat zu Monat ist ein Rückgang um 5000 bis 7000 Mitglieder zu verzeichnen. Nach den offiziellen Ausweisen belief sich der Mitgliederstand der Krankenkassen am 1. Juli 1926 auf 558.239, das ist um etwa 5400 weniger als am 1. Juni 1926. Der stärkste Rückgang ergab sich bei den Schneidern und Kürschnern; aber auch bei den Schuhmachern und Tischlern und in den allgemeinen Krankenkassen ergab sich ein sehr beträchtlicher Rückgang.

(Kommunalwirtschaftstag in Wien.) Wien, 13. Sept. In der heutigen Sitzung der kommunalwirtschaftlichen Tagung nahmen die Referate Dr. Karding (Berlin) und Stadtrat Breitner (Wien) einen breiten Raum ein. Es folgte darauf eine längere Diskussion, womit die kommunalwirtschaftliche Tagung beendet war. Nachmittags waren die Teilnehmer an der Tagung Gäste des Bürgermeisters im Rathaus.

(Die Zukunft der europäischen Währungen.) Wien, 12. Sept. Ueber dieses Thema sprach im Rahmen der Internationalen Hochschulkurse der bekannte Nationalökonom Dr. Felix Somary. Er führte unter anderem aus: In der Vorkriegszeit haben drei große und zwei kleinere europäische Staaten die vier anderen Kontinente und die Hälfte Europas finanziert, ein unnatürliches Verhältnis, dessen Erklärung nur in der beispiellosen historischen Entwicklung der europäischen Westküste, namentlich seit Anfang des achtzehnten Jahrhunderts, liegt. Heute hat sich in überraschend kurzer Zeit dieses Verhältnis gewendet; nur die im Kriege neutral gebliebenen Staaten und vielleicht auch England verfügen noch über finanziellen Kräfteüberschuß, während der übrige Kontinent kapitalsmäßig passiv geworden ist. Während vor dem Kriege eventuell geringere Kapitalszufuhr nach Uebersee dort nur eine Verlangsamung einer aufsteigenden Entwicklung bedeutete, würde jetzt eine Reduktion der Kapitalszufuhr nach Europa unter Umständen nicht bloß Einschränkung der Industrie, sondern auch Hungersnot bedeuten können. Importeinschränkungen können bei dem gegenwärtigen Stand der europäischen Bevölkerung schwer in Betracht kommen, Steigerung des Exports und Erhöhung der Auswanderung stößt auf große Schwierigkeiten, da der Zolltarif der Vereinigten Staaten prohibitiv wirkt, und parlamentarische Schwierigkeiten ersten Ranges seinem Abbau entgegenstehen. Aber die Union wird in einigen Jahren vor der Eventualität stehen, entweder auf die Zinsen aus den europäischen Investitionen zu verzichten oder eine Herabsetzung der Zölle vorzunehmen. Wenn dieser Moment kommt, müßten die europäischen Staaten aber auch ausfuhrbereit sein, und dies wäre nur möglich, wenn die relative Rentabilität in Europa rascher wächst als in den Vereinigten Staaten. Nur dann, wenn es gelingt, diese Frage befriedigend zu lösen, kann ein günstiges Urteil für die Aufrechterhaltung der Stabilität der nicht neutralen europäischen Währungen gefällt werden. Bei der ungeheuren Wichtigkeit, die die Aufrechterhaltung der einmal gewonnenen Stabilität besitze, müsse, schloß der Redner, dieses Ziel mit aller Energie angestrebt werden, wenn auch die Schwierigkeiten, die sich der Erreichung entgegenstellen, sehr große und kaum von unserer Generation allein zu lösen seien.

(Oesterreichs Handel an der Kölner Messe.) Köln, 13. Sept. In Gegenwart des Kölner Oberbürgermeisters Dr. Adenauer und des Präsidenten des Reichsverbandes der deutschen Industrie Geheimrat Duisberg wurde gestern die österreichische Gruppe auf der Kölner Messe eröffnet, die von mehr als 30 Wiener Firmen beschickt ist. Sie ist in einem besonders geschmackvollen einheitlichen Rahmen zusammengefaßt und bildet ebenso wie die französische Modenschau den Hauptanziehungspunkt der Kölner Messe. Schon am 1. Tage war die Gruppe gut besucht und es konnten in Leder- und Strickwaren, Seidenkrawatten, Wachspuppen und Seifen nennenswerte Abschlüsse getätigt werden. Dem um das Gelingen der Schau verdienten österreichischen Generalkonsul Wildner und dem Ausstellungsleiter Rechtskonsulent Dwische von der Wiener Handelsakademie sind von namhaften Persönlichkeiten die Befriedigung und Anerkennung über das Geleistete zum Ausdruck gebracht worden.

(Die Wirtschaftsunternehmungen der deutschen Sozialdemokratie.) Der Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat schon vor einiger Zeit alle Parteiunternehmungen in einer Gesellschaft die den Namen Konzentration A.-G. führt, vereinigt. Nun hat diese Gesellschaft einen Bericht über das letzte Geschäftsjahr 1925/26 vorgelegt, in dem sich Angaben über die deutschen sozialdemokratischen Parteibetriebe finden. Die Konzentration A.-G. vereinigte in den letzten Jahren 141 Wirtschaftsbetriebe, von denen 129 Zeitungsverlage sind; die übrigen sind Werkdruckereien, Zentralbetriebe usw. Die Partei besitzt 105 Parteidruckereien und gibt 176 täglich erscheinende Zeitungen heraus. In den Parteibetrieben sind 6641 Personen beschäftigt, um hundert mehr als im vorigen Jahre. Die Gesellschaft vereinigt ferner 102 Parteibuchhandlungen und zwei Parteibuchverlagsanstalten, die insgesamt im vorigen Jahre einen Umsatz von 5.2 Millionen Mark hatten.

(Die preußische Dollaranleihe.) Newyork, 13. Sept. Die heute zur Zeichnung aufgelegten 20 Millionen Dollars 6½prozentiger Bons des preußischen Staates sind unmittelbar nach Eröffnung der Zeichnung stark überzeichnet worden.

(Verlängerung der italienischen Exportermäßigungen für Wein.) Die Eisenbahntarif-Ermäßigungen für Wein zur Ausfuhr aus Italien von 30, beziehungsweise 50 Prozent der tarifmäßigen Sätze wurden für ein weiteres Jahr, das ist bis Ende Juni 1927, in dem bisherigen Ausmaß erneuert.

(Ein europäischer Wirtschaftssanierungsplan.) Nach englischen Nachrichten wird in der nächsten Zeit in London eine wichtige internationale Finanzkonferenz stattfinden. Zu diesem Zwecke sind bereits der amerikanische Staatssekretär Mellon, der Gouverneur der Federal Reserve Bank, Strong, und Herr Morrow (Bankhaus Morgan) in London eingetroffen. Weiter werden an den Konferenzen von amerikanischer Seite teilnehmen J. P. Morgan, Mr. Houghton und mehrere nordamerikanische Bankiers. Von Seite Englands nehmen an den Besprechungen teil Churchill, Norman, Mac Kenna und mehrere Bankiers, weiter Vertreter der deutschen, belgischen und italienischen Finanzwelt. Es soll auf dieser Konferenz ein europäischer Wirtschaftssanierungsplan festgestellt werden. — Soviel den englischen Berichten zu entnehmen ist, wird dieser Sanierungsplan auch die Herabsetzung der gegenseitigen internationalen Verpflichtungen aus dem Kriege vorsehen. Die amerikanischen Delegierten glauben, daß im Kongreß zwar eine starke Opposition gegen den Sanierungsplan besteht, daß aber anderseits Präsident Coolidge den Absichten der Delegierten nicht ablehnend gegenübersteht. In der Wintersession des Kongresses soll überhaupt die Schuldenfrage aufgerollt werden, und es werde dann versucht werden, den Kongreß davon zu überzeugen, daß die amerikanisch-europäischen Wirtschaftsbeziehungen nur dann aufrechtzuerhalten

sind, wenn eine wesentliche Ermäßigung des internationalen Schuldenstandes Platz greift. In den Londoner Konferenzen sollen auch die vorbereitenden Maßnahmen für die im Frühjahr 1927 geplante internationale Finanzkonferenz beraten werden. Auf dieser Konferenz soll die internationale Schuldenfrage geregelt werden.

(Starker Rückgang des Silberpreises.) London, 13. Sept. Der Londoner Silberpreis erreichte am Freitag in London den tiefsten Stand seit der Baisse im März 1916. Der Anlaß hiezu besteht wahrscheinlich darin, daß die japanische Regierung offenbar den Beschluß gefaßt hat, den Goldstandard wieder einzuführen. Ferner hat den Silberpreis ohne Zweifel auch beeinflußt, daß beabsichtigt wird, in Indien die Goldwährung einzuführen, wodurch die Schätzung des Silbers als Kapitalsanlage in Indien herabgesetzt würde. Ueberdies weist die Silberproduktion im Jahre 1925 gegenüber dem Vorjahre eine bedeutende Zunahme auf. Sie hat 241.1 Millionen Unzen erreicht und ist somit um 18 Prozent höher als vor dem Kriege.

(Beginnender Arbeitermangel in Amerika.) Während in den meisten europäischen Ländern, besonders England und Deutschland (Frankreich mit seiner verhältnismäßig dünnen Bevölkerung steht sich einstweilen besser), über Arbeitslosigkeit geklagt wird, zeigt die Lage des Arbeitsmarktes in den Vereinigten Staaten ein anderes Bild. Insbesondere die großen Eisenbahngesellschaften befürchten, daß in naher Zukunft nicht mehr die nötigen Arbeitskräfte, besonders zur Unterhaltung der Strecken, verfügbar sein werden. Aber auch für bereits entworfene Neuanlagen dürfte — etwas in der Geschichte der Vereinigten Staaten noch nicht Dagewesenes — Arbeitermangel eintreten. Ursache ist die Beschränkung der Einwanderung. Große Massen der frisch Eingewanderten verdingten sich früher für die ersten Jahre der Akklimatisierung als Arbeiter, zum großen Teil bei den Eisenbahnen. Im Laufe der Zeit eignen sie sich jedoch, vor allem nach Erlernung der Landessprache, für bessere und besser bezahlte Arbeit. So macht sich das Ausbleiben neuer Einwanderer in einem auftretenden Mangel an Arbeitern bemerkbar, der sich im Laufe der nächsten Jahre rasch steigern wird. Als Gegenmaßnahmen wurden bei den Eisenbahnbetrieben arbeitsparende Methoden und Werkzeuge eingeführt, nicht so sehr der Lohnersparnis halber, als in dem Bestreben, die gleiche Arbeit mit einer geringeren Anzahl Arbeitskräfte ausführen zu können. Saisonarbeiten werden heute bereits nach Möglichkeit auch in solcher Zeit weitergeführt, wo man sie früher zu unterbrechen pflegte. Viele Eisenbahnbetriebe (alle Eisenbahnen in Nordamerika befinden sich in Privatbesitz) haben mit der Ausführung bestimmter Arbeiten sehr früh im Jahre begonnen und sie in beschleunigtem Tempo ausführen lassen, um bereits im Sommer damit fertig zu werden. Im Sommer werden nämlich diese Arbeiterheere für den eigentlichen Eisenbahndienst freigemacht, an den dann wegen der Ernte außerordentliche Aufgaben herantreten; überdies pflegen sich viele Arbeiter in der Erntezeit aufs Land zu verdingen. — Man sieht, die Verhältnisse liegen etwas anders als in Europa. Ob aber die Unterbindung der Einwanderung Amerika auf die Dauer zum Guten gereicht, wird die Zukunft lehren müssen.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 13. Sept. Der Verkehr setzte in lustiger Stimmung bei zumeist tieferen Kursen ein, da die Spekulation die samstägigen Kurssteigerungen zu Gewinnsicherungen benützte und es auch sonst an Anregungen fehlte, die den Markt hätten beleben können. Nur wenige Effekten gingen infolge von Deckungen höher. Bald nach Beginn herrschte Geschäftslosigkeit. Salgo büßten auf Budapester Abgaben ihren anfänglichen Kursgewinn ein und litten auch später unter Anbot. Etwas lebhafterer Verkehr entwickelte sich in Renten, die höher begannen. Einige Kategorien setzten auch später ihre Aufwärtsbewegung fort, konnten aber im Verlaufe die Kursgewinne nicht voll behaupten. Im Schranken war die Grundtendenz freundlich und die Mehrheit der gehandelten Werte ging höher. Einzelne Werte konnten größere Kurssteigerungen erzielen.

Schlußnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Tausendern angegeben.)

Wien, 13. Sept. Völkerbundanleihe 75.45; Mairente 5.79; Julirente 5.1; Februrente 10.05; Aprilrente 21.5; Österr. Goldrente 88.5; Österr. Kronenrente 4.75; Donau-Save 853; Türkenlose 510; Bank für Oberösterreich 13; Wiener Bankverein 102.75; Oesterr. Bodenkredit 177; Brit.-ung. Bank 42.8; Oesterr. Kreditanstalt 149.1; Ungarische Kreditbank 325; Anglobank 92.5; Eskompte, kroatische 128; Eskompte, niederösterr. 268; Kompaß 11; Länderbank 125; Mercurbank 63.5; Nationalbank 2,060; Wiener Unionbank 119; Verkehrsbank 39; Zivnostenska banka 710; Donaudampfschiff. 1,068; Ferdinands-Nordbahn 8,600; Graz-Köflacher 212; Staatseisenbahn 359.2; Südbahn 158.9; Allgemeine Baugesellschaft 196; Union-Baugesellschaft 220; Korn-Bau 7; Perlmooser 2,900; Union-Baumat. 219; Austig Chem. 1,351; Clotilde 18.2; Stickstoff 255; Alpine Montan 350.5; Berg-Hütten 4,488; Coburg 340; Enzesfelder 25.5; Felten 444; Finze 163; Greinitz 109; Hutter, Schrantz 375; Kabel Draht 219; Krain. Eisen 410; Krupp 281; Ditmar-Lampen 1,343; Poldihütte 1,076; Rima 163.9; Schöller-Stahl 17.6; Breuillier 1,095; Waagner 138.9; Waffenfabrik 62; Warchalowski 114.5; A. E. G. Union 81.5; Brown Boverie 178; Vereinigte elektr. 365; Elin 37.5; Siemens 193; Mundus 1,210; Portois u. Fix 306; Slavonia 35.8; Timber 300; Brüxer Kohlen 2,380; Galiz. Montan 36; Salgo 564.5; Steir. Magnesit 34.9; Trifailer 437; Westb. Kohlen 733; Wolfsegg 460; Flesch 112; Brünner Masch. 215; Daimler 5.2; Grazer Waggon. 42; Heid Masch. 23.9; Hofherr, österr. 29.01; Hofherr, ungar. 149.9; Sigl, Lokomotiv. 134.5; Manoschek 157; Simmeringer 176; Zieleniewski 123; Elbemühl 49; Leykam 164; Apollo 1,095; Fanto 134; Gal. Karpathen 114.3; Galicia 1,100; Naphtha 122; Cosmanos 825; Ebreichsdorfer 122; Färberei 860; Gerngroß 83; Landeis 20; Teppich Haas 84; Eisenbahnwerk. österr. 549; Eisenbahnwerk. ung. 320; Eisenb.-Wag.-Leih. 300; Semperit 168.5; Innere Bundesanleihe 79½; Pfandobligationen 1.—3. E. 87¾, 4.—6. E. 86½, 7.—9. E. 85½, 10.—13. E. 84¼, 14.—23. E. 83, 25jähr. 1.—5. E. 66; Kronenobligationen 14 E. 92½; Linzer Tramway 162; Wienerberger 650; Liesinger 698.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 13. Sept. Amerikanische 704.25 (708.25); Deutsche 168.15 (168.75); Englische 34.26 (34.42); Französische 20.47 (20.63); Holländische 282.30 (283.30); Italienische 25.50 (25.66); Jugoslawische 12.48 (12.54); Polnische 78.25 (79.25); Tschechische 20.92 (21.04); Ungarische 98.98 (99.28).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 13. Sept. Amsterdam 283.80 (284.80); Agram 12.50 (12.54); Belgrad 12.50 (12.54); Berlin 168.47 (168.97); Brüssel 19.44 (19.56); Budapest 99.06 (99.36); Bukarest 3.54½ (3.56½); Kopenhagen 187.80 (188.20); London 34.36 (34.46); Madrid 108.55 (108.95); Mailand 25.45 (25.55); Newyork 707.45 (709.95); Oslo 154.80 (155.20); Paris 20.42 (20.52); Prag 20.95 (21.03); Sofia 5.12 (5.16); Stockholm 189.10 (189.70); Warschau 78.25 (78.75); Zürich 136.71 (137.21).

Berliner Devisen-Kurse.

KB. **Berlin,** 13. Sept. Wien 59.20; Prag 12.29.4; Budapest 58.72; Holland 168.18; Oslo 91.92; Kopenhagen 111.47; Stockholm 112.18; London 202.66; Newyork 4.194; Italien 15.13; Paris 12.10; Schweiz 81.05; Belgrad 74.22.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 13. Sept. Berlin 123.25; Holland 207.47½; Newyork 517.62½; London 2513½; Paris 14.90; Mailand 18.62½; Prag 15.34; Budapest 0007250; Bukarest 2.57½; Belgrad 9.14; Sofia 3.73¾; Wien 73.08¾; Brüssel 14.12½; Kopenhagen 137.51¼; Stockholm 138.42½; Oslo 113.42½ Madrid 79.20; Buenos Aires 209.75.

Vereinsnachrichten

Akademische Tiroler Heimatgruppe. Dienstag abends 8 Uhr beim „Delevo" Besprechung wegen Wien. Alle Mitglieder, die sich beteiligen, wollen bestimmt erscheinen.

A. H. V. Real-Germania 1867. Dienstag A.-H.-Abend beim „Hellenstainer".

Rugia im T. M. V. Dienstag, halb 4 Uhr nachmittags Beerdigung des E. M. Josef Brock. Treffpunkt um 3 Uhr 15 c. t. am Wiltener Friedhof.

Freiwillige Feuerwehr Innsbruck, 2. Kompagnie. Mittwoch Kompagnieübung in voller Rüstung. Die Uebung wird kombiniert mit der 1. und 3. Kompagnie Innsbruck sowie der 2. Kompagnie Hötting abgehalten. Abmarsch Punkt 8 Uhr vom Hauptfeuerhaus.

Männergesangverein Wilten. Dienstag Ferialzusammenkunft beim „Wilden Mann", Museumstraße. Wichtige Besprechung.

Innsbrucker Volksbühne. Dienstag abends 8 Uhr Probe zum „Tatzelwurm" im Gasthof „Grüne Eiche", Innstraße.

Nagelstalweg-Interessentschaft. Mittwoch abends 8 Uhr Vollversammlung beim „Schützenwirt" in Hötting mit Berichterstattung und Festsetzung des Baubeginnes.

Verein der Kärntner, Sängerabteilung. Donnerstag Punkt 8 Uhr abends wichtige Vollprobe, hernach Sängerversammlung.

Turnverein „Jahn" Innsbruck. Mittwoch Turnratssitzung im Gasthof „Neuhaus", Leopoldstraße. Berichterstattung über Turnfeste und Veranstaltungen. Donnerstag Beginn der Turnabende für Frauen und Mädchen, Freitag für Jungturner in der Knabenbürgerschule Müllerstraße von 8 bis halb 10 Uhr abends.

Oesterreichischer Touristenklub, Sektion Innsbruck. Dienstag Ausschußsitzung beim „Hellenstainer". Beginn halb 9 Uhr abends.

Sportverein Innsbruck. Dienstag Training. Abends Ausschußsitzung beim „Flunger".

J. C. „Wacker". Dienstag halb 9 Uhr Wochenversammlung im Vereinsheim „Weißes Rößl".

Sportverein Hötting. Dienstag 8 Uhr abends Wochenversammlung beim „Rößl in der Au". Dringende Besprechung.

Radfahrerklub „Innsbrucker Schwalben". Dienstag fliegende Kneipe zum Mitglied Kircher, Gasthaus „Heimgarten".

Rad- und Rennfahrerverein „Veldidena". Dienstag abends 8 Uhr Klubabend im Vereinsheim Gasthof „Stern", Leopoldstraße.

Eingesendet

(Wir übernehmen für Veröffentlichungen in dieser Rubrik nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Aufruf!

Es muß das Bestreben der völkischen Verbände und jedes einzelnen wahrhaft deutsch Eingestellten sein, den Gedanken des Zusammenschlusses aller Deutschen und vor allem anderen den des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland stets wach zu halten. Besonders ist es die Not unserer Brüder in Südtirol, die auch den innigen Zusammenhang aller Deutschen erfordert.

Um diesem Verlangen des Zusammenschlusses besonderen Ausdruck zu verleihen, hat der verdiente Oberlehrer Wurnig in Thaur, der seinerzeit die erste Anregung zur Abstimmung im Jahre 1921 gegeben hat, ein Vereinigungs-Abzeichen geschaffen. Dieses Abzeichen zeigt zwei sich vereinigende Hände vor einem weiß-roten und schwarz-rot-goldenen Wappen, umkränzt von Eichenlaub auf blauem Grunde, über dem sich eine aufsteigende Sonne zeigt. Die Umschrift lautet: Ein Volk, ein Reich!

Es wird den völkischen Verbänden und allen Deutschen empfohlen, dieses Abzeichen anzuschaffen und zu verbreiten, da der Reingewinn dieses Unternehmens völkischen Zwecken zufließen soll. Das Vereinigungs-Abzeichen ist um den Preis von 1 S in der Tabaktrafik Wurnig, Innsbruck, Adamgasse 5, erhältlich. Ferner ist dieses Abzeichen auch erhältlich bei der Firma Hohenberg, Anichstraße 6, in den Kunsthandlungen Rieperhausen und Moser in Hall, bei Franz Reißl jun. in Schwaz, bei Hans Tscholl in Kitzbühel und R. Wurnig in Lustenau-Post in Vorarlberg.

Die deutschvölkische Arbeitsgemeinschaft für Tirol.

Antworten der Schriftleitung

? **„Konto K.":** Der Unterschied zwischen Scheck und Wechsel besteht darin, daß der Scheck immer bei Sicht zahlbar und daß er ein Zahlungspapier ist, während der Wechsel ein Kreditpapier ist. Der Scheckbezogene muß Deckung haben, der Wechselbezogene nicht.

? **„Option":** Da die Optionsfrist verstrichen ist, bleibt Ihnen nur die Erwerbung der Bundesbürgerschaft in Oesterreich übrig. Dazu ist vor allem die Zusicherung der Aufnahme in den Heimatverband einer Gemeinde erforderlich. Sie müßten sich daher an die Gemeindevorstehung des Aufenthaltsortes oder an den Stadtmagistrat in Innsbruck und dann mit einem Gesuch an die Landesregierung wenden.

? **„Flugzeug":** Das dürften Sie durch die Leitung des Flughafens (Oberstleutnant Escher) und die Anschriften von der Handelskammer erfahren.

? **„Matura":** Sie müßten sich wegen Vorbereitung und Ablegung der Prüfungen bei der Direktion des Bundesrealgymnasiums in Kufstein (Regierungsrat Franz Tofatscher) erkundigen.

? **„Fischotter":** Vielleicht kann Ihnen der Tiroler Jagdschutzverein in Innsbruck, Museumstraße 11, 2. Stock, die gewünschten Bezugsquellen angeben.

? **„Innsbruck":** Der Gewerbeschein wird vom Stadtmagistrat (Gewerbereferat) ausgestellt.

? **„H. J.":** Beim Verlust des Wechsels ist zuerst der Wechselschuldner zu verständigen, damit er nicht an einen Unberechtigten Zahlung leistet. Dann ist beim Handelsgericht, in dessen Sprengel der Zahlungsort liegt, um Ungültigkeitserklärung anzusuchen. Der wechselrechtliche Anspruch an den Akzeptanten erlischt nach 3 Jahren vom Verfallstage an. Die Regreßansprüche des Inhabers verjähren in 3 Monaten.

? **„Ch. N. S.":** Nach dem Gesetz über Staatsbürgerschaft und Heimatrecht sind Sie in L. zuständig, da Sie länger als zehn Jahre ununterbrochen dort sich aufhielten. Die Gemeinde S. hat Ihnen daher mit Recht die Aufnahme in den Heimatverband verweigert.

Zirka 700 Blusen

aus **Voiletamine, Panama, Zephier, Spitzen etc.** in Weiß, Schwarzrod. Färbig. zu

Schilling **1.—** Schilling **2.—** Schilling **3.—** Schilling **4.—**

gelangen

nur morgen, Mittwoch, den 15., und Donnerstag, den 16. September,

von 9 bis 12 Uhr vormittags

gegen **Barzahlung** zum Verkauf!

Warenhaus Bauer-Schwarz

Maria-Theresien-Straße 33-35

M6

Erstklassigen Klavierunterricht

vom ersten Anfang bis zur Reife. Vorbereitung zur Staatsprüfung. Konservatorium. Meisterklasse, erteilt staatlich geprüfte Klavierpädagogin

Frau Edith Graf, Stafflerstraße 20/III.

7773

Südtiroler Preiselbeeren
Bosnische Einsiedezwetschken

bis zum Ende der Ernte stets vorrätig, zum äußersten Tagespreis bei der

Deutsch-italienischen Im- und Exportgesellschaft
Joh. Ischia, Schifferegger, Pan & Co.

M51 **INNSBRUCK**

Seilerg. 4/6 *Kiebachg. 3*

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, bezw. unsern Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder, Herrn

Dr. H. Staudacher

Sprengelarzt, Ehrenbürger der Gemeinden des Sprengels

nach langem, schwerem Leiden im 63. Lebensjahre in die Ewigkeit abzuberufen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. September, um ½9 Uhr früh, vom Trauerhause in Weer aus auf dem Ortsfriedhofe statt.

Die hl. Seelenmessen werden anschließend in der Ortskirche gelesen.

Weer, den 13. September 1926.

Familien:
Staudacher, Zuber und Kreisel

7743

Kleine Anzeigen

Zu vermieten

Pension „Elite“, Innsbruck, Amichstraße 4. Vornehm bürgerl. Familien- u. Fremdenheim, ganzjährig geöffnet. Bad, interurbanes Tel., erstklass. Verpflegung. S 382-1

Zu mieten gesucht

Suche Zimmer und Küche oder Zimmer, Küche und Kabinett gegen Friedenszins in Innsbruck auf sofort. Ruhige Partei, event. Vorauszahlung. Unter „Sofort 7737“ an die Verwaltung. 2

2—3-Zimmerwohnung baldigst gegen hohe pünktliche Miete gesucht. Offerte unter „Ingenieur 7650“ an die Verwaltung. 2

Werkstätte, event. samt Laden, für ruhiges Gewerbe zu mieten gesucht. Gefl. Zuschr. unt. „Trocken und licht 7758“ an d. Verwaltung erbeten. 2

Drei Monate im vorhinein zahle für Zimmer und Küche oder großes leeres Zimmer. Prädl bevorzugt. Unter „Solid 7769“ an die Verwaltung. 2

Mieterschutzfreie 3-Zimmerwohnung gesucht. Angebote unter „Friedensmiete 7770“ an die Verwaltung. 2

Suche zwei **Büroräume** im Zentrum der Stadt, Parterre, womöglich freier Eingang, zu mieten. Zuschriften unter „Preisangabe 7771“ an die Verw. 2

Zimmermiete

Elegant möbliertes, sonniges 1- bis 2bettiges Zimmer am Saggen zu vermieten. Klavierbenützung. Zuschr. unter „Hochparterre H 6167“ an die Verwaltung. 3

Schöne, sonnige, heizbare Zimmer in Igls mit oder ohne Pension preiswert zu vermieten. Pension „Sonnruh“, neben Rathaus. Telephon Nr. 17. H 6166-3

Für Mittel- od. Handelsschüler sowie Schülerinnen schöne Zimmer m. Pension bei guter Familie u. strenger Aufsicht zu vermieten. Zimmervermittlg. Hueber, Bozenerplatz 1. M 115-3

Gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang ist an solides Fräulein sofort zu vermieten. Dreiheiligenstr. Nr. 31, Part. lks. 6203-3

Mittelschüler wird bei guter Familie in gewissenhafte Pflege genommen. Nachhilfe im Hause. Adr. an den Auskunftstafeln unter Nr. 7722. 3

Hübsches, reines Zimmer nur an berufstätigen, soliden Herrn sofort oder später zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter 7730. 3

Studentin findet schönes Heim mit Pension. Zuschriften unter „Gut betreut 7734“ an die Verw. 3

Schönes, heizbares, sonniges **Zimmer** mit 2 Betten bei Beamtenwitwe zu mäßigem Preis an Schüler oder Studenten zu vermieten. (Nächste Nähe der Handelsakademie.) Bäckerbühelgasse Nr. 19. Villa Anna, Innsbruck. 7733-3

Separates, nettes Zimmer an einen oder zwei Herren zu vergeben. Innstraße 41, 2. Stock. 6300-3

Schönes Zimmer auf sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Kaiser-Josef-Str. 1, Parterre. 7734-3

Möblierte Zimmer für Hochschüler, Beamte, auch für Ehepaar, mit od. ohne Pension, zu vermieten bei Zimmervermittlg. Hueber, Bozenerplatz 1. M 115-3

Zu vermieten: Sterbezimmer mit 1 od. 2 Betten. Maximilianstr. Nr. 21, 1. Stock rechts. 6314-3

Reines, sonniges Zimmer, zentral gelegen, mit separ. Eingang an soliden Herrn zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 6312. 3

Schönes Zimmer an 2 Herren zu vermieten. Nähe Hauptpost. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 7730. 3

Hübsches Zimmer sofort zu vermieten. Liebenegghstr. Nr. 12, 2. Stock rechts. 6321-3

Vermiete Zimmer an soliden Herrn. Pradlerstraße Nr. 53, 2. Stock. 6290-3

Schön möbl. Zimmer ist auf 15. Sept. zu vermieten. Fischergasse 43, Part. rechts. 7717-3

Zimmer gesucht

Sonniges, einfach möbliertes Kabinett von jungem Fräulein gesucht. Unt. „Preiswert 6251“ an die Verwaltung. 4

Zimmer für soliden Herrn auf sofort gesucht. Zuschr. unter „Rein M 116“ an die Verwaltung. 4

Hochschüler sucht hübsches Zimmer. Zuschriften an Gasthof „Brändle“, Bregenz. 7786-4

Reines Zimmer oder Kabinett von Beamten auf sofort gesucht. Anträge unter „Vorübergehend 7742“ an die Verwaltung. 4

Gesucht wird für 2 Studenten ein **Zimmer** allein, mit Frühstück oder mit ganzer Verpflegung. Angebote werden erbeten an Anton Pedak in Landeck, Tirol. P 194 b-4

Fräulein sucht Zimmer ab 15. Sept. event. 1. Okt. Zuschriften unter „Preisangabe 6324“ an die Verwaltung. 4

Offene Stellen

Suche selbständige Köchin für gut bürgerlichen Gasthof in einem größeren Ort auf dem Lande auf 15. Oktober 1926. Zuschriften unter „R 208 p“ an die Verwaltung. 5

Gesucht treues, ehrliches Mädchen für kleinen Haushalt. Unter Postfach 20, Lustenau, Vorarlb. H 105a-5

Tücht. Herrschaftsköchin für Nähe Innsbrucks und tücht. Stubenmädchen, das italienisch spricht, für Italien zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres Vermittlungsbüro Lechner in Hall. 7784-5

Verläßliches u. ehrliches Mädchen mit Kochkenntnissen auf sofort gesucht. Gute Nachtrage und Zeugnisse Bedingung. Vorzustellen aus Gefälligkeit Adamgasse Nr. 9, 4. Stock rechts. 6208-5

Kinderfräulein mit längeren Zeugnissen gesucht. Wäschegeschäft, Mar.-Theresienstraße 47. 7774-5

Geschicktes, flinkes Mädchen wird als Hilfsarbeiterin aufgenommen bei Karl Kasper & Co., Innsbruck, Museumstraße 26. 7718-5

Hausgehilfin mit Kochkenntnissen zu drei Personen in gute Dauerstellung gesucht. Huber, Südbahnstr. 14, Geschäft. 6290-5

Wäscherin für Privathaus mit bester Nachtrage gesucht. Zuschriften unter „Flink u. fein 7760“ an die Verwaltung. 5

Braves, anständig. Mädchen, das etwas Kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet, wird von kinderlosem Ehepaar auf sofort gesucht. Vorzustellen ab ½2 Uhr nachmittags Rosenhof, Mühlau Nr. 137, 1. St. (Gurschner). 7766-5

Größere Eisenhandlung sucht tüchtigen, selbständigen Verkäufer. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Nur Eisenhändler 7748“ an die Verwaltung. 5

Anständ. Kellnerin wird sofort aufgenommen. Vorzustellen bei Lackner, Liebenegghstr. 7, v. 12—2 Uhr. 6316-5

Braves, arbeitsames Mädchen, das Jahreszeugnisse besitzt, auf sofort gesucht. Museumstr. 24, Burgauner. 7766-5

Intelligente, strebsame, junge **Herren und Damen**, die an intensives Arbeiten gewohnt sind und sich eine sichere Existenz gründen wollen, schreiben zwecks Uebernahme einer Vertretung für einen leicht absetzbaren Artikel (keine Lose, keine Versicherung) an Concordia, Generalvertretung für Tirol, Ludwig Folger, Hall. Mündlich zu sprechen nachmittags von 2—4 Uhr Cafe Denkmahr, Absam, Breitenweg. 7765-5

Arbeitsames Mädchen v. Lande für alle Hausarbeiten gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 7767. 5

Zur selbständ. Führung eines kleinen Haushaltes mit Jähr. Kinde wird **verläßliches Fräulein** oder geich. Frau gesucht. Vorzustellen von 9—12 u. 3—6 Uhr. Adresse an den Auskunftstafeln unter 7775. 5

Sauberes, ehrliches Mädchen mit Jahreszeugnissen, das Hausarbeit und Küche versteht, auf 1. Oktober od. bald gesucht. Von 2 bis 4 Uhr Amichstraße 24, 1. St. rechts. 6320-5

Suche **anständiges, fleißiges Mädchen**, für Küche u. Schank verwendbar. Unter „Ehrlich 6322“ an die Verwaltung. 5

Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet, sofort gesucht. Dr. Maly, Innsbruck, Falkstr. Nr. 27. 6323-5

Braves Mädchen für alle Arbeit mit Jahreszeugnissen oder guter Nachfrage für kleineren Haushalt gesucht. Voraussetzen von 1—2 Uhr Prof. Koller, Amonstraße 11. 7726-5

Hausmädchen, tüchtig u. gesetzt, mit guten Zeugnissen, auf sofort gesucht. Brückenwirt, Pradlerstr. 2. 7764-5

Ledigen, gelernten **Eisenhändler** mit guter Fachkenntnis und Lehrjungen, gesund, kräftig, mit guter Schulbildung, sucht Eisenhandlung Kreßlinger, Hall, Tirol. 7755-5

Stellengesuche

Tüchtiger Eisenhändler, 35 Jahre alt seit 10 Jahren in prominenter Stellung bei großer Eisen- und Industrie-Handels A.-G. im Handel mit Werkzeug-, Schlosser- und Rohreisenwaren, Küchenartikeln etc. vertraut, technisch bestens ausgebildet, sucht Stelle als **Detaillist, Lagerhalter, Filialleiter, Magazinschef, Reisender** in größerer Eisenhandlung oder einschlägigem Industrieunternehmen bei mäßigen Ansprüchen. Eintritt könnte event. gleich erfolgen. Gefl. Zuschriften an H. Stöffler, Graz, Humboldtstraße 3, 2. Stock. Ha 34-6

Fleißiges Mädchen, das auch Nähkenntnisse besitzt, sucht für vormittags Bedienungsplätze. Unt. „Fleißig 7720“ an die Verw. 6

Fleißiges Mädchen, das auch Nähkenntnisse besitzt, sucht für vormittags Bedienungsplätze. Unt. „Fleißig 7720“ an die Verw. 6

Fräulein aus gutem Hause, in allen gut bewandert und sehr kinderliebend, sucht in frauenlosem Haushalt ehebaldigst unterzukommen. Zuschriften erbeten unter „Gewissenhaft 7729“ an die Verw. 6

Gelernte Weißnäherin, geschickt im Häuslichen, sucht Posten zu besserer Familie. Unter „Sehr gutes Zeugnis 6326“ an die Verwaltung. 6

Wer hat für einen **Zimmermann oder Tischler** Arbeit? Angebote unter „Tischler 6336“ an die Verwaltung. 6

16jähriges **Mädchen** sucht Stelle im Haushalt, auch bei Kindern. Zuschriften unter „Ehrlich 7747“ an d. Verwaltung. 6

Anständiges u. ehrliches Mädchen sucht Posten in Privat. Unt. „Sofort 6310“ an die Verwaltung. 6

Tüchtige Kellnerin, 21 J., mit guten Zeugnissen und besten Referenzen, sucht Stelle auf 1. Oktober. Zuschriften unter „Kellnerin 9721“ an Krah-Annoncen, Innsbruck. 6296-6

21jähr., **fleißiges Mädchen** sucht Stelle als Anfangskassierin oder Serviererin. Geht auch zu besserer Herrschaft. Zuschriften unter „Fleißig 6319“ an die Verwaltung. 6

Witwe übernimmt Wasch- und Putzplätze. Unter „Anständig 7768“ an die Verwaltung. 6

Flotte Stenotypistin mit eigener Schreibmaschine sucht aushilfsweise Beschäftigung. Gefl. Zuschriften unter „Gelegenheitsarbeit 7767“ an die Verwaltung erbeten. 6

Köchin für alle Arbeit sucht Stelle in Gasthaus od. Privat. Unt. „Gewissenhaft 7759“ an die Verw. 6

Wäsche-Hausnäherin sucht Stören. Bürgerstraße 20, 3, Stock links. 7777-6

Arbeitsames Ehepaar sucht dringend einen Hausmeisterposten. Adr.: Grillparzerstraße 6, Stöckl. 7716-6

Tüchtige Wirtschafterin sucht Posten in kinderlosem Haushalt od. zu alleinstehendem Herrn. Unter „Ehrlich 6305“ an die Verwaltung. 6

Junges Mädchen sucht Posten zu kleiner Familie; geht auch zu Kindern. Briefe erbeten unt. „Strebsam 7738“ an die Verw. 6

Anständige Frau sucht Stelle als Wirtschafterin. Zuschriften unter „Fleißig 7731“ an die Verw. 6

Gut eingearbeitetes Serviermädchen sucht Posten als Anfangskellnerin. Zuschriften erbeten unter „Strebsam P 194 c“ an die Verwaltung. 6

Drei gutempfohlene, talentierte Mädchen, 14—17 J. alt, suchen Stellung in Innsbruck oder Wien als Stütze der Hausfrau, auch zu Kindern. Familiäre Behandlung voraussetzt. Familie Bitteksamm, Feldkirch, Leonhardshof Nr. 3, Vorarlberg. B 20 g-6

19jährig, **fleißiges Mädchen**, das etwas Kochen kann, sucht auf sofort oder später Posten. Zu erfragen Mühlau 37, Villa Fischer, bei Walguni. 6304-6

Perfekte Hausschneiderin übernimmt noch Störplätze. Zuschriften unter „Gute Nachfrage 6315“ an d. Verwaltung. 6

Zu verkaufen

Speisezimmer, Eiche u. Nußholz, solide Tischlerarbeit, 2 Kredenzen mit Marmor, Tisch, 6 Lederessel solange Lager vorhanden, Reklamepreis 980 S usw.; einzelne Kredenzen, Vitrinen, Bücherschränke, Schlafzimmer in Hartholz von 750 S aufwärts. Leopoldstraße 7, Auer-Grauß. 6069-7

Zum Schulbeginn

Reißbretter, Reißzeuge, Malkasten, Zeichenblock u. Blatthalter, Schulmappen, Aktentaschen sowie alle anderen Schulartikel in bester Qualität zu mäßigen Preisen empfiehlt die Papierhandlung Mutzner, Amichstraße 7. S 383-7

Kinderschuhe alle Größen lagernd von S 5.— an. Dellemann, Schlossergasse Nr. 3. M 88-7

Klaviere und **Pianinos** bester Wiener Firmen sowie Grammophone u. Platten in reichster Auswahl zu finden im Klavier- und Grammophonhaus Feichtinger, Maximilianstr. 1. S 380-7

„Grave Katz“, Universitätsstraße 28, empfiehlt ihre besten Deutschsüdtiroler Weine (weiß und rot und stets besten Weineßig (auch über die Gasse). 2101-7

Fahrräder, Laternen u. sämtliches Zubehör kauft man am billigsten b. Adolf Schroth, Leopoldstraße 5, Hofgebäude. 5906-7

Dreibein, **Afrikamatratzen** S 28.— bei Jul. Schebert, Bürgerstraße 13. 6315-7

Kinderrucksäcke mit Lederträger von S 3.50 an. Dellemann, Schlossergasse Nr. 3. M 89-7

Grammophonplattenauswahl nur bester Aufnahmen im Innsbrucker Musikhaus, nur Museumstraße Nr. 19. 6337-7

Kisten liefert billigst Bahnhofsäge Hall. 4977-7

Tiroler Hosen, Leder u. Imitation, verschied. Farben, billigst bei Dellemann, Schlossergasse. M 47-7

Klaviere, Neupolieren u. alle Reparaturen an denselben übernimmt billigst Pianohaus Aug. Stiebel, Adamgasse 9a. Tel. 540. M 240-7

Nur erstklassige Klaviere, Pianinos, Harmoniums, neueste Modelle, prachtvolle englische **Flügel** zu **Einführungspreisen**, herrliche Pianinos jeder Ausführung bei **Schneider & Söhne**, Klavierfabrik seit 1885, Wien, Linz, **Innsbruck**, Leopoldstraße 41. Seltene **Gelegenheitskäufe**. Teilzahlungen, alle Reparaturen, Stimmungen billigst! M 966-7

Speisezimmer, Schlafzimmer in Eiche, Ruste, Nußbaum, Buche, Ringelesche, Esche, Mahagoni, Birbel, Ottomanen, Matratzen, Trahteinsätze, Sessel, Stockerl, Küchen konkurrenzlos bei Rubner Glasmalerstr. 4. 7776-7

Auto-Verkauf. 1 „Daimler“-Viersitzer erhalten wie neu, 10.000 S. 1 „Puch“-Lastwagen 8000 S, 1 „Dixi“-Lastwagen 2000 S, 1 „Wanderer“-Zweisitzer mit Voschlicht und Starter 3000 S, 1 „Wanderer“-Motorrad 800 S zu verkaufen. Innstraße 91. 7778-7

Flaschen, alle Sorten, immer zu haben. Klein, Abeil-Bäcker-Straße 14. 7779-7

Schuljahr 1926—1927. Sämtliche Schulartikel in bester Qualität zu den billigsten Preisen b. Sp. Kapfweller, Hofgasse 3. 7770-7

Herde, auch ausgemauert, mit eigenem Monteur billigst bei M. Fankhauser-Wattg, Viaduktstraße 1. M 73-7

Bücher für die Handelsschule zu verkaufen. Lechleitner, Mariahilf Nr. 20, 1. Stock. 6283-7

Prima **Mostobst** u. Tafeläpfel nur waggonweise liefert. Offerte unter „M. H. 7702“ an die Verw. 7

Schlafottomanen, Matratzen aller Art, fertig auf Lager, billigst, auch alle Reparaturen bei Mader, Tapezierermeister, Bienerstraße 27a, im Hof, Saggen 149 i-7

Neuer Salonrock mit Weste sehr preiswert zu verkaufen. Zu erfragen: Hörmannstraße 6, 2. Stock, Tür 11. 7762-7

Alle Emaillacke, **Fußboden-Farblacke**, Wandfarben, ausgezeichnete Anstreichpinsel, gebrauchsfertige Schablonen und das gute Blanc Fix J. R. erhalten Sie zu billigsten Preisen bei fachmännischer Bedienung bei Lack- und Farbhandels-Ges. m. b. H., Innsbruck, Stiftgasse 12. 6300-7

Gitarren, Zithern, Mandolinen von 28 S aufwärts. Teilzahlung gestattet. Haßlwanter, Riebachgasse 12. M 104-7

Billigste Einkaufsquelle für dampfgereinigte böhmische Bettfedern, Schleiß, Flaum, Rupf in allen Preislagen, gutgefüllte fertige Ueberbetten und Polster, federdichten Inlett, Bettwäsche, Woll- u. Kamelhecken, Matratzen, Emil Frömpler, vorm. Franz Graf, Innsbruck, Innrain Nr. 4, Fleischbankgebäude, 2. Stock, Aufgang neben der Fischthalle. 6301-7

Echter Gebirgshimbeerfaft das Kilo zu S 1.60. Neuerwirt, Speckbacherstr. Nr. 32, 1. Stock. 7736-7

Schöne Hennen, Orpington und Rhodeländer preiswert verkäuflich. Langstr. Nr. 17, 1. Stock rechts Prädl. 6207-7

2 Kasten mit Glasaufsatz sowie ein Verkaufstisch ist sofort zu verkaufen. Näheres Müllerstraße 45. 7729-7

Gutgehende Wäscherei mit elektr. Betrieb und kl. Wohnung zu verkaufen. Offerte unter „Gute Existenz 6204“ an die Verw. 7

Sportschuhe
6 S 50 g
grau, Leinen, starke Gummisohle. Schuhhaus R. Neuwirth, Pfennerstr. Nr. 9 (Landhausstr.) M 164-7

24Stöckiges Bienenhäuschen, praktisch, geräumig, 1924 erbaut, mit 8 Lüftungen-Beuten, wegen Uebersiedlung preiswert zu verkaufen. Angebote unter „Schwaz 6307“ an die Verwaltung. 7

Guter Jagdhund, Dachsbracke, wegen Auflassung der Jagd verkäuflich bei Moritz Neuner, Mieg. M 165 p-7

Zu verkaufen: 1 Stubeneckstellung aus Zirben u. Lärche, 1 Messingwaschtisch mit Marmorplatte, fast neu, 1 emaillierter Waschtisch, 1 Weichholzbett mit Einsatz, Matratzen und Federbett, 1 Stehkasten, 1 Nachtkastel, 1 Hartholztisch mit 3 Sesseln, 1 Seidenlüster, verschiedene Hängelampen, Bilder u. Schuhe Nr. 42, Kapuzinergasse 34, Stöckl. 7741-7

Brennabor, gefedert mit Nickelgestell, um 35 S verkäuflich. Saturnerstraße 8, 3. Stock rechts. 7740-7

Ottomanen, billig u. gut gearbeitet, empfiehlt Binnesser, Tapezieren, Angerzellgasse 10. 6311-7

Zu verkaufen 2 Schalenwagen mit Gewichte und 1 Kinderwagen mit Dachl, 1 Tisch, Sessel, Nachtkästchen, 1 gebrauchte, gut erhaltene Nähmaschine, Heiligegeiststr. Nr. 12, Part. 7761-7

Eisernes Kinderbett samt Wagen preiswert zu verkaufen. Mandelsbergerstr. Nr. 8, 1. Stock. 6309-7

Zu kaufen gesucht

Motorrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Unter „Preisangabe 6306“ an die Verwaltung. 8

Leitspindeldrehbank mit Hohlspindel, ca. 150—2 m Drehlänge, in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht bei Rudolf Köll, Schmiedemeister in Wenns bei Jerzt. P 137 b-8

Realitätenverkehr und Geldmarkt

Wer speziell in Tirol ein Anwesen kaufen will, sei es, daß landw. Besitz, Zinshaus, Gasthof mit bezw. ohne Oekonomie, Hotel od. Pensionen, Villen usw. in Frage kommt, verlange gegen Einsendung von 1 S unsere **Realitäten-Zeitung**. Realitätenbüro des Tiroler Genossenschafts-Verbandes, Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 14. 75 n-14

300—300 Schilling von Privat gesucht. Unter „Guter Zins 6300“ an die Verwaltung. 14

Unterricht

Buchhaltung, Stenographie, Maschinschreiben. Gründliche Ausbildung für die Praxis. Saturnerstraße Nr. 3. 7721-11

Gründlicher Klavierunterricht für Anfängerinnen u. Fortgeschrittene bei mäßigem Honorar. Adamgasse Nr. 17, 2. Stock lks. 7728-11

Für Griechisch u. Latein wird zielbewußter **Instruktor** gesucht. Unter „Ehebaldigst 7751“ an die Verwaltung. 11

Allgem. Verkehr

Junge Witwe mit einem Kinde, Mädchen von 1½ J., **Hofbesitzerin**, wünscht ersten Herrn im Alter von 30 bis 50 Jahren, mit gutem Charakter, ebenfalls vermögend, zwecks Heirat bekannt zu werden. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Photographie werden gewünscht. Unt. „Edelweiß D 45 g“ an die Verw. 9

Verschiedenes

Wollen Sie heiraten? dann wenden Sie sich an das 1. Tiroler Adressenaustauschbüro, Innsbruck, Anatomiestr. Nr. 6. 20 g Rückporto. Adressen vorhanden von Damen und Herren jeden Standes. Diskretes und einziges Unternehmen dieser Art. 5966-10

Perser-Kunststopfen wird übernommen b. Lechtaler, Bürgerstraße 12, Parterre. 7704-10

Lebensversicherungen werden **kostenlos** verwaltet! Im Todesfalle wird die Versicherungssumme und sämtliche eingezahlten Prämien am Verfallstage ausbezahlt. **Große Ersparnisse!** Jeder, der eine Lebensversicherung hat, wende sich an das **Assekuranz-Büro Paul Hahn, Wien, I., Stubenring 4.** 269 b-10

Hacke Holz gegen Schuhe. Unter „Invalid 6295“ an die Verw. 10

Perfekte Schneiderin geht auf Stören; auch auswärts. Unter „Wiener Schnitt 7785“ an die Verwaltung. 10

Uebernehme sämtliche Reparaturen sowie Möbelaufpolieren. Tischlerei Bürgerstraße 10, Leopoldshaus. 7765-10

Modesalon A. Terbeglav & Co., Speckbacherstr. 11, 1. Stock, empfiehlt sich zur Anfertigung von Mänteln, Kostümen und Kleidern in feinster Ausführung und zu billigsten Preisen. 79 g-10

Gasthaus zu pachten gesucht von tüchtigem, fachkundigem Ehepaar. Gutgehendes Geschäft, am liebsten in Innsbruck oder Umgebung. Offerte erbeten unter „Nr. 6308“ an die Verwaltung. 10

Wäsche wird durch Kalenbleiche schön und schnell gewaschen bei Frau Marx, Bäckerbühelgasse 4. 7760-10

Akordant (verheiratet), tüchtig, sucht für Winter Arbeit in Holz liefern oder machen zu übernehmen. Briefe unter „P 194 e“ an die Verwaltung. 10

Maß- und Reparaturgeschäft. Ich empfehle mich zur Neuanfertigung von Herrenkleidern sowie Wenden, Reparieren und Aendern. Mäßige Preise. Siegfried Berger, Schneidermeister, Templstraße Nr. 10, 1. Stock. 1410-10

Verlust-Anzeigen

Motorrad-Sitz verloren (Strecke Mühlau-Stadt). Abzugeben Gasthof „Krone“. 7782-12

Verloren wurde am 9. d. M. im Tummelplatzwalde ein grüner Kinder-Lodenkragen. Abzugeben gegen Finderlohn Pradlerstr. 76, 2. St., Strickner. 6281-11

Prachtvolle
Sommerpelzkragen
in allen Farben billigst bei **J. F. Wieser**, Burggraben 19. M 37

Damenhüte
Seide, Filz, Velour, letzte Neuheiten, eingelangt. **J. F. Wieser**, Burggraben 19. M 37

Zentral-Kino
M.-THERESIENSTR. 37

bringt ab heute bis einschließlich Donnerstag, den 16. September, den spannenden Abenteuerfilm:

Marcos erste Liebe.

In den Hauptrollen:
Marco,
der Mann mit der Bärenkraft und
Maria Mindszenti.

*

Als Einlage:
„Das neueste Fox-Journal“.

Zahn-Atelier
Fritz Gabrielli
Andreas-Hofer-Straße 38/I
ab Dienstag, 14. September, wieder geöffnet.
6317

Zahnarzt
Dr. H. Kastner
ordiniert wieder. 7719

M 12 E 2159-26.

Versteigerungsedikt.

Am 15. September 1926 werden öffentlich versteigert:

Vormittags 8½ Uhr, **Maria-Theresien-Straße Nr. 23, Parterre**, die Vorräte und Einrichtung eines Papierwaren-, Ansichtskarten- und Galanteriewarengeschäftes.

Nachmittags 2 Uhr, **Pradlerstraße Nr. 51, Parterre**, einige Einrichtungsgegenstände.

Bezirksgericht Innsbruck
Zustell- und Exekutionsabteilung
am 13. September 1926.
Blecha, Justizsekretär.

In unmittelbarer Nähe Innsbrucks ist ein
kleines Bauerngut
mit zirka 3 Jauch bestem Kulturgrund, 3 teilweise gut bestockten Waldteilen, aus denen Holz gut zubringlich ist, 3 Kühen, 2 Kalbinnen, 4 Schweinen, ca. 30 Hühnern und Baumannsfahrnissen, umständehalbe sofort verkäuflich. Anzahlung 10.000 S. Rest kann hypothekarisch liegen bleiben, mit günstiger Verzinsung. Anfragen unter „Günstiger Kauf 7727“ an die Verwaltung dieses Blattes.

Suche
Darlehen von S 5000.—
gegen erstklassige Sicherstellung. Anfragen unter „Darlehen 7749“ an die Verwaltung.

Hanf, Jute, Sisal-Bindfaden
Reichsortiertes Lager — billigste Preise!
Josef Putzenbacher P 296m
En gros. Innsbruck En detail:
Marihilf 30. Sellergasse 8.

Triumph-Kino

Ab Dienstag, 14., bis einschl. Donnerstag, 16. September, bringen wir den größten Sexual-Kulturfilm der „Ufa", Berlin:

„Falsche Scham"

4 Episoden aus dem Tagebuch eines Arztes.

Manuskript und wissenschaftliche Bearbeitung von Dr. med. Curt Thomalla und Dr. med. Nicholas Kaufmann.

Der erste Film über die Geißel der Menschheit ohne Vortrag, fesselnd, ungemein verständlich, belehrend und trostreich für alle.

Weil Vorführung nur drei Tage möglich, geben wir täglich 5 Vorstellungen und ersuchen, die Spielzeiten genau zu beachten: 2, 3¾, 5½, 7¼ und 9 Uhr abends. Während der Vorstellung nur in den Lichtpausen Einlaß.

Freikarten ausnahmslos ungültig.

M208

Wir empfehlen für den

Schulbeginn:

Mädchenkleider und **-Mäntel, Mädchenhüte, Knabenanzüge** und **-Mäntel, Pullover** und **Westen** für **Knaben** und **Mädchen;**
Mädchen- und **Knabenwäsche, Institutswäsche.**

Schulschürzen in allen Größen und Qualitäten, u. a. aus Ia Blaudruck von . . . . . S **2.70** an
Kinder-Patentstrümpfe, schwarz, Größe 6, Paar S **1.70**
Steigerung **25 g** per Größe
Kinder-Patentstrümpfe, braun, drap, grau und meliert;
Schultaschen in allen Qualitäten von . . . . S **4.10** an
Schul-Rucksäcke von S **3.40** an, **Schulmappen** ab S **5.40**
Schultafeln S **1.20, Federkasten** ab S **—.34** usw.

Warenhaus

BAUER-SCHWARZ

Maria-Theresien-Straße 33—35.

M 6

Fett Mehl Oel

Ia. Bauernspeck
Großlager z. Aussuchen
Dauerwürste,
Mortadella
Salami bester Sorte
Teigwaren
Volksbrot, bekannt billig und gut, aus bestem Mehl, reinlich erzeugt, sowie alle anderen Lebensmittel verkauft billigst in guter Qualität

Therese Mölk

in den Innsbrucker Geschäften:
Dreiheiligenstraße Nr. 21
Viaduktbogen Nr. 11
Viaduktbogen Nr. 88
Liebeneggstraße Nr. 1.
Hall:
Salvatorgasse Nr. 158
und bittet um regen Zuspruch.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Nicht Zufriedenstellendes wird glatt zurückgenommen und Geld rückvergütet.

Nur gegen bar.

Hotels, Gasthöfe, Institute, Einkaufgenossenschaften, bitte ich, einen Versuch zu machen. M 162

Zum Schulbeginn
2 Schulbedarfswochen!

Die Firma Ernst Schmid

Papier- und Schreibwarengroßhandlung

Innsbruck, Triumphpforte

gewährt

in der Zeit vom 15. bis 30. September

für alle Schulartikel

auf die bereits zurückgesetzten Preise noch einen weiteren Nachlaß von

5%

Besichtigen Sie meine Schaufenster!

Danksagung.

Anläßlich des Todes unserer unvergeßlichen, teuren ANNI sind uns so viele Beweise der innigen, aufrichtigen Teilnahme und Wertschätzung zugekommen, daß wir bitten, auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegenzunehmen. Ganz besonders danken wir den Herren Chefs der Firma André Hörtnagl und deren Angestellten für das liebevolle Entgegenkommen und die zahlreichen Besuche während der langen Krankheit bis zur letzten Stunde unserer teuren Toten. Desgleichen sprechen wir Herrn Dr. Jonaß für seine unermüdliche, liebevolle Behandlung innigsten Dank aus. Sein eifriges Bestreben war, unserer lieben Tochter und Schwester das junge Leben zu verlängern. An dieser Stelle sei auch Herrn Dr. Böck unser tiefgefühltester Dank gesagt. Gleichzeitig gilt unser Dank auch der Alpinen Holzindustrie und deren Angestellten für ihr liebevolles Entgegenkommen. Nicht zuletzt ist es unsere Pflicht, Herrn Kooperator Norbert, der Frau Buchmayer, den Trägerinnen, sowie den Spendern der vielen, prachtvollen Blumengrüße und für die zahlreiche, ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren innigsten Dank auszusprechen. 7744

Innsbruck, 13. September 1926.

Die tieftrauernde Familie Goste.

Müllers Leichenbestattungs-Anstalt

Feichtinger

Verkaufszentrale für Tirol von Puch- u. Dürkopp-Fahrrädern, Puch- u. Ariel-, engl. Weltmarke-Motorrädern. Neues Puch-Motorrad, Type 175, 3 PS. eingetroffen: Nähmaschinen, Automobile, Fahrradgummi, Grammophone, Milchzentrifugen. Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer, Reparaturwerkstätte.

Jos. Feichtinger, Innsbruck
M.-Theresien-Str. 42.
Filialen in Kufstein und Landeck.

Zum Schulbeginn

Lederhosen

und Imitationshosen in allen Größen und Ia. Qualitäten zu billigsten Preisen bei

M. Heichlinger

S 383 Burggraben 9.

Stottern

ist oft schon in vierzehn Tagen durch meine vorzügl. Methode beseitigt. Glänzende Dankbriefe von Aerzten, Lehrern etc. u. amtl. Gutachten. War früher selbst schw. Stotterer. Jeder kann sich selbst von dem Uebel befreien. Geben Sie kein Geld f. wertlose Kurse aus, sondern verlangen Sie sofort kostenlos mein Büchlein. **L. Warnecke, Hannover,** Postfach 163.
M 280

Schöner Ansitz

mit Nebengebäude, in herrlicher, sonniger Lage Innsbrucks, mit freiwerdender 7-Zimmerwohnung u. großem Obstgarten ist preiswert an kapitalskräftigen Reflektanten zu verkaufen. Zuschriften unter „Ansitz 6291" an die Verw. 14

Achtung!

Ueber 200 Paar Schuhe zu den billigsten Preisen und bester Qualität, garantiert wie Maßarbeit, sind zu verkaufen bei Frz. Trutschnig, Schuhmachermeister, Leopoldstraße Nr. 51. 7739

Schulbücher neu und jetzt noch antiquarisch, zu bedeutend ermäßigten Preisen bei Buchhandlung R. Grabner, Anichstraße 8. 7566

Unser liebes Mädy

Juliana Eichelter

ist mit ihrem Kindchen German im Wochenbette gestorben.

Einsegnung und Beisetzung war am Donnerstag auf dem Sieveringer Friedhofe.

Wien, Taptany, Kirchbichl, Menado.

Doktor German Eichelter, Gatte
Franz und Paula Baron Lévay, Eltern
Rudolf und Eugenie Eichelter, Schwiegereltern
Tibor, Paul, Fritz, Rolf und Helga, Inge, Lisl
Geschwister.

E52f

Danksagung.

Außerstande, für die überaus zahlreichen und herzlichen Beweise innigster Teilnahme an unserer Trauer anläßlich des Hinscheidens unserer guten, unvergeßlichen Mutter, bezw. Groß- und Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, der wohlgeb. Frau

Rosa v. Stadl
verw. Sailer geb. Köstler

Fleischhauermeisterswitwe

jedem einzelnen unseren tiefgefühlten Dank zu bezeigen, sprechen wir hiemit auf diese Weise allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern und überhaupt allen Teilnehmern am Leichenbegängnisse sowie den Spendern der vielen, schönen Kränze und Blumen unseren tiefgefühlten Dank aus.

Innsbruck, 14. September 1926.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

7735

Müllers Leichenbestattungs-Anstalt, Pradlerstraße 11

Von tiefstem Schmerze gebeugt, geben wir die Trauernachricht, daß unser lieber Gatte, bezw. Vater, Großvater und Onkel, Herr

Anton Brinke

Finanz-Kanzleioffizial i. R.

nach kurzem Leiden und Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 65 Jahren selig im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung des teuren Verblichenen findet am Mittwoch, den 15. September, um 3 Uhr nachmittags, von der Wiltener Leichenhalle aus auf dem dortigen Friedhofe statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Donnerstag, den 16. September, um ½8 Uhr früh, in der Wiltener Pfarrkirche gelesen.

Innsbruck, am 13. September 1926.

In tiefster Trauer:

Amalie Brinke geb. **Stainer**
als Gattin
im Namen ihrer Tochter, Enkelin und aller Verwandten 180

Leichenbestattung „Pietät", Anichstr. 1.